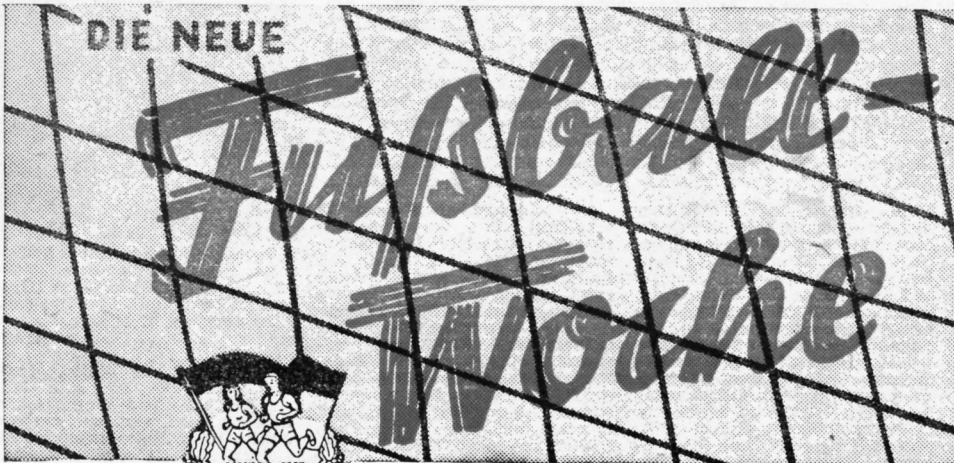


Schwungvolle Dynamo-Elf an der Spitze Grundstein für Nationalelf neu gelegt

Organ der Sektion Fußball der Deutschen Demokratischen Republik



ZSK Vorwärts unterlag
in Babelsberg

Liga: 11:1 für die DHfK!

**Wie die UdSSR
Schweden überfuhr**

Was gab es auf der
Messe zu sehen?

FCK, HSV und 93 bisher
ohne Punktverlust

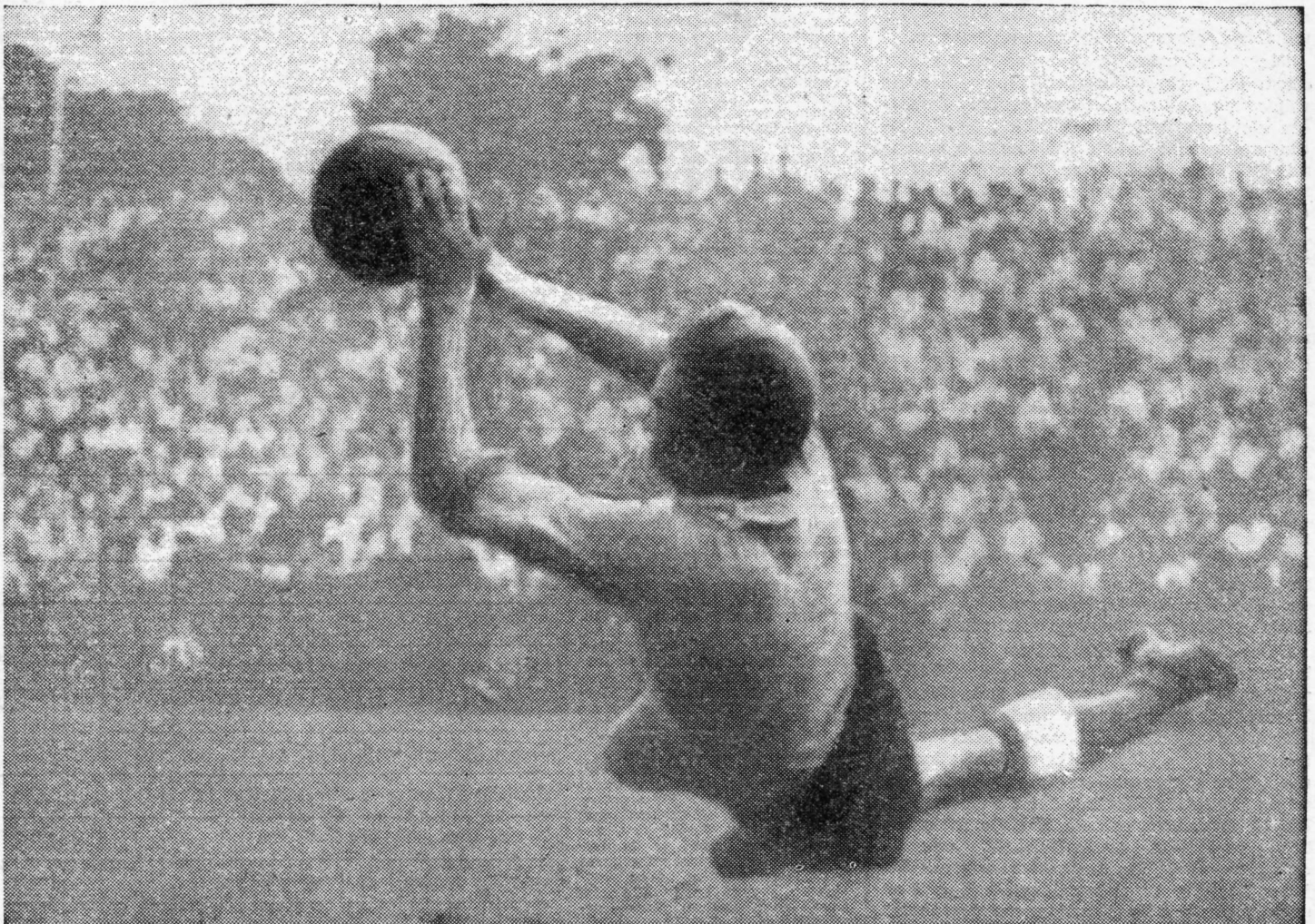
Amtl. der Sektion Seite 12

Nr. 37

6. Jahrg.

Dienstag, 14. September 1954

Preis: Berlin 30 Dpf., auswärts 40Dpf.



Der zweite Spieltag in unserer Oberliga brachte zwei überraschende Resultate: In Zwickau gewann Dynamo Dresden gegen den SK Motor Zwickau 2:0, und Einheit Ost Leipzig bezwang Fortschritt Meerane knapp 3:2. Meister Turbine Erfurt behielt in Karl-Marx-Stadt gegen Chemie mit 2:0 die Oberhand. Eine vortreffliche Leistung zeigte auch in diesem Kampf erneut Torhüter Haake beim Oberliga-Aufsteiger. Hier sehen wir ihn bei prächtiger Flugparade das Leder abfangen. Der Karl-Marx-Städter Schlußmann verdient für die Zukunft unbedingt Beachtung.

Foto: Dittrich



Oberliga und Volkswahlen

Gemeinsame Aussprache in Dresden

Wenn Fußballer zusammenkommen, dann gibt es verständlicherweise nur ein Thema: Fußball. Das ist natürlich, solange es nicht übertrieben wird. Die Welt ist nun einmal kein runder Lederball. Hat dies bei manchem Fußballfreund doch den Anschein, dann deshalb, weil es soviel Probleme im Fußballsport gibt. Viele Probleme, viele Meinungen. Alle aber gipfeln in dem Wunsch nach besseren Leistungen.

Bessere Leistungen erwarten wir in erster Linie von unseren Spitzenmannschaften. Daran arbeitet man im Präsidium und in der Abteilung Fußball des Staatlichen Komitees, daran arbeitet man in jeder Betriebssportgemeinschaft. Herauskommen kann dabei aber nur etwas, wenn gemeinsam gearbeitet wird. Nichts wird dagegen herauskommen, wenn „oben“ nur administriert und „unten“ gemeinschafts-egoistisch gehandelt wird.

Es ist deshalb zu begrüßen, daß am vergangenen Mittwoch im Dresdner Heinz-Steyer-Stadion eine Aussprache mit den Funktionären, Trainern und Mannschaftskapitänen der Oberliga sowie mit den Meistern des Sports stattfand. Das sollte keine einmalige Angelegenheit bleiben, sondern zu einer ständigen regelmäßigen Einrichtung werden. Das Ergebnis wird noch besser sein, wenn sich die Teilnehmer auf diese Aussprache besser vorbereiten.

Die Aussprache in Dresden diente vor allem der Vorbereitung der Volkswahlen. Es zeigte sich, daß einige Oberligagemeinschaften nicht erst auf den Beschluß des Präsidiums gewartet haben. Sie konnten bereits mit Beispielen aufwarten, die anderen Gemeinschaften Anregung geben. So berichtete Wismut Aue, daß die Spieler im Schacht Aussprachen mit den Kumpeln über ihre Spiele durchführen. Darauf haben die Wismutarbeiter ein Recht; sind sie es doch, die die materiellen Voraussetzungen für die Sportler durch ihre schwere Arbeit schaffen. Die Spieler des Meisters Turbine Erfurt richten ihre Geschäftsstelle als Aufklärungslokal ein, und sie werden der Bevölkerung Rede und Antwort stehen. Besonderes Augenmerk legt man bei Motor Zwickau und Aktivist Brieske Ost auf die Aufklärungsarbeit auf dem Lande. Die Zwickauer besuchen den Patenbetrieb ihres Trägerbetriebes, die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft in Rußdorf und Brieske wird in der MTS Peikwitz agitieren, dabei das Augenmerk darauf richten, daß die Landbevölkerung an das Sportleistungsabzeichen herangeführt wird.

Diese Beispiele sollen zeigen, wie ernsthaft sich mit der Vorbereitung der Volkswahlen ein Teil unserer Oberligakollektive beschäftigt. Andererseits muß aber auch festgestellt werden, daß noch nicht überall die Bedeutung der Volkswahlen erkannt wird. Hier gilt es noch einiges nachzuholen, schon in der Aufklärung der Spieler selbst. Die Volkswahlen müssen die Geschlossenheit und Unüberwindlichkeit unseres Arbeiter- und Bauernstaates zeigen. Da jeder Sportler Interesse daran hat, daß er noch größere Möglichkeiten zur Ausübung seines geliebten Sportes erhält, muß er logischerweise genau so großes Interesse daran haben, daß die Volkswahlen zu einem großen Erfolg werden. Denn daß unsere friedliebende Republik alles für den Sport tut, ist und wird immer und immer wieder bewiesen.

R. G.

Grundstein für Nationalelf gelegt

Entscheidend für die Erreichung von Erfolgen ist die Bildung einer Einheit

Vor uns stehen die beiden (oder auch vier) Länderspiele gegen Polen und Bulgarien, am 26. September in Rostock bzw. Warschau und 23. Oktober in Sofia und einer noch zu bestimmenden Stadt in der Republik. Die Vorbereitungen zu diesen Begegnungen sind seit einiger Zeit im Gange. Unlängst hatten wir in den Spalten unserer Zeitung bereits zum Ausdruck gebracht, daß Länderspiele ein Gradmesser für die Leistungsstärke im Fußball eines Landes sind. Es ist also naturgemäß das Bestreben und der Ehrgeiz eines jeden Fußballverbandes, eine möglichst starke Elf auf die Beine zu stellen, die in allen Belangen das Beste ist, was aufgeboten werden kann. So ist auch die Sektion Fußball der DDR bemüht, aus dem vorhandenen Reservoir an Klassetpielern eine möglichst schlagkräftige Auswahl zu formieren, die unsere Republik und den Leistungsstand unseres Fußballs würdig präsentiert.

Die Bilanz unserer bisher ausgetragenen Länderspiele (mit den inoffiziellen) ist absolut negativ. Vom dem 13 ausgetragenen Kämpfen konnte lediglich die B-Mannschaft einen 3:1-Sieg über Polen in Leipzig herausziehen, eine Begegnung, endete 0:0-unentschieden, gegen Bulgarien in Dresden. Alle anderen Auseinandersetzungen wurden zum Teil sehr eindeutig verloren. Damit soll nicht gesagt sein, daß die zum Einsatz gekommenen Kräfte nicht mit Ehrgeiz um den Sieg gestritten hätten; man ist auch gegenüber diesen Sportfreunden nicht undankbar, weil nun Erfolge bisher ausgeblieben sind. Entscheidend ist vielmehr der bisher eingeschrittene falsche Weg bei der Aufstellung der Auswahlmannschaften und die Anwendung als überholt zu beziehender Prinzipien.

Als Beweis dafür dient die Tatsache, daß in den bisher ausgetragenen Kämpfen unserer Auswahlmannschaften weit über 100 Spieler aus mehr als 80 Gemeinschaften den Dreß der Nationalelf überstreifen! Das ergibt nach ungefährender Schätzung den Einsatz von Spielern aus 7 bis 8 Gemeinschaften pro Ländertreffen! Eine solche Tendenz kann sich auf die Dauer nicht erfolgreich durchsetzen.

Ziehen wir als Beispiel nur einmal die Gegner des Endkampfes um die letzte Weltmeisterschaft heran: Ungarn und Westdeutschland. Beide Vertretungen stützen sich auf ein feststehendes Gerippe, Westdeutschland auf fünf Spieler des 1. FC Kaiserslautern, die Ungarn sogar auf sechs, bei der Hinzunahme von Budai II sogar auf sieben Spieler von Honved Budapest. Der Rest wird der ungarischen Nationalelf aus dem letzten Meister Vörös Lobogó beigegeben (ausgenommen Buzanski). Die Garantie für mannschaftliche Geschlossenheit war also bei beiden Vertretungen in weit stärkerem Maße gegeben als anderswo, zum Beispiel bei uns.

Der Trainerrat der Sektion Fußball hat sich deshalb entschlossen, für die Länderkämpfe gegen Polen und Bulgarien zwei Schwerpunkte zu schaffen, aus denen die A- und B-Mannschaft rekrutiert werden. Der SK Motor Zwickau, SK Turbine Erfurt und Dynamo Dresden bilden den einen Schwerpunkt, SK Lokomotive Leipzig, ZSK Vorwärts und Sportclub der DHK den anderen. Man wird selbstverständlich auf diesen oder jenen befähigten Spieler nicht verzichten, wenn er in die aus dem bestehenden Born geschaffenen Kollektive hineinpaßt. Voraussetzung für eine fruchtbringende Arbeit ist selbstverständlich die schnelle Bildung der Klubs! Sie stellen den Grundstock unserer A- und B-Mannschaft, um den sich alle diejenigen Kräfte scharen, die für die Vervollständigung der Kollektive geeignet erscheinen.



Der Zeitpunkt unserer Länderspiele gegen Polen und Bulgarien rückt näher. Hier Herbert Schoen und der Bulgare Panajotoff im Zweikampf

Foto: Berndt

Das bedeutet also: Man geht von der bisher bei uns praktizierten Methode des Nationalmannschafts-Aufbaus ab und legt einen neuen Grundstein. Man wird also auf manchen guten Individualisten zugunsten mannschaftsdienlicher und mit dem Kollektiv verwurzelter Spieler verzichten. Dieser Weg ist richtig, wie uns die Erfolge der ungarischen und westdeutschen und letztlich auch der sowjetischen Nationalmannschaft beweisen.

Es wäre nun völlig verkehrt, von den jung zusammengestellten Mannschaften Wunderdinge zu erwarten. Entscheidend für die Erreichung von Erfolgen ist prinzipientreue, beharrliche Arbeit, und man sollte den Trainern Zeit lassen, mit den Spielern in Ruhe vorwärtszugehen. Ungarns Nationalmannschaft entstand auch nicht von heute auf morgen, und wie oft ist Herberger wegen seiner scheinbaren „Sturheit“ unsachlich angegriffen worden, bis sich die westdeutschen Zeitungen nach dem Gewinn der Weltmeisterschaft förmlich in Lobeshymnen überschlugen.

Wir möchten hier aber auch noch an die Worte von Richard Hofmann erinnern, der von den Spielern Trainingsfleiß, Hingabe und Liebe zur Sache forderte. Ohne innere Anteilnahme wird ein Sportler keine Höchstleistungen erzielen! Die Aufgabe der Trainer in den

Klubs ist es also, auf die Form der für die Nationalelf in Frage kommenden Spieler besonders zu achten. Janos Gyarmati sagte sehr richtig, daß in einem kurzen Lehrgang von ein paar Tagen oder auch von zwei Wochen nicht das nachgeholt werden kann, was in den Gemeinschaften an Trainingsarbeit versäumt wurde.

Wir alle wollen an einem Strang ziehen und unsere Auswahlmannschaft bei ihrem Weg zu höheren Leistungen unterstützen, denn sie repräsentiert unsere Republik. Ihre Resultate werden überall gehört und gelesen. Deshalb muß sich jede Gemeinschaft, jeder Trainer und jeder Spieler verpflichtet fühlen, der Auswahl beizustehen, nicht aber wie Rotation Dresden am letzten Donnerstag mit aller Härte und Leidenschaft gegen die Auswahl kämpfen, als ginge es um zwei wertvolle Punkte. Sinn von Übungsspielen ist nämlich nicht die Erzielung möglichst vieler Tore, sondern das harmonische Zusammenwachsen des Kollektivs!

H. M.

Das war der Zwölfer!

Rotation Babelsberg—ZSK Vorwärts	×		1:0
Motor Zwickau—Dynamo Dresden		×	0:2
Empor Wurzen—Motor Magdeburg	×		2:1
Turbine Weimar—Stahl Thale			—
NO Leipzig—Motor West K.-M.-Stadt	×		2:1
Chemie Zeitz—Dynamo Eisleben		×	1:1
Chemie Weißwasser—Fort. Hartha		×	2:2
Motor Ob.—Chemie Wolfen	×		4:0
Aktivist Brieske—Turbine Halle	×		4:2
Motor Eisenach—Motor Jena		×	1:2
Empor Lauter—Lokomotive Leipzig	×		2:1
Ch. Karl-Marx-Stadt—Turb. Erfurt		×	0:2
Motor Schönebeck—Motor Nordh.		×	0:4
Wissenschaft Halle—Motor Warnem.		×	2:2
Hohenschönhausen—Lok. Stendal		×	0:1

Dynamo in großer Form und an der Spitze

Aktivist Brieske weiter auf der Siegerstraße / 54. Spielminute entscheidend für Vorwärts / Noch kein Unentschieden

Der zweite Spieltag der Punktspiele unserer obersten Spielklasse zeigt nach den Berichten unserer Mitarbeiter, daß sich nur Dynamo Dresden in großartiger Form befindet. Die Dresdener gewannen nicht nur 2:0 in Zwickau, sie erspielten diesen Sieg in hervorragender Weise. Einen zweiten vollen Erfolg konnte auch Aktivist Brieske-Ost erringen, doch war die Form gegenüber dem Vorsonntag schwächer. Brieske fühlt sich in die Favoritenrolle gedrängt, was sich auf die Nerven belastend auswirkt. Babelsberg gewann das erste Punktspiel gegen Vorwärts nach beiderseitig mäßigen Leistungen. Die 54. Spielminute scheint für die Berliner-Elf entscheidend zu sein. Vorigen Sonntag wurde zu diesem Zeitpunkt das Siegestor geschossen und diesmal fiel zur gleichen Zeit das punkteentscheidende Gegentor. Vierter im Bunde der Verlustpunktlosen ist Wismut Aue, das allerdings noch nicht in die neue Serie eingegriffen hat. Wismut befindet sich auf einer Reise in der CSR und holte zwei schöne Erfolge heraus.

Eine ausgeglichene Bilanz im Tor- und Punkteverhältnis weisen jetzt Vorwärts, Turbine Erfurt, Chemie Karl-Marx-Stadt, Chemie

Halle-Leuna und Fortschritt Meerane auf. Trotz des 2:0-Erfolges in Karl-Marx-Stadt machte sich bei Turbine Erfurt das Fehlen von Jochen Müller bemerkbar. Daß es dennoch zum Erfolg langte, lag daran, daß die Chemie-Elf nach dem ersten Gegentor ihren kämpferischen Schwung verlor und aufsteckte. Fortschritt Meerane hatte in Leipzig Platzangst. Einheit Ost zeigte, daß „Ersatz“ nicht immer Ersatz zu sein braucht und zum Siegen großer Kampfgeist gehört. Aus Lauter werden keine überraschenden Leistungen gemeldet. Lok Leipzig, immer noch mit reichhaltiger Verletztenliste, hat noch nicht die richtige Aufstellung gefunden. Bei Lauter scheint die gute Form, die die Mannschaft vor Beginn der Punktspiele hatte, zu verblassen.

Nun noch etwas für die Statistiker. 2:0 scheint das beliebteste Ergebnis zu sein, denn es wurde bereits viermal erreicht. Mit mehr als zwei Toren ist bisher noch kein Punktspiel gewonnen worden. Eine Punkteteilung gab es nach den ersten zwei Spieltagen noch nicht. An Elfmeter-Strafstoßen ist nur einer verhängt worden, und der wurde von Klemm beim Spiel gegen Lauter gehalten.

Rotation Babelsberg—ZSK Vorwärts 1:0 (0:0)

Schönes mangelnde Bewachung ein grober taktischer Fehler

Scherbaum und Reichelt bessere Schützen als ihre Stürmer / Aufopferungsvoll kämpfender Marotzke

Von unserem nach Babelsberg entsandten Mitarbeiter Heinz Georgy

Rotation (schwarz-weiß): Marquardt; Berndt, Bartholomäus, Hagen; Tietz, Adam; Schöne, Wolfram (ab 70. Schuster); Selignow, Giesler I, Gießler II. Trainer: Wieder.

Vorwärts (rot-gelb): Jaschke; Ebert, Marotzke, Eilitz; Scherbaum, Reichelt; Stenzel (ab 66. Schiller), Mitzschke, Voigt, Wolf, Weigel. Trainer: Vorkauf.

Schiedsrichter: Neumann (Forst). Zuschauer: 12 000 Torschütze: Schöne (53.).

Man kann nicht sagen, daß der Punktspielstart für Babelsberg dramatisch, spannend und kämpferisch verlief. Man kann auch nicht sagen, daß es ein an spielerischen Höhepunkten reiches Treffen war. Es war

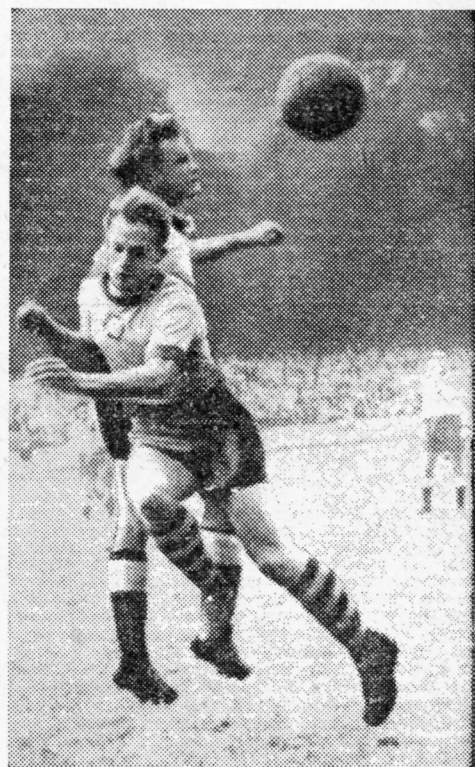
das allzuvielen und laute Reden ersparen würde. Überhaupt sollte man in Babelsberg mehr die Entscheidungen des Schiedsrichters respektieren und nicht mit ihm mehr oder weniger große Diskussionen beginnen (Tietz, Hagen). — So hatte die Vorwärts-Abwehr alle Beine voll zu tun, das gegnerische Angriffsquintett zu stoppen und die Außenläufer nicht im gewohnten Maße Gelegenheit, ihren Sturm anzukurbeln. Und gerade dieser Sturm mußte ins Spiel gebracht werden; zu schwach, zu langsam, zu eng spielten die Stenzel, Mitzschke, Voigt, Wolf und Weigel, als daß sie der stabilen Abwehr der Rotationer gefährlich werden konnten.

Man braucht doch nur einen Blick auf das Ergebnis zu werfen, und man weiß viel, wenn nicht alles: Die Abwehr von Vorwärts ließ nur ein Tor zu (ein Bravo dabei Jaschke, Marotzke, Scherbaum), der Sturm war nicht einmal in der Lage, einen erfolgreichen Torschuß anzubringen. Das ist der andere Grund für die Niederlage der Berliner. Beachtet man dabei noch, daß Scherbaum und Reichelt die gefährlichsten Schüsse auf Marquards Gehäuse abgaben, so rundet sich das Bild noch mehr ab. Mit dieser Sturmleistung kann Berlins Oberligavertretung keine Bäume ausreißen.

Für die Babelsberger Außenläufer war die Arbeit diesmal nicht allzu schwierig. Hinter ihnen stand eine sattelfeste, harte Abwehr, die den Sturm des Gegners klar beherrschte, weil der ihnen noch durch übertriebenes Innenspiel die Arbeit erleichterte und vor ihnen Stürmer, die sich anboten, stets im richtigen Moment freiliefen und in Gießler I und Schöne zwei Mann, die ihre Vorlagen klug weiterleiteten. Außerdem ist „Selle“ Selignow ein Sturmtank, der einen Mittelverteidiger voll zu beschäftigen vermag. Daß Marotzke dennoch Zeit fand, an anderen Stellen auszuweichen, seine Bälle direkt und genau zu schlagen, das spricht für diesen unauffällig wirkenden Spieler. Außerdem aber noch Schöne anzugreifen, das ist nicht seine Aufgabe, das überstieg seine Kräfte. Das hätte die Aufgabe von Reichelt bzw. Eilitz sein müssen, die das aber sträflich vernachlässigten. Und das war ein grober taktischer Fehler, der sich auch prompt rächte.

Gewiß, auch die Babelsberger zeigten sich nicht gerade in Hochform. Auch ihr Spiel wirkte gerade im ersten Durchgang zu ruhig, gemächlich, sie schafften aber in zwei oder drei Zügen, was ihrem Gegner nicht in sieben oder acht

gelang: In den Strafraum einzudringen und zu schießen.



Hier gewinnt Hanne Wolfram ein Kopfball-Duell gegen den ausgezeichneten Vorwärts-Mittelverteidiger Marotzke. In der zweiten Halbzeit wurde Wolfram jedoch wegen seiner schwachen Form gegen Schuster ausgewechselt. Foto: Köhn

Zwei Siege in der CSR

Wismut Aue gewann in Møst und Kladno

Das zweite Spiel von Wismut Aue auf der Gastspielreise anlässlich des Tages des Bergmannes in der tschechoslowakischen Republik wurde gegen die Bezirksauswahl von Møst, die sich aus Ligaspielern zusammensetzte, klar mit 7:2 gewonnen. Die Leistungsstärke dieser Bezirksauswahl geht daraus hervor, daß vor kurzem die polnische Oberligamannschaft Gornik Stalinogrod eine 2:4-Niederlage in Møst hinnehmen mußte.

Am Freitag war dann im dritten Spiel der Wismutelf, die auch bei uns in der Deutschen Demokratischen Republik bekannte Oberligamannschaft Banik Kladno der Gegner. Vor 10 000 Zuschauern begannen die Einheimischen das Tor von Aue ungestüm zu berennen. Daß bis zum Halbzeitpfeiff nur ein Tor geschossen wurde, ist auf die starke Abwehrleistung der Erzgebirgler zurückzuführen. Mittelverteidiger Fuchs erwies sich als der beste Mann auf dem Felde. Nach Wiederanpfiff gewann Wismut dank besserer Kondition die Oberhand. Durch ein Selbsttor wurde der Ausgleich erzielt und zwanzig Minuten vor Schluß stellte Tröger den 2:1-Sieg sicher.

vielmehr ein taktisch interessantes Treffen, das die Babelsberger dank ihrer größeren Erfahrung, ihrer Reife, für sich entschieden. Nicht zuletzt war der gefährlichere, weil einsetzfreudigere und druckvollere Sturm, ausschlaggebend.

Wie wird sich die Vorwärtsmannschaft mit den Positionswechseln der Rotationer, mit Hans Schönes zurückgezogenem Spiel abfinden? Das war die Frage. Gelingt es, Schönes Aktionsradius einzuengen, dann ist dem Angriff der Schwarz-Weißen 50 Prozent seiner Gefährlichkeit genommen. Glückt dies aber nicht, so haben sie ein deutliches Plus. Das zeigte sich auch gegen den ZSK Vorwärts. Hans Schöne konnte seine bekannten Regisseur-Fähigkeiten voll entfalten, wurde nur selten daran gehindert und baute das Spiel geschickt aus der Mitte heraus auf. Allerdings tauchte er gegen Ende etwas unter. — Vielleicht wäre es gut, wenn er sich

Am kommenden Sonntag: Dynamo Dresden gegen Turbine Erfurt, Vorwärts Berlin—Chemie Karl-Marx-Stadt, Wismut Aue—Empor Lauter, Fortschritt Meerane gegen Motor Zwickau, Chemie Halle-Leuna gegen Rotation Babelsberg, Einheit Ost Leipzig gegen Rotation Dresden, Aktivist Brieske Ost—Lokomotive Leipzig. Spielbeginn: 15.00 Uhr.

Oberliga-Tabelle

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele				
							g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.
1. Dyn. Dresden	2	2	—	—	4:0	4:0	1	—	—	2:0	1	—	—	2:0
2. Akt. Brieske	2	2	—	—	6:2	4:0	1	—	—	2:0	1	—	—	2:0
3. Rot. Babelsb.	1	1	—	—	1:0	2:0	1	—	—	2:0	—	—	—	0:0
4. Vorw. Berlin	2	1	—	1	1:1	2:2	1	—	—	2:0	—	—	—	1:0
5. Turbine Erfurt	2	1	—	1	2:2	2:2	—	—	1	0:2	1	—	—	2:2
6. K.-Marx-Stadt	2	1	—	1	2:2	2:2	—	—	1	0:2	1	—	—	2:0
7. Turbine Halle	2	1	—	1	4:4	2:2	1	—	—	2:0	—	—	—	1:0
8. Fort. Meerane	2	1	—	1	6:5	2:2	1	—	—	2:0	—	—	—	1:0
9. Empor Lauter	2	1	—	1	2:3	2:2	1	—	—	2:0	—	—	—	1:0
10. Einheit Ost	2	1	—	1	3:4	2:2	1	—	—	2:0	—	—	—	1:0
11. Rot. Dresden	1	—	—	1	3:4	0:2	—	—	—	0:0	—	—	—	1:0
12. Lok Leipzig	2	—	—	2	1:4	0:4	—	—	1	0:2	—	—	—	1:0
13. Mot. Zwickau	2	—	—	2	0:3	0:4	—	—	1	0:2	—	—	—	1:0
14. Wismut Aue	—	—	—	—	0:0	0:0	—	—	—	0:0	—	—	—	—



Wallrodt-Tor war der K. o. für Chemie

Anfangs war Jurek der wirkungsvollste Spieler / Es fehlte Kondition

Von unserem Karl-Marx-Städter Mitarbeiter Horst Hirsch

Es war kein Zufall, daß gerade am Tage des Gedenkens an die Opfer des Faschismus der Mittelstürmer des Oberliga-Neulings, Ralf Hübner, vor dem Spiel eine Entschließung der Chemie-Elf vorlas, in der eindeutig zum Ausdruck kam, daß die Jugend der DDR in Frieden arbeiten und Sport betreiben will. Der Chemie-Sportler rief den 28 000 Zuschauern zu: „Nicht Krieg und Verderben, sondern Frieden und Aufbau, daran sollen alle denken, wenn sie am 17. Oktober zur Wahlurne schreiten.“

Chemie (grün-weiß): Haake; Kaiser, Riedel, Junigel; Jurek, Wunderlich; Schulz, Lorenz, Hübner, Ritter, Voigtmann (ab 83. Küchler). **Trainer:** Hartmann.

Turbine (blau): Jahn; Hoffmeyer, Nordhaus, Franke; Löffler, Rosbigalle; Weise (ab 74. Konzak), Hammer, Meyer, Hermsdorf, Wallrodt. **Trainer:** Carl.

Schiedsrichter: Schönebeck (Berlin); **Zuschauer:** 28 000; **Torfolge:** 0:1 Wallrodt (44.), 0:2 Weise (53.).

Karl-Marx-Stadt erlebte das erste Oberliga-Punktspiel seiner Chemie-Elf. Optimistisch nach dem überraschenden 2:0-Sieg des Versonntags gegen Lok Leipzig waren 28 000 trotz regnerischem Wetter in das Dr.-Kurt-Fischer-Stadion gekommen. Auf der neuen ganz grünen Rasendecke dieses Fußballstadions in Karl-Marx-Stadt erlebte sie die gute erste Halbzeit des Oberliga-Neulings, dessen schwarze Halbzeit und die mäßigen Leistungen des DDR-Meisters Turbine Erfurt. Ohne Respekt vor dem Gegner zogen zunächst die Grün-Weißen vom Leder. Eine Kombination Jurek-Lorenz-Schulz brachte die erste bedrohliche Situation vor Jahn's Tor. Ritters Kopfball verfehlte knapp das Ziel. Hübner stieß nach und kam zweimal gefährlich zum Schuß.

Diese Anfangsminuten waren charakteristisch für den Verlauf der ersten Halbzeit. Chemie war konzentriert und risikolos. Turbine verhalten und ohne große Linie in den Spielzügen. Man merkte, daß der lange Jochen Müller und mit ihm seine steilen Vorlagen auf die Flügel fehlten. So blieb es lediglich beim erfolglosen Kurzpaß, den auch prompt Chemies Hintermannschaft schon im Anfang zerstörte. Wirkungsvollster Spieler war in dieser Zeit Chemies Außenläufer Jurek. Sein Tempospiel und die

Flügelwechselnden Vorlagen warfen den Chemie-Sturm nach vorn. Der Karl-Marx-Städter Blondschopf konnte sich diesen Offensivdrang leisten, da sich Wunderlich fast nur auf Abwehr beschränkte und die Verteidiger Jurek, Riedel und Weise souverän ihre Gegenspieler stoppten. Im Chemie-Angriff gefiel besonders der linke Flügel mit dem Senior Voigtmann und dem erst 19jährigen Ritter. Aber auch Schulz, der seinem eisenharten Bewacher Franke einige Male entwich, der Techniker Lorenz und Hübner brachten Nordhaus & Co. oftmals in Verlegenheit. Turbine Erfurt gelang es erst in der 23. Minute, als Ritter mit einer Kopfwunde für 10 Minuten den Platz verließ, sich aus der Defensive zu lösen. Nordhaus tauchte plötzlich, nachdem er im Mittelfeld drei Chemiker ausgespielt, vorn auf, und gegen seine Schüsse konnte Kaiser lediglich mit letztem Einsatz retten.

Doch dann stürmte wieder der Neuling. Jahn, Hoffmeyer, Nordhaus und wiederum Jahn trennten den Innensturm Chemies in der letzten Sekunde vom Ball. Gegen diese Abwehrmauer der Erfurter fanden die Karl-Marx-Städter nicht das richtige Rezept. Sie wollten sich in den Strafraum hineinspielen, statt auf der Strafraumgrenze wuchtig zu schießen. Dann wäre es auch gelungen, der überlegenen Cleverne eines Nordhaus und der Härte der beiden Außenverteidiger im Zweikampf erfolgreich aus dem Wege zu gehen. So benannte der Oberliga-Neuling vergeblich das Tor der Blumenstädter, um Sekunden vor dem Abpfiff der ersten Spielhälfte durch ein Tor von Wallrodt k. o. zu gehen. Jawohl, dieses Tor des Linksaußen, der seelenruhig eine Flanke von Meyer stoppte und ins Dreieck schob, raubte Chemie den Zusammenhalt und den kämpferischen Elan. Chemie Karl-Marx-Stadt ging angeschlagen in die Kabinen, erholte sich in der Pause nicht, und wurde durch das zweite Turbine-Tor vollständig aus dem Konzept gebracht.

Was dann die enttäuschten Zuschauer zu sehen bekamen, hatte wenig mit einem Oberliga-Punktspiel zu tun. Es wäre müßig, alle Fehler der Chemiker einzeln aufzuzählen. Den Karl-Marx-Städtern fehlte Kondition, das Freilaufen, das genaue Zuspiel und konsequentes Decken. Besonders fielen der konditionsschwache Schulz und der eigensinnige und wenig einsetzungsfreudige Hübner ab. Lediglich Riedel im Abwehrzentrum, der unermüdete Jurek, der bis zu seiner Ver-

Waldläufe für Ratsch, Auras, Weist!

Brieskes Mannschaftskapitän John begrüßte vor dem Spiel gegen Chemie Halle-Leuna die neue Preissenkung und erklärte den 7000 Zuschauern, daß sich die Mannschaft verpflichtet hat, am Tage der Volkswahl bereits bis 9.00 Uhr ihre Stimme für die Kandidaten der Nationalen Front abzugeben.

Auch der Babelsberger Stürmer Schuster rief die 12 000, die sich auf dem Karl-Liebknecht-Platz eingefunden hatten, auf, mitzuhelfen, daß die Volkswahlen ein voller Erfolg werden.

Sämtliche Punktspiele von Aktivist Brieske werden auf der Glück-Auf-Kampfbahn ausgetragen. In dieser Zeit wird der Franz-Mehring-Sportplatz überholt, so daß im nächsten Jahr der Kumpel-Elf zwei Sportplätze zur Verfügung stehen.

Trainer Schobers Trainingspezialität ist ein regelmäßiger 5000-Meter-Waldlauf. Dabei sollen vor allen Dingen Ratsch, Weist und Auras ihr Übergewicht verlieren.

In Brieske piff der junge Karl-Marx-Städter Haack sein erstes Oberligaspiel. Er erhielt nur gute Kritiken.

Bei Babelsberg hat Auswahlspieler Hans Schöne die Funktion des Mannschaftskapitäns übernommen.

Auf Lippert müssen die Berliner Vorstädter mindestens sechs Monate verzichten, da er sich einer Meniskus-Operation unterzog.

Der ehemalige Oberligaspieler Fabian führte bei der BSG Traktor Hohennauen einen vierzehntägigen Trainingslehrgang durch. Die BSG Rotation Babelsberg zeigt damit, daß sie bereit ist, dem Landsport zu helfen.

Jochen Müller hatte in der vergangenen Woche einen schweren Kampf zu bestehen. Ihm wurden auf einmal sechs Zähne gezogen.

Zu Ehren der Opfer des Faschismus wurden die Spiele der Oberliga für eine Minute des Gedenkens unterbrochen.

leztung schwer kämpfende Voigtmann und bisweilen Ritter konnten befriedigen. Aber auch sie hätten nicht bestehen können, wenn Turbine Erfurt elanvoller und mit einem besseren System gekämpft hätte. So sehr auch „Jule“ Hammer wühlte, der Ex-Weimarer Meyer auf die Flügel auswich, um ein gutes Kombinationsspiel aufzuziehen, über mehr als zwei und höchstens drei Positionen wanderte der Ball nicht. Eines entscheidenden Vorteil hatten aber die schnelleren Erfurter Stürmer. Wenn sie meistens durch Zuspiel eines weit aufgedrückten Außenläufers vor dem Tor Haakes auftauchten, setzten sie zum Schuß an und das brachte ihnen trotz der sonst mäßigen Gesamtleistung den verdienten Sieg.

Schiedsrichter Schönebeck (Berlin) leitete zwar unauffällig, doch jederzeit korrekt und hatte das Spiel fest in der Hand.

Reserven: 1:3.

Der einzige Treffer war nicht berückend!

Scherbaums Ausgleichversuch scheiterte am rechten Torpfosten

Von unserem in Babelsberg beobachtenden Redaktionsmitglied H. Müller

3. und 4. Minute: Selignow hat zwei gute Gelegenheiten, verschießt aber unkonzentriert weit neben und über das Tor. Scherbaum schießt Mitzschke mit einem wunderbaren Steilpaß auf die Reise, aber der Halbrechte vergibt die gute Chance durch zu langes Laufen, schießt erst, als sich die Babelsberger bereits wieder formiert haben. Den abprallenden Ball nimmt in Linksaußenposition der junge Stenzel auf, jagt ihn jedoch nur gegen das Außenetz.

Über den linken Babelsberger Flügel rollt eine schöne Kombination mit Gießler II, Selignow, wieder Gießler II, Schöne und Wolfrum, aber den Schuß wehrt Scherbaum mit der Stirn ab.

5. Minute: Der lange Gießler setzt mit langem Steilpaß Selignow ein, aber der Babelsberger Mittelstürmer zieht das Leder am linken Torpfosten vorbei.

10. Minute: Marotzke verschuldet einen Freistoß, Schöne legt sich das Leder zurecht und schiebt es Wolfrum zu, der aber, an seinem schwarzen Tag, donnert das Streitobjekt enttäuschend am Tor vorbei.

In der 15. Minute unterbricht Schiedsrichter Neumann das Spiel für eine Minute zum Gedenken an die Opfer des Faschismus.

16. Minute: Gießler I flankt von der linken Seite, Wolfrum leitet weiter zu dem meist freistehenden Schöne, der aber verschießt.

18. Minute: Aus einem Gewühl heraus rollt der Ball in den Torraum der Vorwärts-Elf, ehe sich Wolfrum und Selignow seiner bemächtigen können, ist Jaschke schon aus dem Kahn heraus und wirft sich den gegnerischen Spielern kühn vor die Füße. Sonderbeifall.

19. Minute: Schöne läßt unverhofft aus etwa 30 Metern einen tollen Aufsetzer los, Jaschke verrechnet sich offenbar, kann den Ball aber im Nachfassen unter Kontrolle bringen.

20. Minute: Schöne dribbelt eigensinnig, verliert den Ball, er wird wiedererkannt und von Wolfrum fast an der Eckfahne durch Flankenschlag hereingehoben, Jaschke fliegt aus dem Tor und fängt das Leder im Sprung.

24. Minute: Tietz gewinnt einen Preßschlag gegen Scherbaum, setzt nach und spitzelt zu Schöne, der den Ball jedoch über den Balken schießt.

31. Minute: Gießler I knallt aus Nahdistanz unüberlegt in die kurze Ecke, Jaschke ist blitzschnell da und dreht das Leder um den Pfosten. Im Anschluß daran hält Jaschke erneut großartig einen Kopfball von Wolfrum.

34. Minute: Fliegende Kombination Selignow, Gießler II, Gießler I, Scherbaum streckt seinen Schädel dazwischen und klärt.

38. Minute: Hagen holzt, Neumann entscheidet etwa 20 Meter vor dem Babelsberger Tor auf Freistoß für Vorwärts (einwandfreie Entscheidung!), Tietz und Hagen glauben, am Schiedsrichter herummeckern zu können, was keinen guten Eindruck hinterläßt und auf die Gemüter nicht beruhigend wirkt! Aus der Chance wird jedoch nichts.

43. Minute: Marquardt verfehlt samt Babelsberger Abwehr eine Ecke von Eilitz (!), Mitzschke schießt jedoch drüber.

45. Minute: Adam spielt Selignow an und überläuft in schnellem Sprint seinen Mannschaftskameraden, bietet sich gleich wieder an, erhält den Ball auch sofort zurück, verschießt aber.

Die zweite Halbzeit beginnt mit schnellen und endlich etwas energischeren Angriffen der Vorwärts-Elf. Weigel, sehr hüftsteif und zu unbeweglich an diesem Tage, jagt die Kugel weit daneben.

47. Minute: Reichelt läßt einen Fernschuß los, Marquardt wehrt jedoch ab.

52. Minute: In großem Stil hält Jaschke, der für seine prächtigen Paraden berechtigtermaßen sehr viel Sonderbeifall bekommt, einen Schuß von Schöne!

53. Minute: Schöne erzielt das einzige Tor des Tages. Es war kein sehenswerter Treffer, ein Kullertor, wie der Berliner sagt. Den Ausgang nahm ein Kopfball von Tietz zu Adam, der den Ball zu Schöne weiterleitete, das Leder prallte irgendwo ab, Jaschke war schon aus dem Tor

herausgelaufen, da wollte Eilitz die Situation bereinigen und schlug die Kugel nach der falschen Seite weg, Schöne stoppte den Ball und hob ihn über Jaschke ins Netz.

59. Minute: Kombination Wolfrum—Tietz—Wolfrum, mit anschließendem Foul an Jaschke.

68. Minute: Tietz überläuft mit dem Leder Eilitz erstaunlich glatt und flankt gefährlich zu Gießler I, aber der Kopfstoß geht daneben.

69. Minute: Jaschke wehrt einen scharfen Schuß von Schöne in die kurze Ecke reaktions-schnell ab.

74. Minute: Scherbaum beweist seine Schußkraft, jagt aus dem vollen Lauf einen tollen Knaller an den Pfosten, der Ball fliegt an die Außenkante und von da zur Seite weg. Die „Rakete“ wäre den Ausgleich wert gewesen!

75. Minute: Erneut will Scherbaum den Einstand erzwingen, aber es gelingt ihm auch diesmal nicht. Marquardt hält den scharfen Schuß bravourös.

76. Minute: Mitzschke flankt zu Weigel, der Linksaußen nimmt die Kugel mit, aber zu schwach kommt der Schuß, so daß Marquardt in Ruhe aufnehmen kann.

78. Minute: Weigel knallt daneben, eingesetzt vom jungen Schiller, der inzwischen für Stenzel hereingenommen worden ist.

83. Minute: Marotzke hat seine größte Szene in dem von ihm gezeigten großen Spiel: er vermeldet ein fast sicher scheinendes zweites Tor, indem er Schöne in die Schußbahn läßt. Allerdings hatte der Babelsberger Rechtsaußen viel zu lange gezögert.

Es wird gegen Schluß nach einem ansonsten sehr fairen Spiel noch etwas zu hart eingestiegen. So kommt Mitzschke in der 85. Minute in die Zange von Adam und Berndt. Schlimmer noch ist jedoch das anschließende Foul von Hagen an Scherbaum, der im Strafraum absolut unfair angegriffen und „umgehauen“ wird! Wenn das kein Elfmeter war, dann möchte ich wissen, wie einer aussieht!

90. Minute: Beinahe noch durch Leichtsinr von Marotzke ein zweiter Treffer für den Platzbesitzer. Er schiebt den Ball etwas zu knapp zu Jaschke zurück, sieht nicht, daß Selignow heranspritzt. Der Vorwärts-Tormann ist aber schneller, dann ertönt der Abpfiff.

Reserven: 6:0.



Heinz Klemm von Dynamo Dresden befindet sich gegenwärtig in prächtiger Verfassung. Dies bewies er unter anderem im Punktetreffen gegen Empor Lauter vor einer Woche, das ebenso wie das vorgestrige Spiel gegen Motor Zwickau 2:0 gewonnen wurde, als er einen von Zapf

geschossenen Elfmeter abwehrte. Die Kamera hat diesen Augenblick mit einem Schnappschuß durch das Netz festgehalten. Der Ball fliegt zur Seite, und eine Riesenchance für die Lauterer Elf ist dahin. Vorgestern gewannen die Erzgebirglern aber 2:1! Foto: Berndt

Motor Zwickau—Dynamo Dresden 0:2 (0:1)

Schröter zeigte Zwickauern, wie man Tore schießt!

Angriff und Abwehr der Dresdener war klar besser / Meier verfiel in seinen alten Fehler: zuviel Dribblings

Von unserem Zwickauer Mitarbeiter Werner Brumm

Motor (weiß-rot): R. Baumann; Witzger, Unger, Schmidt; Schneider, Kluge; Meinhold, Franz, Kaiser, W. Baumann, Meier (ab 62. Heinze). **Trainer:** Diemel.

Dynamo (weiß-grün): Klemm; Michael, Schoen, Bock; Kreische, Usemann; Holze, Schröter, Hänicke, Möbius, Matzen. **Trainer:** Pätzold.

Schiedsrichter: Liebschner (Weißenfels); **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 0:1 Holze (16.), 0:2 Schröter (51.).

Eine Stunde vor dem Beginn des Punktspiels setzte im Zwickauer Talkessel Regen ein. Vor zwei Jahren wäre dies noch ein untrügliches Zeichen dafür gewesen, daß die Motor-Elf auf nassem Rasen ein pfundiges Spiel liefern würde, doch jetzt schwanden damit die Chancen eines Punktgewinnes. Das zeigte sich in dem 90-Minuten-Spielfilm mit aller Deutlichkeit. Auf dem glatten Rasen des Georgi-Dimitroff-Stadions wirkte das enge und oft umständliche Spiel der Zwickauer nur noch langsamer. In krassem Gegensatz hierzu stand die Dynamo-Elf. Technisch, möchte man fast sagen, war sie eine Klasse besser, die gesamte Mannschaft war ein harmonisches Ganzes, der auch die Unbilden der Witterung nichts auszumachen schien. Dynamo zeigte ein brillantes Spiel, so daß der Sieg vollauf in Ordnung geht, ja sogar bei etwas mehr Schußkraft noch höher hätte ausfallen müssen.

Damit sind wir gleich beim einzigen Fehler der Dresdener. Es wurde noch zuwenig geschossen. Über die Außenläufer und den etwas zurückgezogen pendelnden Schröter wurden die herrlichsten Kombinationen nach vorn getragen. Das Leder lief oft über acht Stationen, ohne daß auch nur ein einziger Zwickauer Abwehrspieler den technisch versierten Gästen in die Parade fallen konnte. Doch dann fehlte der krönende Torschuß. Wie man Tore macht, das zeigte Schröter. Einen nicht weit genug abgewehrten Ball erkämpfte sich der wieselflinke Halbrechte und drehte das Leder an den verdutzt dreinschauenden Schmidt und Unger vorbei mit dem Kopf ins Netz. Wenige Augenblicke darauf wäre ihm fast ein zweiter Treffer geglückt, als er, den Ball meisterhaft am Fuß führend, drei Zwickauer umspielte und aus spitzem Winkel scharf den Pfosten anschoß. Gegen diesen Schuß hätte Baumann wahrscheinlich kaum eine Abwehrmöglichkeit gehabt. Ruhe und Sicherheit strahlten die Abwehrreihen der Dresdener aus, an der sich die Zwickauer festließen. Schoen gewann das Duell gegen den quicklebendigen Kaiser, und das war ausschlaggebend für die Leistungen des

gesamten Zwickauer Sturmes. Kaiser fühlte sich in dieser Bewachung nicht wohl. Das darf aber nicht dazu führen, daß er wenige Minuten vor dem Abpfiff den am Boden liegenden Michael recht unbeherrschts ansprang.

Meier verfiel in seinen alten Kardinalfehler, nämlich des zu langen Ballhaltens. Wie sooft setzte er zu seinen unproduktiven Dribblings an, die wenig später schon bei Kreische oder Michael endeten. Meinhold war wie immer spurt-schnell, doch was nutzte seine Einzelleistung gegen diese Routiniers in der Dresdner Abwehr. Die beiden Halben Franz — der aus der Jugend des vorjährigen DDR-Meisters Motor Grubenlampe Zwickau stammt und eine gute Be-gabung mitbringt. — und Werner Baumann hatten alle Hände voll zu tun, um die Angriffe des Gegners gemeinsam mit der Hintermann-schaft abzuwehren. Überhaupt ging die Unruhe in der Zwickauer Elf bereits in den Deckungs-reihen los. Schmidt mußte den schnellen Holze oft mit dem Leder ziehen lassen und Schnei-ders Abspiel kam fast immer ungenau. Dazu noch die Abschläge von Rolf Baumann, die

ständig beim Gegner landeten. Lediglich Unger — der als Mittelverteidiger wieder hervor-ragend spielte und mit kluger Übersicht wohl der Angelpunkt der Einheimischen war — so-wie Witzger spielten ohne Tadel.

Bereits in der 16. Minute fuhr den Zwickauern der Schock in die Glieder, als Schmidt einen Moment gegen Holze mit dem Eingreifen zögerte und ihm so Gelegenheit gab, glatt unter die Latte (jedoch nicht unhaltbar) einzuschließen. Von diesem Moment an spielte nur noch eine Mannschaft, und das war Dynamo Dresden. Nur ganz vereinzelte Chancen lagen auf Seiten der Zwickauer. Einmal hatte Meinhold eine Tor-gelegenheit, als die Abwehr ausgespielt war, doch Klemm warf sich dem Schuß des Zwick-kaurs tollkühn entgegen, wie er auch bei meh-reren anderen Angriffen recht sicher abweh-ren konnte.

Schiedsrichter Liebschner (Weißenfels) unter-band aufkommende Härten durch sein konse-quentes Eingreifen im Keime und war dem Spiel ein tadelloser Leiter.

Reserven: 2:2.

Empor Lauter—Lokomotive Leipzig 2:1 (1:1)

Die Läuferreihe gab den Ausschlag

Beide Mannschaften spielten im Sturm ohne Bindung / Gut: Espig, Zenker

Von unserem Lauterer Mitarbeiter Walter Treue

Empor (blau-gelb): Leber; Singer, Zapf, Hertzsch; Schneider, Espig; F. Biallas, A. Biallas, Vogel, Friedrich (ab 60. Pöschel), Zwahr. **Trainer:** Pfau.

Lok (rot-schwarz): Busch; Riedel, Zenker, Keller; Baraniak (ab 57. Kott), Stieglitz; Tröger, Schoppe, Polland, Vetterke, Conrad. **Trainer:** Kunze.

Schiedsrichter: Wutzig (Wurzen); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 0:1 Conrad (5.), 1:1 Friedrich (21.), 2:1 Vogel (50.).

Beide Mannschaften befeiligten sich über die volle Spielzeit eines sehr flotten Tempos, das bis auf wenige Ausnahmen, z. B. Vogel, bis zum Schluß auch durchgehalten wurde. Trotz-dem konnte man mit den beiderseitigen Lei-stungen keineswegs voll zufrieden sein. Ganz abgesehen davon, daß sich die Lauterer zunäch-st allzu sehr das hohe Spiel der Gäste aufdrängen ließen, fehlte auf beiden Seiten die notwendige Bindung und das Vermögen, die teilweise mas-sierten Deckungen entscheidend aufzureißen. Immerhin hatten die Lauterer in beiden Spiel-hälften entschieden mehr vom Spiel und be-herrschten fast durchgehend das Mittelfeld. Die-sen Vorteil verdankten sie in der Hauptsache

Espig, der im Aufbau und in der Abwehr sehr gut und zugleich auch ihr bester Mann war. Erst als er sich in der Schlußviertelstunde mehr und mehr zurückzog, kamen die Gäste stark auf, ohne aber auch nun ihrerseits die notwen-dige Konzentration zu besitzen, um die Lauterer Hintermannschaft, die keineswegs ihren besten Tag hatte, zu überwinden.

Der 1. Treffer, in der 5. Minute durch den nach innen gelaufenen Conrad erzielt, kam auf das Konto von Hertzsch und Zapf, die sich bei einem Angriff des rechten gegnerischen Flügels überwinden ließen. Turbulente Szenen gab es in der 21. Minute, als ein herrlicher Rückzieher von Zwahr von der Querlatte zurücksprang und nach mehrmaliger Abwehr durch Busch, Fried-rich eine Lücke fand, um den Ausgleich zu er-zielen. Einer der wirklich vorbildlichen Kom-binationszüge, fast der einzige, den man im ganzen Spiel sah, führte zum 2. und damit Siegestreffer durch Vogel, nach Zuspiel von Espig und Friedrich. Schneider war durchaus befriedigend, doch sollte er sich einer schnel-leren Ballabgabe befleißigen. Schwach war Hertzsch, und Zapf zeigte etwas Leichtsin. der

Fortsetzung Seite 6

Einheit Ost Leipzig—Fortschritt Meerane 3 : 2 (1 : 1)

Dem Sieger gab erst keiner eine Chance

Die Leipziger Mannschaft kämpfte mit viel Ersatzkräften sehr tapfer

Von unserem Leipziger Mitarbeiter Fritz Zimmermann

Einheit Ost (rot-weiß): Proehl; Schorr, Knaust, Rybarczyk; Pfeiffer, Lehmann; Weidenboerner, Seifert, Bartnicki (ab 66. Lentz), Wagner, Lembke. Trainer: Kruegel.

Fortschritt (blau-rot): Loeschner (ab 70. Paeßler); Baumgart, Engelmann, Kraitzek; Thate, Czaja, Lichtenstein, Fischer, Gehlhaar (ab 46. Starke), Flemig, Riedel. Trainer: Hauelsen.

Schiedsrichter Koepke (Wusterhausen); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 0 : 1 Fischer (20.), 1 : 1 Seifert (26.), 1 : 2 Fischer (58.), 2 : 2 Wagner (67.), 3 : 2 Weidenboerner (76.).

Als nach der Durchgabe der Mannschaftsaufstellungen über den Lautsprecher das enttäuschte „Murmein“ unter den Zuschauern verklung war, war man sich auf Tribüne und Dämmen darüber einig, daß Einheit Ost in den 90 Minuten auf verlorenem Posten stehen werde. Es fehlten nicht nur Torwart Vogelsang, Alt, Braunert, Matthäus, Teitge, Pichler von der Stamm-Elf, sondern mit Hempel und Reichel auch die bekanntesten und stärksten Stützen der Deckung. Wenn das nur gut ging! Ein kleiner Trost war allerdings gegeben: Der frühere Karl-Marx-Städter (bzw. Meeraner) Schorr konnte erstmalig eingesetzt werden (er war zuverlässig, nur noch nicht wendig genug) und mit Bartnicki und Lentz, die in Warnemünde und Wismar beheimatet sind, waren weitere Mannschaftsneulinge zur Stelle.

Fortsetzung von Seite 5

leicht hätte dem Gegner zu Erfolgen verhelfen können. Im Sturm waren Zwahr und A. Biallas die treibenden Kräfte. Pöschel, der für Friedrich hereingekommen war, war wohl schneller als dieser, jedoch fehlte ihm die notwendige Ueber-sicht.

Busch im Leipziger Tor hatte vor allem in den ersten 20 Minuten nach der Pause stark zu tun, um gegnerische Erfolge zu verhüten. Er zeigte hierbei glänzende Paraden. In der Deckung war Zenker der überragende Mann. Steglitz war während der 90 Minuten in seinen Leistungen sehr unterschiedlich und ließ es mehrfach an der notwendigen Spielübersicht fehlen. Baraniak erfüllte seine Aufgabe recht und schlecht, ebenso der für ihn hereingekommene Kott. Die Lösung, Polland als zurückgezogenen Mittelstürmer spielen zu lassen, bewährte sich nicht, da seine Nebenleute es nicht verstanden, das Spiel zu ihm und von ihm entscheidend auszubauen. Der beste Mann der Fünferreihe war Vetterke, der auch Zapf mehrmals umspielen konnte. Schoppe zeigte einige gute Ansätze, spielte aber recht eigensinnig. Alles in allem war der Sieg der Lauterer auf Grund des Gesamt-ablaufes des Spiels vollauf verdient. Reserven ausgefallen.

Zur Überraschung der Zuschauer bot diese Verlegenheits-Elf Leistungen, die zwar nicht hochklassig, aber doch recht zufriedenstellend waren. Besonders in den ersten 45 Minuten wirkten die Leipziger wie eine schon seit langem gut eingespielte Mannschaft. Überlegte Spielzüge, gediegene Einfälle und gutes technisches Können verschafften der Elf zwar kein entscheidendes Übergewicht, aber doch eine dominierende Rolle im Feldspiel und klarere Tor-gelegenheiten als wie sie Fortschritt hatte. Auf einige Fehler sollte man im Training achtgeben: Das zu enge Innenspiel muß vermieden werden, und in der Deckung (das gilt übrigens auch für Meerane!) wird es weniger „Pannen“ geben, wenn die Manndeckung konsequent eingehalten wird. Beispiele dafür sind die beiden von Meerane erzielten Treffer. Beim ersten Tor war die Einheitabwehr zu sorglos aufgetrickt, und beim zweiten war es Pfeiffer, der den rasant abgehen-

den Riedel vorher nicht genau markiert hatte. Wenn man schon zu laufenden Positionswechseln übergeht, dann darf dies nicht so geschehen, daß ein Posten verwaist ist. Mehrmals passierte es, daß Linksaußen Lembke gut bedient wurde, aber durch Abwesenheit glänzte. Lobenswert war das Kämpfertum der Leipziger (hier konnten sich die Gäste eine Scheibe abschneiden) und die Eigenschaft, daß sich die eingesetzten Spieler nie als „Ersatz“ fühlten.

Die Meeraner Gäste, die ein sehr anständiger Verlierer waren, brachten neben ihrer besten Besetzung auch wieder ihre Angstpsychose mit in die „Messestadt“, die darauf hinausgeht: In Leipzig haben wir nichts zu bestellen. Sie atmeten zwar etwas auf, als sie erfuhren, mit welcher „Ersatz-Elf“ die Leipziger antreten würden — ganz sicher waren sie sich aber keinesfalls. Und wirklich, es ging wieder schief! Woran es gelegen hat? Nun, das ist schnell gesagt. Die Gäste waren weit von ihrer Bestform entfernt. Ihr mannschaftliches Können ließ sehr zu wünschen übrig. Daran änderten auch gute Ansätze und erfolgreiche Einzelleistungen (die immer wieder auf Kosten der Mannschaftsharmonie gingen) nichts. Eine weitere „Achillesferse“ war die zeitweise bängstige unsichere Deckung, die vielfach die Übersicht und den befreienden Schlag vermissen ließ.

Reserven: 2 : 0.

Aktivist Brieske-Ost—Chemie Halle-Leuna 4 : 2 (1 : 0)

Die Entscheidung: 60. und 61. Minute!

Sieg der Kumpel nie in Gefahr / Meininger wurde verletzt, Stops im Tor!

Von unserem Briesker Mitarbeiter Heinz Seemann

Aktivist (schwarz-rot): Jünemann; Sommer, Ratsch, John (ab 85. Schurrmann); Auras, Lehmann; Pietrzak, Weist, Schwandt, Franke, Otto, Trainer: Schober.

Chemie (grün): Meininger (ab 52. Schleif); Mertin, Werkmeister, Schäller; Stops, Ebert; Jaukus Schmidt, Müller, Koitzsch, Hager. Trainer: Glä-ser.

Schiedsrichter: Haack (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 7000; Torfolge: 1 : 0 Weist (43.), 2 : 0 Otto (52.), 2 : 1 Müller (58.), 3 : 1 Franke (60.), 4 : 1 Weist (61.), 4 : 2 Hager (72.).

Die Spieler von Turbine Halle traten erstmals in den Farben des Sportklubs Chemie an, zu dem sie übergetreten sind in der Erkenntnis, daß sie dort in jeder Hinsicht bessere Möglichkeiten ihrer Entwicklung haben. Diese Einsicht wünschen wir allen Freunden des Fußballsports, die ein Interesse am Leistungsanstieg in unserer Republik haben.

Aktivist empfahl sich für dieses Treffen als Favorit durch den vorsonntäglichen 2 : 0-Erfolg über Turbine Erfurt. Dabei müssen wir vorwegstellen, daß trotz des Sieges der Platzbesitzer die Schwarz-Gelben an ihre große Leistung am Versonntag in Erfurt nicht herankamen. Das Brieske-Kollektiv wirkte zeitweise recht nervös und Halbrechte Weist sagte nach dem Spiel: „Man erwartete von uns sehr viel und wir hatten uns auch vorgenommen, diese Erwartung zu erfüllen. Leider wurden wir dabei ein wenig zu hastig, verdienten uns aber trotzdem unseren Sieg!“

Damit hatte der Halbrechte auch bereits das Richtige getroffen. Trotz schwächerer Leistungen gegenüber dem Versonntag beherrschten die Kumpel die gesamten 90 Spielminuten ihren Gegner. Dieser hatte das Pech, in der 52. Minute

Torwart Meininger herausnehmen zu müssen, da sich dieser am Oberarm verletzte. Stops, der durch die Sperre von Herbert Rapsibber diesmal die Außenläuferposition einnahm, mußte nun gezwungenermaßen eine neue Position in seiner Mannschaft beziehen, die ihm ebenso wenig behagte, wie die Funktion eines Außenläufers, denn er wurde nun Schlußmann. Für ihn kam Schleif herein, der als Außenläufer seinem Sturm nie die notwendige Unterstützung geben konnte, was auch für Ebert voll zu trifft. Dadurch kam bei Turbine nie das magische Viereck zustande, so daß Aktivist über die gesamten 90 Spielminuten Beherrscher des Mittelfeldes wurde.

Die Kumpel als Platzbesitzer traten gegenüber ihrem Gegner doch mehr als Kollektiv auf. Sie hatten in Lehmann und Auras nicht die besten Kräfte auf dem Platz, zumindest aber im Verhältnis zu Chemie die besseren Außenläufer. Im besten Einvernehmen mit Franke und Weist verstanden es Lehmann und Auras, die Verbindung zum Sturm und zur Hintermannschaft herzustellen, so daß jeder Angriff der Kumpel gefährlich war. Die Fünferreihe nutzte jede Chance aus und es gab vier herrliche Tore, bei denen Torwart Meininger sowie auch Stops keine Schuld trafen. Schwache Positionen hatte Brieske diesmal in beiden Außen. Otto hatte nicht die sonst von ihm gewohnte Form, während Pietrzak als Rechtsaußen ein wenig zu verspielt auftrat. Das kostete ihn Kraft und vor allen Dingen hemmte er dadurch den Fluß im Briesker Mannschaftsgefüge. Gut wieder in der Hintermannschaft Ratsch und vor allen Dingen Torwart Jünemann, während sich Sommer auch diesmal gut in das Kollektiv einfügte.

Reserven: ausgefallen.

Die „Fußball-Woche“ tipt für Sie

Bevor wir Ihnen, Heber Leser, unsere Ratschläge für den kommenden Toto-Wettbewerb geben, möchten wir Ihnen kurz eine Begebenheit schildern, die sich vor 14 Tagen zutrug. Ein Erfurter Sportfreund hatte im Laufe der Woche seinen Tipschein ausgefüllt, überzeugte sich vorsichtshalber aber noch einmal und stattete deshalb Turbine Erfurt einen Besuch beim Training ab. Sein Eindruck: Das war nicht über-ragend! Also wurde geändert; Tip 2 für Aktivist Brieske-Ost. Am Sonntagabend zählte der Erfurter Sportfreund dann zu den wenigen Glücklichen, die im ersten Rang herausgekommen waren! — Das nur zum Hinweist!

Dynamo Dresden ist, entgegen den vergangenen Jahren, bereits zu Beginn recht gut in Schwung. Das 0 : 2 des Meisters Turbine Erfurt gegen Brieske war offensichtlich auch nur ein traditionsgemäßer Ausrutscher. Dynamo erscheint uns dennoch, zumal zu Hause, gegenwärtig etwas harmonischer.

Das Angriffsspiel von Vorwärts Berlin läuft noch nicht nach Wunsch. Gegen Babelsberg erfüllte nur die Abwehr ihre Aufgabe zufriedenstellend. Größere Routine

müßte jedoch gegen Chemie Karl-Marx-Stadt entscheiden.

Wismut Aue hat die beschwerliche Reise in die CSR etwas überlastet. Der erzgebirgische Nachbar, Empor Lauter, ist zudem seit je ein recht unbequemer, weil harter und schneller Gegner. Ein Erfolg Lauters wäre keine Überraschung.

Fortschritt Meerane liebt, wie gegen Rotation Dresden, auch bei Einheit-Ost in der zweiten Halbzeit stark nach. Auch Motor Zwickau erfüllte bisher noch keineswegs die Erwartungen; Heimvorteil wiegt schwer.

Die Verletztenliste von Einheit-Ost Leipzig ist sehr groß. Um so mehr verdient die Leistung des Kollektivs Beachtung, Wille und Einsatzbereitschaft triumphierten über Meerane. Rotation Dresden kann sehr gefährlich stürmen; ist aber nicht gleichbleibend genau.

Bei Lokomotive Leipzig war bereits im Treffen gegen Lauter eine sichtbare Steigerung zu erkennen: Selbst bei Aktivist Brieske-Ost, das auch gegen Halle wieder imponierte, sind die Leipziger nicht aussichtslos.

Chemie Wolfen ist zu Hause immer gleichbleibend zuverlässig; die Elf muß allerdings auf den

gesperrten Erdmann verzichten. Wissenschaft Halle ist schon gut in Fahrt, wenn auch nur 2 : 2 gegen Warnow-Werft gespielt wurde.

Lokomotive Stendal gewann gegen den Hohenschönhausener SC zwar nur 1 : 0, war aber in der Spielanlage doch reifer. Auf eigenem Platz muß man der Elf auch gegen Motor Wismar einen Erfolg zutrauen.

Der Liganeuling Turbine Neubrandenburg hatte in Greifswald noch keine Chance, die Elf braucht noch eine gewisse Zeit, um sich an die rauhere Luft zu gewöhnen. Motor Oberschöneweide ist aber auswärts sehr unberechenbar; so

daß eine Siegchance für die Berliner nur bei größter Konzentration gegeben ist.

Wismut Gera unterlag bei der heimstarken Elf Großbräsen knapp 2 : 2, bot aber wieder eine respektable Leistung. Hingegen hat Rotation Plauen bisher noch nicht überzeugt, die Elf hat zudem auswärts die wenigsten Punkte geholt.

Stahl Freital kam bei DHK Leipzig arg unter die Räder. Die Leipziger zählen jedoch unbedingt zu den ernsthaftesten Favoriten! Chemie Glauchau ist wie im Vorjahr sehr stark, so daß ein Auswärts-Sieg nicht überrascht.

Recht beachtlich schnitten Einheit Greifswald und Motor Süd Brandenburg letzthin ab, die Brandenburger zudem auswärts. Heimvorteil ist auch diesmal bei Greifswald, was entscheiden sollte.

- Spiel 1: Dynamo Dresden—Turbine Erfurt
- Spiel 2: Vorwärts Berlin—Chemie Karl-Marx-Stadt
- Spiel 3: Wismut Aue—Empor Lauter
- Spiel 4: Fortschritt Meerane—Motor Zwickau
- Spiel 5: Einheit Ost Leipzig—Rotation Dresden
- Spiel 6: Aktivist Brieske Ost—Lokomotive Leipzig
- Spiel 7: Chemie Wolfen—Wissenschaft Halle
- Spiel 8: Lokomotive Stendal—Motor Wismar
- Spiel 9: Turbine Neubrandenburg—Motor Oberschöneweide
- Spiel 10: Wismut Gera—Rotation Plauen
- Spiel 11: Stahl Freital—Chemie Glauchau
- Spiel 12: Einheit Greifswald—Motor Süd Brandenburg
- E.-Spiel 1: Fortschritt Hartha—Motor Altenburg
- E.-Spiel 2: Motor Jena—Chemie Greppin
- E.-Spiel 3: Chemie Zeitz—Motor Schönebeck

- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1



DDR-Liga Staffel 1

Spät, aber nicht zu spät für Wurzen

Niveau und Spannung nur selten / Michallak wollte „Recht sprechen“ / Emp. Wurzen—Mot. M. Magdeburg 2:1 (0:1)

Enttäuscht verließ der Berichterstatter die Spielstätte. Mit einigen Erwartungen hatte er den Weg nach Wurzen genommen, glaubte er doch, besonders nach dem 4:3-Sieg an gleicher Stelle, eine spannende und gehaltvolle Auseinandersetzung zwischen zwei führenden Mannschaften der DDR-Liga zu erleben. Beides, Spannung und Niveau, waren nur zu einem geringen Teil und auch nur zu gewisser Zeit zu spüren. Ersteres in den letzten 18 Minuten, als Wurzen spät aber nicht zu spät durch zwei Treffer den Halbzeitstand von 0:1 noch zum 2:1 umformte. Letzteres verschiedentlich in der ersten Spielhälfte, als die Angriffstreihen beider Mannschaften einige versprechende Kombinationen aufzogen, die jedoch in der Hauptsache an den diesmal stärkeren gegnerischen Deckungen scheiterten.

Gastgeber und Gast versuchten zu diesem Zeitpunkt eine Angriffsentwicklung aus der Tiefe des Raumes. Motor, meist vom zurückgezogenen Ilsch ausgehend, der mehrfach im Wechseltakt mit Schulz den Ball vorantrieb, dann über den mal halbrechts, mal halblinks aufkruzenden Koch bis zum vorgeschobenen Thorhauer ins Zentrum. Empor mit Keil II und Zedel als Spitzen, dahinter Respondek als Vertreter der langen Flachpässe und den in der Variante mal hinten und mal vorn spielenden Keil I. Wie gesagt: Auf beiden Seiten war die Abwehr dem Angriffsspiel gewachsen. Hier Kraft, Größe und Schlag — Klamt, Hinneburg und Kötting (der Rechtsverteidiger wirkte allerdings mitunter etwas unsicher im Schlag) zusammen mit dem feinen Läuferspiel von Walter. Dort die genaue Manndeckung der Magdeburger, die im richtigstehenden und sauber schlagenden Mittelverteidiger Büttner den besten Spieler auf dem Platz hatten.

Immerhin nicht wenig Lob — und doch diese Enttäuschung? 1. Wie schon betont, wurden die vor der Pause unternommenen Kombinationsversuche nachher immer mehr zugunsten von Faktoren wie „feste druff, alles nach vorn, hart an den Mann“ (Wurzen) und „alle zurück, Ball weg und gegenhalten“ (Magdeburg) zurückgestellt. Die Feststellungen von unsauberer Gangart röhren sich auf beiden Seiten, man nahm verschiedentlich keine Rücksicht auf die Gesundheit des Gegners. Der mehrfach gereizte Torwart Michallak glaubte selbst „Recht sprechen“ zu müssen, wurde vor Ausführung eines Eckballs vom Schiedsrichter bei einer Tätlichkeit erwischt und mußte marschieren. Sein Abgang vollzog sich unter nicht gerade erfreulichen Kennzeichen.

„Der Schiedsrichter ist schuld...“, so hörte man es nach dem Spiel von den Vertretern beider Richtungen. Das stimmt schon. Sportfreund Kupke war wohl bemüht, objektiv und richtig zu amtieren, er griff aber nicht energisch genug durch, wie es bei verschiedenen so erfahrenen Füchsen auf beiden Seiten wünschenswert

gewesen wäre. Immerhin, alles auf die Unparteiischen abwälzen wollen, ist doch wohl zu bequem. Ein Spieler kann sich in keinem Fall für die von ihm begangene Unfairneß mit der Nachsichtigkeit des Schiedsrichters entschuldigen. Schanko

Nur zwei Mannschaften ohne Verlustpunkt

Neulinge recht erfolgreich / Stendaler Sieg mußte höher ausfallen

Einzigster Treffer mit Handspiel

Die Hohenschönhausener zogen ihren Mittelstürmer Penkun als Bewacher des gefährlichen Stendalers Weißenfels zurück und verengten so den Spielraum vor ihrem eigenen Tor. Obgleich sie dem Gegner spielerisch in jeder Weise unterlegen waren, verhinderten sie damit eine hohe Niederlage. Die Eisenbahner verfielen auch prompt in den Fehler, ihre Außen nicht entsprechend einzusetzen und wirkten im gegnerischen Strafraum zu unentschlossen, um die Früchte ihrer Überlegenheit ernten zu können. Dem einzigen Treffer, von Weißenfels bei Anbruch der letzten Viertelstunde erzielt, ging auch noch ein Handspiel voraus. Der Mittelstürmer legte sich den Dropkickball mit dem Oberarm vor, ehe er einschob. Ein Remis wäre aber ein zu großes Geschenk an die Berliner gewesen, die lediglich mit weiten Durchbrüchen über die schnellen Flügel operierten.

Erdmann mußte gehen

Die 13. Minute hat es in sich. Im Spiel gegen Motor Ob. vermochte der Wolfener Mittelstürmer Erdmann sich nicht zu zügeln und schlug gerade in dieser ominösen Minute seinem Gegenspieler Daberkow in die Beine. Er mußte sofort vom Platz. Leider griff Schiedsrichter Strobel nicht immer so energisch durch. Nötig gewesen wäre es, denn die Wolfener verloren ob der hohen Niederlage sehr die Nerven. Außerdem spielten sie nach dem 0:1 allzu lasch, um Erfolg haben zu können. Nachdem wurde es besser, vor allem waren die pfeilschnellen Außen gefährlich und Läufer Seewald wirkte außerordentlich offensiv. Erfolge jedoch blieben aus. Motor schlug, in erster Linie durch schnelle Aktionen des linken Flügels, energisch zu und gewann dieses wenig begeisterte Treffen zu Recht. Erstaunlicherweise blieb Mittelstürmer Schiller auch im Hintergrund, als der Gegner nur noch zehn Spieler hatte. Assmy spielte völlig außer Form, zeigte wieder seinen bekann-

ten Eigensinn, erfolglose Kurvenfahrten mit dem Ball zu unternehmen.

Neuling spielte schnell und gefährlich

Auch in Halle gefiel das frische Spiel der schnellen, kämpferisch starken Werftarbeiter aus Rostock. Unter Regie des klugen Fick wurde weit und raumgreifend über die Flügel operiert und so verdient gewonnen. Dagegen lieferte Wissenschaft ein denkbar schlechtes Spiel. In der schwachen Deckung gab es viele Stellungfehler und nur mit Pomhoff und dem um klare Spiellinie bemühten Trautwein einige Lichtblicke. Der Ausgleich der Gäste fiel nach einem schönen Rechtsangriff. Er war wohlverdient.

Unermüdlicher Ballschlepper Hartmann

Leidenschaftlich wurde in Brandenburg gekämpft. Besonders die Einheit-Elf kniete sich mit aller Kraft in die Aufgabe, weil Dynamo doch die etwas bessere Spielanlage besaß und schon gewisser Berechtigung siegte. Da war vor allem der Halblinke Hartmann ein wertvoller Ballschlepper, der die Kombinationen immer wieder in Schwung brachte. Gefallen hat bei den tapferen Verlierern Linksaußen Löffler, der kel-

Ergebnisse des letzten Sonntags: Einheit Brandenburg—Dynamo Schwerin 1:2, SG Hohenschönhausen—Lokomotive Stendal 0:1, Motor Oberschöneweide—Chemie Wolfen 4:0, Empor Wurzen West—Motor Mitte Magdeburg 2:1, Motor Wismar—Motor Süd Brandenburg 1:1, Wissenschaft Halle—Warnowwerft Rostock 2:2, Einheit Greifswald—Turbine Neubrandenburg 5:0.

Lok Stendal	2	2	—	—	6:1	4:0
Dynamo Schwerin	2	2	—	—	7:2	4:0
Einheit Greifswald	2	1	1	—	6:1	3:1
Wissenschaft Halle	2	1	1	—	3:2	3:1
Motor Ob.	2	1	—	1	5:5	2:2
Empor Wurzen	2	1	—	1	4:4	2:2
Motor Warnowwerft	2	—	2	—	3:3	2:2
Turb. Neubrandenburg	2	1	—	1	4:7	2:2
Chemie Wolfen	2	1	—	1	3:6	2:2
Motor Wismar	1	—	1	—	1:1	1:1
Mot. Süd Brandenburg	2	—	1	1	1:2	1:3
Motor M. Magdeburg	1	—	—	1	1:2	0:2
Einheit Brandenburg	2	—	—	2	3:6	0:4
Hohenschönhausen	2	—	—	2	1:6	0:4

Am kommenden Sonntag spielen: Motor Mitte Magdeburg—Motor Warnowwerft, Chemie Wolfen—Wissenschaft Halle, Lok Stendal—Motor Wismar, Dynamo Schwerin—Empor Wurzen, Turbine Neubrandenburg—Motor Oberschöneweide, Einheit Brandenburg—Hohenschönhausen, Einheit Greifswald—Motor Süd Brandenburg.

nen Ball verloren gab und gute Anlagen zum gefährlichen Stürmer offenbarte. Schiedsrichter Meißner drückte einige Male beide Augen zu, wenn vielleicht ein Durchgreifen am Platz gewesen wäre.

Echte Stürmerleistungen fehlten

In Wismar waren die 2500 Zuschauer bitter enttäuscht, weil es an wirklichen Stürmerleistungen mangelte. Auch Spieltrainer Schuder, der wieder einmal die Stiefel angezogen hatte, vermochte den Gästesturm nicht wie gewünscht in Schwung zu bringen. Vor allem aber die Wismarer hatten recht eindeutige Chancen. Doch wie kläglich vergaben sie diese klaren Gelegenheiten, Harnack veragte selbst bei einem Elfmeter.

Weber diesmal bewacht

Bei der Pause stand es in Greifswald noch 0:0, weil Torchancen, in erster Linie für die Platzherren, unausgenutzt blieben. Schon zu dieser Zeit aber war die technische Überlegenheit der Greifswalder klar erkennbar. Der Neuling versuchte mit Härte und Einsatz zum Ziel zu kommen. Nach der Pause war dann der Bann gebrochen, als es nach 16 Minuten 2:0 stand. Einheit spielte jetzt auch außerordentlich schwingvoll. Dagegen kam selbst der wackere Mittelverteidiger Boldt nicht an. Die Neubrandenburger werden noch viel an sich arbeiten müssen, um sich in der Liga zu halten. Torjäger Weber erwies sich zwar als äußerst gefährlich, die aufmerksame Greifswalder Abwehr ließ ihn jedoch nicht zur Entwicklung kommen. So unterlag Turbine noch recht eindeutig.

Alles auf einen Blick

Einheit Brandenburg—Dynamo Schwerin 1:2 (1:0)

Einheit (weiß-rot): Börsch; Korn, Dreihardt, Hoffmann; Scherbaum, Thom; Preuß, Lommatzsch, Reimann, Jöck (ab 50. Palinski), Löffler. **Trainer:** Palinski.

Dynamo (rot-weiß): Floerke; Haase, Przybilski, Knispel; Bittmann, Kupka; Marotzke, Waldbach, Westendorf, Hartmann, Brunst, **Trainer:** Brettschneider.

Schiedsrichter: Meißner (Dommitzsch); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1:0 Löffler (38.), 1:1 Hartmann (48.), 1:2 Brunst (49.). **Reserven:** 1:1.

Einheit Greifswald—Turbine Neubrandenburg 5:0 (0:0)

Einheit (rot-weiß): Kopp; Meyer, Holze, Kasch; Böttcher, Hanne; Drechsel, Tews, Hopp (ab 53. F. Saß), H. Saß, Stein. **Trainer:** Schopp.

Turbine (blau-weiß): Mante; Schart, W. Boldt, Börner; K. Möller, Hübner; Dögow, G. Boldt, Bengelsdorf, Weber A. Möller. **Trainer:** Reiff.

Schiedsrichter: Treblow (Berlin); **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 1:0 Tews (55.), 2:0 H. Saß (61.), 3:0 Stein (71.), 4:0 H. Saß (73.), 5:0 F. Saß (84.). **Reserven:** 8:2.

Motor Wismar—Motor Süd Brandenburg 1:1 (1:1)

Motor W. (weiß-blau): Schnurrbusch; Sze-wierski, Reinke, Laschkowski; Andert, Kreisler; Liesche (ab 60. Ziefke), Gusiol, Harnack, Minuth, Gede. **Trainer:** Thoms.

Motor B. (rot): Marx; Arndt, Fletling, Koslowski; Stäbe, Kofke; Simon (ab 60. Kruschinski), Lange, Schuder, Schädlich, Laucke. **Trainer:** Schuder.

Schiedsrichter: Sasse (Halle); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 0:1 Simon (6.), 1:1 Iarnack (20.).

Wissenschaft Halle—Motor Warnowwerft Rostock 2:2 (1:1)

Wissenschaft (weiß-grün): Pomhoff; Ebert, Landmann, Thoms; Seeland, Trautwein; Schwerdtfeger (ab 70. Schulz), Blüsch, May, Bökelmann, Kaminski. **Trainer:** Böning.

Motor (weiß-rot): Schräpler; Riek II, Riek I, Legler; Paas, Fischer; Burkhardt, Levknecht

(ab 70. Reinsch), Fick, Malchow, Woggesin. **Trainer:** Findeisen.

Schiedsrichter: Friebel (Blankenburg); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 0:1 Fick (15.), 1:1 Bökelmann (31.), 2:1 May (68.), 2:2 Burkhardt (85.). **Reserven:** 3:4.

Empor Wurzen—Motor Mitte Magdeburg 2:1 (0:1)

Empor (blau-weiß): Reinicke; Klamt, Hinneburg, Kötting; Maschke, Walter (ab 46. Kotte, Maschke); Kupzok, Respondek, Keil II, Zedel, Keil I (ab 46. Keil I, Respondek, Zedel, Walter, Keil II). **Trainer:** Studener.

Motor (weiß-rot): Michallak (ab 67. herausgestellt, für ihn Koch); Kaik, Büttner, Müller; Gravert, Marzahl; Schulz, Thorhauer, Ilsh (ab 60. Holke), Koch, Hilbert. **Trainer:** Manthey.

Schiedsrichter: Kupke (Leipzig); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 0:1 Thorhauer (26.), 1:1 Keil II (83.), 2:1 Keil II (88.). **Reserven:** 1:2.

Motor Ob.—Chemie Wolfen 4:0 (1:0)

Motor (weiß-rot): Milack; Schüler, Daberkow, Hähnert; Breitenberger, Russow; Kunz, Assmy, Schiller, Wirth. **Schotte. Trainer:** Oelgardt.

Chemie (grün): Schreiber (ab 83. Jüdicke); Nohl, Büchner, Dreißig; Riediger, Seewald; Hoffmann, Wawrzyniak, Erdmann, Köhring, Hänel (ab 75. Merkel). **Trainer:** Worbs.

Schiedsrichter: Strobel (Greifswald); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 1:0 Schotte (13.), 2:0 Schotte (67.), 3:0 Schotte (82.), 4:0 Assmy (87.). **Reserven:** 3:4.

SG Hohenschönhausen—Lok Stendal 0:1 (0:0)

Hohenschönhausen: Schilhaneck; Neubauer, Kostka, Wilhelms; Schulze, Rilinger; Schwach, Heinrich (ab 80. Paul), Penkun, Radatz, Boffing. **Trainer** fehlt.

Lokomotive: Reh; Pangritz, Köhler, Behling; Brüggemann, Lahutta; Karlsch, Schulz (ab 65. Wetter), Weißenfels, Neubauer, Lindner. **Trainer:** Lieberwirth.

Schiedsrichter: Hilsing (Frankfurt/Oder); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 0:1 Weißenfels (75.).



Stabil: Nordhausen, Weißenfels

Beide Vertretungen jetzt gleichauf / Zeitzer Angriff harmonierte nicht

Der zweite Tag der Meisterschaft verlief ohne nennenswerte Ereignisse, sieht man von der klaren Niederlage von Motor Schönebeck auf eigenem Platz gegen Motor Nordhausen West ab. In diesem Treffen war die Abwehr des Gastgebers nicht im Bilde, so daß es zu diesem unerwarteten Resultat kam. Recht stabil sind Motor Nordhausen und Fortschritt Weißenfels. Die Straube-Elf imponierte in Kahla beim Neuling Chemie durch ihre Zielstrebigkeit und die gute kollektive Leistung. Nordhausen und Weißenfels belegen jetzt verlustpunktfrei gemeinsam den ersten Tabellenplatz. Einen erfolgreichen Start hatte auch Motor Jena, die Elf fand bei Motor Eisenach aber dennoch harten Widerstand. Der Neuling verlor erneut nur knapp 1:2! Greppin kam ebenfalls zu den ersten Punkten mit 2:1 über Chemie Lauscha, während sich Chemie Zeitz und Dynamo Eisleben 1:1 trennten. Das Treffen Turbine Weimar—Stahl Thale fiel aus, ebenso die Begegnung Motor Oberlind—DHfK Leipzig I.

Vorsprung lange geschickt verteidigt

Dynamo Eisleben war im Gegensatz zum Vorgesamt diesmal entschieden zügiger und spielfreudiger. Das 1:1 gegen Chemie Zeitz auf des Gegners Platz entsprach auch den beiderseitigen Leistungen. Die Gäste operierten von Beginn an recht geschickt, indem sie sich auf Steildurchbrüche aus der massiven Abwehr heraus verlegten. Mit schnellen Paffolgen wurde dabei die Zeitzer Abwehr immer wieder auf eine harte Probe gestellt.

Chemie zeigte diesmal eine außerordentlich schwache Angriffsleistung, so daß trotz zahlreicher guter Chancen bis zur Pause keine ausgewertet wurde. Im Mittelfeld und bis zum Strafraum des Gegners wurde zwar recht schön kombiniert, dabei aber kaum entscheidender Raumgewinn erzielt. Vor dem Tor der Eislebener wurde kein herzhafter Schuß unternommen.

Ergebnisse vom Sonntag: Chemie Zeitz gegen Dynamo Eisleben 1:1, Chemie Greppin gegen Chemie Lauscha 2:1, Chemie Kahla—Fortschritt Weißenfels 0:3, Motor Eisenach—Motor Jena 1:2, Motor Schönebeck—Motor Nordhausen-West 0:4, Turbine Weimar—Stahl Thale ausgefallen, Motor Oberlind—DHfK Leipzig I ausgefallen.

Fortschr. Weißenfels	2	2	—	—	7:1	4:0
Mot. Nordhausen West	2	2	—	—	7:1	4:0
Stahl Thale	1	1	—	—	2:1	2:0
Motor Jena	1	1	—	—	2:1	2:0
Chemie Lauscha	2	1	—	—	2:2	2:2
Chemie Greppin	2	1	—	—	3:4	2:2
Motor Schönebeck	2	1	—	—	2:5	2:2
Chemie Zeitz	1	—	—	—	1:1	1:1
Dynamo Eisleben	2	—	—	—	1:3	1:3
Turbine Weimar	1	—	—	—	1:4	0:2
Motor Oberlind	1	—	—	—	0:1	0:2
Chemie Kahla	1	—	—	—	0:3	0:4
Motor Eisenach	2	—	—	—	2:4	0:4
DHfK Leipzig I	—	—	—	—	0:0	0:0

Am Sonntag: DHfK Leipzig I—Stahl Thale, Chemie Lauscha—Turbine Weimar, Motor Nordhausen West—Chemie Kahla, Dynamo Eisleben gegen Motor Oberlind, Motor Jena—Chemie Greppin, Chemie Zeitz—Motor Schönebeck, Motor Eisenach—Fortschritt Weißenfels.

Nach der Pause änderte sich das Geschehen, und der Gastgeber diktierte nun eindeutig. Der massierten Dynamo-Abwehr war aber zunächst nicht beizukommen, zumal sie sich geschickt auf Verteidigung des 1:0-Vorsprungs, der durch Kirchhof in der 42. Minute herausgeholt wurde, verlegte. Schlußmann Wolfrum zeichnete sich in dieser Periode ganz besonders aus. Immer wieder operierte der Zeitzer Angriff viel zu unproduktiv,

so daß trotz klarer Überlegenheit schon kaum mehr mit dem Ausgleichstreffer gerechnet wurde. Das 1:1 durch Mittelstürmer Kronthal in der 74. Minute stellte Chemie schließlich noch zufrieden. Schiedsrichter Müller gab durch verschiedene Fehlentscheidungen zu Mißstimmung Anlaß.

Tabellenführer sehr ausgeglichen

Fortschritt Weißenfels hinterließ bei Chemie Kahla einen sehr guten Eindruck. Der Vorteil des Kollektivs war vor allem die Ausgeglichenheit auf allen Positionen. Spielerisch wie auch kämpferisch stellte die Straube-Elf jederzeit zufrieden. Rechtsaußen Lazer war im Angriff die treibende Kraft. Von ihm gingen die meisten gefährlichen Attacken aus. Der Rechtsaußen hielt sich zudem nie an seine Position, sondern half überall aus.

Chemie gab sich gegen den übermächtigen Gegner redliche Mühe, ohne jedoch die Weißenfeler von der Siegerstraße abbringen zu können. Der herausragende Spieler war Torwart Bühring, der sich wiederholt dem starken und erfreulich schußkräftigen Angriff der Gäste entgegenstemmte. Hingegen kam Chemies Angriff nur selten zur Entfaltung, weil man zu sehr in der Abwehrarbeit überlastet war und außerdem zu drucklos operierte, um den Abwehrblock mit Straube überwinden zu können.

Greppin noch stark gefährdet

Das Treffen zwischen Chemie Greppin und Chemie Lauscha hatte zwei grundverschiedene Halbzeiten. Die Einheimischen, die zur Pause bereits mit 2:0 Toren in Führung lagen, mußten um diesen Vorsprung nach dem Wechsel noch heftig bangen. Insgesamt boten beide Mannschaften in diesem Treffen keine übertragenden Leistungen. Vor allem fanden die Angriffsreihen niemals die richtige Bindung, so daß



Das erste Treffen der neuen Punktspielsaison gewann Wismut Gera gegen Motor Altenburg mit 4:2 Toren. Wismut-Mittelverteidiger Bringfried Müller klärt auf unserem Bild mit Fallrückzieher vor dem Altenburger Vollert. Eine wahrhaft prachtvolle Leistung.

Foto: Meißner

gefährliche Momente meistens nur durch Einzelaktionen hervorgerufen wurden.

Die Abwehrreihen beider Kollektive trugen die Hauptarbeit. Die von Chemie Lauscha war in der ersten Halbzeit weit mehr beschäftigt. Das Bild änderte sich jedoch dann grundlegend. Nur unter Aufbietung aller Kräfte gelang es dem Gastgeber schließlich, den knappen Vorsprung, der nach dem Anschlußtreffer von Fölsche sehr gefährdet war, zu verteidigen.

Torwart Günther Krabbes, der bisher bei Motor Dessau spielte, hat sich dem Liganeuling Chemie Greppin angeschlossen.

Abwehr-Dreieck diesmal nicht zuverlässig

Motor Schönebeck—Motor Nordhausen West 0:4 (0:2)

Nach dem vorsonntäglichen Überraschungserfolg gegen Dynamo Eisleben hatte man sich von dem DDR-Liga-Neuling im 1. Heimspiel vor eigenem Publikum mehr versprochen. 4000 Schönebecker Fußballfreunde wurden jedoch von ihrer Mannschaft in dem durchweg mit Fairneß durchgeführten Treffen arg enttäuscht, da es während des gesamten Spielverlaufs an der mannschaftlichen Harmonie mangelte, die Angriffsreihe zu langsam operierte, die not-

wendige Bindung vermißt wurde und zudem die sonst so schlagsichere Hintermannschaft einen rabenschwarzen Tag erwischt hatte. Es ist wohl nicht übertrieben, wenn man die Behauptung aufstellt, daß alle 4 Erfolge der Gäste auf die Nervosität der Abwehrspieler, die sich grobe Deckungsfehler leisteten, und auf die dieses Mal auffallende Fangunsicherheit des von Stahl Calbe gekommenen Schlußmannes Fleischmann zurückzuführen sind.

Der Namensvetter aus Nordhausen, der das Leder ungewöhnlich hoch hielt, stellte ein Kollektiv auf das Spielfeld, das den Elbe-Städtern in bezug auf Schnelligkeit, Ballannahme, Zu- und Abspiel sowie in Stellung laufen überlegen war und das seine reiche Kampferfahrung fruchtbringend in die Wagschale warf. Schönebecks Stürmer scheiterten immer wieder an der schlagsicheren Hintermannschaft.

Der Führungstreffer wurde nach einem harmlosen Durchbruch über den rechten Flügel erzielt, Fenk schoß auf das Schönebecker Gehäuse, Fleischmann warf sich rückwärts zur Torlinie und wurde von Egelmeier korrekt gerempelt, so daß das Leder den Kreidestrich überschritt.

Stopper Wachsmuth, einer der sonst zuverlässigsten Spieler, konnte mit einigen Freistößen, die knapp ihr Ziel verfehlten, gefallen, verschuldete aber Tor Nummer 2 infolge einer unnötigen Ballrückgabe, die Fleischmann nicht erreichte, so daß der erfolgreiche Gästestürmer, Fenk, wenig Mühe hatte, zu vollenden. Nach einem Freistoß von Wachsmuth stieß Nordhausen blitzschnell an der zu weit auferückten Schönebecker Hintermannschaft vorbei. Der linke Verteidiger Bergmann wurde umspielt und Fenk hob den Ball seelenruhig an dem herausgelautenen Fleischmann vorbei ins Gehäuse. Dieser ließ wenig später einen 20-Meter-Schuß von Schild wieder fallen und gab Fenk erneut zum Einschuß Gelegenheit.

Der Unparteiische Huhn jun. (Rostock) bot in Gemeinschaft mit den Linienrichtern eine gute Leistung, wenn er auch einige Male das Handspiel beider Seiten nicht ahndete, Hankel

Alles auf einen Blick

Motor Eisenach—Motor Jena 1:2 (0:1)

Motor E. (gelb-weiß): Biber; Ley, Iffland, Schmiedt, H.; Heerein, Schmidt, K.; Ander, Sieter, Dörschel, Orzolik, Witzel. Trainer: Korke.

Motor J. (rot-schwarz): Brünner; Hein, Oehler, Buschner; Hüfner, Lindig; Rahm, Flämmich, Woitzath, Schnieke, Hirsch.

Schiedsrichter: Ehmann (Erfurt); Zuschauer: 6000; Torfolge: 0:1 Hirsch (42.), 0:2 Flämmich (70.), 1:2 Schmidt, H. (80.).

Chemie Greppin—Chemie Lauscha 2:1 (2:0)

Chemie Greppin (rot-schwarz): Punge; Maul, Siemann, Schmidt; Klepacz, Respondeck; Hoff, Becker, Pahl, Uebe, Hauck (ab 70. Schwarzenberg). Trainer: Elze.

Chemie Lauscha (grün-weiß): Reissenweber; Köhler, Schellhammer, Wenzel; Gropp, Beck; Weschenfelder, Leib, Foelsche, Knabner, Hänlein. Trainer: Schiffer.

Schiedsrichter: Höger (Eisleben); Zuschauer: 2500; Torfolge: 1:0 Pahl (7.), 2:0 Pahl (19.), 2:1 Fölsche (79.).

Chemie Zeitz—Dynamo Eisleben 1:1 (0:1)

Chemie: Beer; Landmann, Klose, Liebich; Gräber, Janke; Feldweg I, Feldweg II, Kronthal, Neumann, Flieger. Trainer: Sack.

Dynamo: Wolfram; Veith, Günther, Brückner; Haughe, Matthe; Kirchhof, Fleischer (ab 60. Stif- tel), Kokes, Rehbein, Dornblut. Trainer: Viertel.

Schiedsrichter: Müller (Kriebitzsch); Zuschauer: 5000; Torfolge: 0:1 Kirchhof (42.), 1:1 Kronthal (74.). Reserven: 7:0.

Chemie Kahla—Fortschritt Weißenfels 0:3 (0:2)

Chemie (grün): Buehring; Hiepe, Coriand, Bock; Jacob, Herrscher; Fischer II, Köhler (ab 65. Juris), Lindig, Schache, Neumann. Trainer: Binder.

Fortschritt (rot-blau): Rosenheirich; Noack, Straube, Bindernagel; Bechstedt, Harnisch; Lazer, Elzemann, Reinhardt I (ab 70. Reinhardt II), Ackermann, Meyer. Trainer: Pytlick.

Schiedsrichter: Pohl (Suhl); Zuschauer: 2500; Torfolge: 0:1 Lazer (12.), 0:2 Reinhardt I (23.), 0:3 Reinhardt I (57.). Reserven: 0:0.

Motor Schönebeck—Motor Nordhausen West 0:4 (0:2)

Motor Sch. (weißgelb): Fleischmann; Enderling, Wachsmuth, Rehnert; Klammt (ab 46. Schöne), Bergmann; Schöne (ab 46. Buresch), Richter, Heuer, Ducke, John. Trainer: Berg.

Motor N. (weiß-rot): Kleemann; Noack, Kunze, Nebelung; Eisfeld, Strasser; Horne- mann (ab 60. Schmidt), Egelmeier, Fenk, Möl- ler, Schild. Trainer: Wollenschläger.

Schiedsrichter: Huhn jr. (Rostock); Zuschauer: 4000; Torfolge: 0:1 Egelmeier (7.), 0:2 Fenk (30.), 0:3 Fenk (70.), 0:4 Fenk (81.).

Das war ein herrliches Sturmspiel

Lothar Meyer großartig in Schwung / Stahl körperlich unterlegen / SK DHfK Leipzig—Stahl Freital 11 : 1 (5 : 1)

Die Leipziger Elf war im Gegensatz zum vorsonntäglichen Spiel in Hartha in bester Schußlaune. Über die ganze Spielzeit verteilt fielen insgesamt 12 Tore, von denen der Halbrechte Meyer mit 5 Treffern den Hauptanteil hatte. Er war auch hauptsächlich der Einfädler für viele Torerfolge in gutem Zusammenwirken mit dem Rechtsaußen Wachtel und seinem linken Nebenmann Fritsche. Im Aufbau traten der frühere Dresdner Fischer und Mittelverteidiger Punt hervor.

Freital war körperlich wesentlich unterlegen und baute auch noch zu ungenau auf, um zum Erfolg zu kommen. Das Leipziger Spiel war in uneigennützigster Weise auf rationellen Zweckfußball eingestellt und die Stürmer schoben, selbst in nächster Tornähe, immer noch dem günstiger stehenden Spieler den Ball zu.

Die Torfolge wurde schon kurz nach Anpfiff durch Meyer eröffnet, der sich frei nach rechts durchgespielt hatte und flach in die entfernte Ecke zog. Eine Sonderleistung war das 3. Tor von Rechtsverteidiger Kalinke, dessen Steilvorlage aus etwa 40 Metern über den zu früh springenden Freitaler Torhüter hinweg im oberen Toreck landete. Hervorzuheben wäre noch das einzige Gegentor von Freital, das einem feinen Durchspiel der rechten Seite mit nachfolgendem Flankenball und wunderbar gehechtem Kopfstoß des Halblinien Hanfsche entsprang. Die Leipziger Elf wird bei noch besserer Abstimmung innerhalb des gesamten Mannschaftsgefüges für die kommenden Spiele eine ausgezeichnete Rolle spielen.

Ergebnisse des letzten Sonntags: Rotation Nordost Leipzig—Motor West Karl-Marx-Stadt 2 : 1, Chemie Großbräschen—Wismut Gera 3 : 2, SK DHfK Leipzig—Stahl Freital 11 : 1, Motor Altenburg—Stahl Stalinstadt 5 : 0, Chemie Glauchau—Rotation Plauen 4 : 1, Motor Dessau gegen Motor Bautzen 5 : 1.

Chemie Glauchau	2	2	—	—	7:1	4:0
Motor Dessau	2	2	—	—	8:2	4:0
Fortschritt Hartha	2	1	1	—	5:3	3:1
Rotation NO Leipzig	2	1	1	—	3:2	3:1
SK DHfK Leipzig	2	1	—	1	12:4	2:2
Mot. West K.-M.-Stadt	2	1	—	1	4:2	2:2
Motor Altenburg	2	1	—	1	7:4	2:2
Wismut Gera	2	1	—	1	6:5	2:2
Chemie Großbräschen	2	1	—	1	4:4	2:2
Stahl Freital	2	1	—	1	3:12	2:2
Chemie Weißwasser	2	—	1	1	2:5	1:3
Motor Bautzen	2	—	1	1	2:6	1:3
Rotation Plauen	2	—	—	2	2:7	0:4
Stahl Stalinstadt	2	—	—	2	0:8	0:4

Stalinstadt—Bautzen kamen unter die Räder

Chemie Glauchau geht seinen Weg / Aber auch Motor Dessau ungeschlagen

Werschke führte Regie

In Großbräschen ist nur schwer zu gewinnen. Das wissen die Ligamannschaften seit Jahren. Wismut Gera holte diese Erfahrung in einem farbigen Treffen am letzten Sonnabend nach. Der Angriff der Chemie-Elf, körperlich ungewöhnlich stark, wirkte zwar in seinen Aktionen langsamer, spielte dafür jedoch exakter und druckvoller. Nur in etwa 15 Minuten der ersten Hälfte kamen die Gäste besser zum Zuge. Ihr Torerfolg entsprang aber einem Fehler des ansonsten sicheren Mittelverteidigers Nowack. Insgesamt hielt sich die zugunsten des Angriffs geschwächte Abwehr recht ordentlich. Der von Werschke klug in Szene gesetzte Sturm gewann dieses Spiel, und das völlig zu Recht, obgleich der Gegner in der zweiten Hälfte stark aufkam und noch 8 Minuten vor dem Abpfiff durch seinen intelligentesten Spieler Langenthal auf 2 : 3 verkürzte. Zum Remis reichte es doch nicht. Wirkungsvoll war bei den Gästen vor allem Linksaußen Linke. Einen gefährlichen Ball mußte Nowack von der Linie köpfen.

Trotz Platzregen ausgehalten

Es herrschte eine herrliche Stimmung unter den 6000 Zuschauern in Dessau. Hatte schon die Reserve begeistert, so schien auch die „Erste“ gut in Schwung. 1 : 0 führte sie bereits in der 8. Minute. Dann aber zeigten sich einige Schwächen. Bei technischer und taktischer Überlegenheit gab es keine Tore, jedoch Chancen genug. Das änderte sich im zweiten Spielabschnitt völlig. Jetzt vermochten die kampfstarken Bautzener nicht mehr mitzuhalten. Torwartrieße Blümel verhinderte Ärgeres. Die Motor-Kombinationen wurden bereits in der Abwehr aufgebaut, sie fanden bei den blitzschnell rochierenden Stürmern ihre Fortsetzung und ihren Abschluß. — Ja, es wurde großartig geschossen, so, wie wir es immer sehen wollen. Diesem geschickten Ansturm war die robuste Bautzener Abwehr nicht gewachsen. Bei aller Siegesfreude mag man aber in Dessau einige Leichtsinngigkeiten der eigenen Hintermannschaft nicht übersehen, die nur die Aufmerksamkeit des Tormannes Röschen wieder auszubügeln vermochte. Der herrlich spielende Angriff riß dafür alles heraus. Keiner ging vor dem Abpfiff, obgleich ein unangenehmer Platzregen in der letzten Viertelstunde hernieder prasselte.

Das Ergebnis zum Reservespiel Rotation Plauen—Motor Dessau vom letzten Sonntag muß statt 2 : 0 richtig 2 : 9 heißen. Wir bitten den Hörfehler zu entschuldigen.

Beste Chemie-Stürmer verletzt

Oft unangenehm hart war die Begegnung in Weißwasser. Die Chemie-Elf diktierte gegen Hartha lange Zeit das Spielgeschehen, schaffte jedoch nur einen Treffer. Schischefsky verfehlte aus wenigen Metern das ersehnte Ziel. Dann fiel der Ausgleich durch Elfmeter, die Platzherren kamen aus dem Konzept und kassierten kurz danach noch ein weiteres Verlusttor. Nach der Pause ließ Chemie eine große Chance aus. Ein Elfmeter wurde zu schwach geschossen, Näther hielt ihn. Schließlich kam es durch ein herrliches Kopfballtor von Schischefsky doch noch zum mehr als verdienten 2 : 2. Schade, daß dann der Halblinke Greiner, Weißwassers wirkungsvollster Stürmer, verletzt ausscheiden mußte. Vielleicht wären die ohne ihre Stammkräfte Schneider und Reichelt spielenden Harthaer dann nicht mit einem Punkt nach Hause gefahren. Sie können damit wahrhaft zufrieden sein.

Fünf muntere Sachen

Was nutzte aller anerkennenswerte Einsatz der Stahlwerker aus Stalinstadt — Motor Altenburg war in guter Form, stellte die weitaus bessere Klasse dar und diktierte den Spielverlauf jederzeit eindeutig. Wir nannten den Einsatz anerkennenswert. Dazu gehörten aber nicht einige Szenen, in denen man den Gegner rücksichtslos angriff. Mit den recht einfachen Steildurchbrüchen der Gäste wurde die erfahrene Altenburger Abwehr sehr sicher fertig. Schiedsrichter Engelhardt überzeugte nicht immer.

In die Lüfte schwebte das Leder

Mann hatte sich von Motor West Karl-Marx-Stadt mit so bekannten Spielern in Leipzig einiges mehr versprochen. Was nutzte die ganze Überlegenheit der zweiten Halbzeit, wenn man so wenig Wert auf flaches Kombinationsspiel legte. Das tat der Gegner zwar auch nicht, seine kämpferische Gesamtleistung gefiel aber und machte den Sieg verdient. Rossberg, der das Glück des Tüchtigen hatte, und Bachmann, Weidel, H. Müller können besonders erwähnt werden. Die Gäste stützten sich vor allem auf den früheren Vorwärts-Spieler Keller, auf Grosser, Winkler, Bierbaum und Ambos. Manches gilt es auf beiden Seiten noch zu verbessern, nicht zuletzt die Schnelligkeit.

Am kommenden Sonntag spielen: Rotation NO Leipzig—Chemie Weißwasser, Wismut Gera gegen Rotation Plauen, Stahl Freital—Chemie Glauchau, Fortschritt Hartha—Motor Altenburg, Motor West K.-M.-Stadt—Chemie Großbräschen, Motor Bautzen—SK DHfK Leipzig, Motor Dessau—Stahl Stalinstadt.

Sieger bestimmten das Tempo

Gegen die technisch wieder groß auftrumpfenden Chemiker hatte der zusammenhanglos spielende Gegner nur mäßige Chancen. Das Spiel war ungewöhnlich schnell in der ersten Halbzeit, wobei das Tempo nur von Chemie bestimmt wurde. Der Elfmeter resultierte aus einem Handspiel von Mittelverteidiger Schlosser.

Die zweite Halbzeit brachte auch auf Glauchauer Seite eine Spielanlage, die im Vergleich zur ersten Halbzeit nicht wiederzuerkennen war. Bis etwa eine Viertelstunde vor Schluß war das Spiel der Glauchauer ohne jede klare Linie, aber auch Rotation wußte das nicht zu seinen Gunsten zu nutzen. Zwar gelangten mehrere gefährliche Vorstöße vor das Chemie-Tor, aber der Sturm, insbesondere der Linksaußen, mißfiel durch Schußunvermögen. Ein Abwehrfehler von Hehninger führte zum 4 : 1 durch Richter.

Winkler

Alles auf einen Blick

SK DHfK Leipzig—Stahl Freital 11 : 1 (5 : 1)

DHFk (weiß): Spieckengel; Kalinke (ab 65. Kohle), Punt, Otto; Giersch, Fischer; Wachtel, Meyer, Fritsche, Lemanczyk, Wühn Trainer: Gyarmati.

Stahl (schwarz-rot): Claus (ab 46. Scheffler); Mieruch, Corty, Kuranda; Weidling, Berger; Hartwig, Pantzsch, Burghardt, Hanfsche, Eckstein. Trainer: Bäßler.

Schiedsrichter: Illig (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 1000; Torfolge: 1 : 0 Meyer (2.), 2 : 0 Fritsche (7.), 3 : 0 Kalinke (13.), 3 : 1 Hanfsche (20.), 4 : 1 Wachtel (23.), 5 : 1 Meyer (36.), 6 : 1 Wühn (54.), 7 : 1 Meyer (57.), 8 : 1 Meyer (65.), 9 : 1 Wachtel (72.), 10 : 1 Meyer (79. Foulelfmeter), 11 : 1 Kohle (82.).

Chemie Glauchau—Rotation Plauen 4 : 1 (3 : 1)

Chemie (grün): Krause; Geissler, Petzold, Speck; Holzmüller, Otto; Richter, Hähle (ab 70. Meiner), Seifarth, Schneider, Beyer. Trainer: Fröhlich.

Rotation (schwarz-rot): Richter; Schimmel, Schlosser, Hellinger; Haala, Weidling; Vogler (ab 39. Lienemann), Hoffmann, Klein, Schubert, Keller. Trainer: Preis.

Schiedsrichter: Scherf (Limbach); Zuschauer: 3500; Torfolge: 1 : 0 Hoffmann (3.), 1 : 1 Richter (7.), 2 : 1 Otto (20., Elfmeter), 3 : 1 Beyer (30.), 4 : 1 Richter (82.). Reserven: 3 : 3.

Rotation NO Leipzig—Motor West K.-M.-Stadt 2 : 1 (0 : 0)

Rotation (schwarz-weiß): Roßberg; Kunze (ab 69. Birkner), Bachmann, H. Müller; Creutz, Weidel; W. Müller, Schoen, Franke, Glass, Grupe, Spielertrainer: Roßberg.

Motor (weiß-rot): Grosser; Fliher, Winkler, Hofmann; Keller, Bierbaum; Beyer, Jungold, Ambos, Dietrich, Stöckel. Trainer: Höfer.

Schiedsrichter: Proehl (Suhl); Zuschauer: 2500; Torfolge: 1 : 0 Franke (47.), 2 : 0 Grupe (52.), 2 : 1 Ambos (55.).

Chemie Großbräschen—Wismut Gera 3 : 2 (3 : 1)

Chemie: Zinnert; Krause, Nowack, Riesner; Schulz, Ferenz I.; Wienicke, Wildner, Langhammer, Werschke, Fünfert, Trainer: Friedrich,

Wismut: Offrem; Witte, Kumetsteiner, Barth; Langenthal, Schräpler; Freitag, H. Petzold, Eiermann, Kaiser, Linke. Trainer: Melzer.

Schiedsrichter: Trumm (Dresden); Zuschauer: 1600; Torfolge: 1 : 0 Wildner (5.), 1 : 1 Eiermann (10.), 2 : 1 Werschke (11.), 3 : 1 Langhammer (36.), 3 : 2 Langenthal (82.).

Motor Dessau—Motor Bautzen 5 : 1 (1 : 0)

Motor D. (blau): Röschen; Eschke, Fenske, Schulze; Müller, Kossack; Henneberg, Stiller, Kersten, Wangemann, Hoffmann. Trainer: Fritzsche.

Motor B. (rot-weiß): Blümel I.; Jakob, Reining, Heidner; Drescher, Scholz; Pfanne, Knauerhase, Krebs, Janacek, Köhler. Trainer: Hallmann.

Schiedsrichter: Töllner (Rostock); Zuschauer: 6000; Torfolge: 1 : 0 Hoffmann (8.), 2 : 0 Stiller (50.), 3 : 0 Wangemann (63.), 4 : 0 Stiller (70.), 4 : 1 Knauerhase (74.), 5 : 1 Wangemann (90.).

Chemie Weißwasser West gegen Fortschritt Hartha 2 : 2 (1 : 2)

Chemie (grün-weiß): Melchior; Nickel, Thyra; Hanns; Mathe, Balko; Dunkel, Jainsch, Schischefski, Greiner (ab 78. Rogenz), Marusch; Trainer: Marusch.

Fortschritt (blau): Näther; Mäßig (ab 66. Gorski), A. Voigt, Sachse; Dittmann, Ch. Voigt; Einbock, Hanns, Seifert, Naake, Goth. Trainer: Bär.

Schiedsrichter: Lehnigk (Vetschau); Zuschauer: 2200; Torfolge: 1 : 0 Dunkel (15.), 1 : 1 Einbock (40.; Elfmeter), 1 : 2 Hanns (43.), 2 : 2 Schischefski (60.) Reserven 2 : 2.

Motor Altenburg—Stahl Stalinstadt 5 : 0 (1 : 0)

Motor (schwarz-gelb): Kerath, Hawlitschek; E. Rößner, Sittner; Gottschalk (ab 70. Herrcher), Thiere; Göpner, Vollert, Spindler, Schellenberg; Hoffmann. Trainer: Wallzeck ;

Stahl (grau-rot): Gogolin (ab 80. Händler); Messerschmidt, Schulze, Schulz; Kunow, Scherer; Müller, Kaselitz, Nosal, Buder, Linke. Trainer: Altmann.

Schiedsrichter: Engelhardt (Zwickau); Zuschauer: 3000; Torfolge: 1 : 0 Spindler (28., Handelfmeter), 2 : 0 Hoffmann (64.), 3 : 0 Spindler (76.), 4 : 0 Herrcher (80.), 5 : 0 Vollert (84.).



Suhl: Zwei sondern sich ab

Magdeburg

Südwest Magdeburg—Diesdorf	2:2	(1:1)		
Oschersleben—Schönebeck	2:1	(0:4)		
gegen Klein-Wanzleben	1:4	(7:2)		
Burg—Haldensleben	3:1	(1:0)		
Börde Magdeburg—Grönungen	2:2	(2:2)		
Turbine Magdeburg—Halberstadt	2:4	(2:0)		
In Klammern: Reserveergebnisse.				
Lok Halberstadt	2	2	—	11:3 4:0
Motor Oscherleben	2	2	—	6:3 4:0
Empor Klein-Wanzleb.	1	1	—	4:1 2:0
Einheit Burg	1	1	—	3:1 2:0
Turbine Magdeburg	2	1	—	6:5 2:2
Stahl Calbe	2	1	—	1:2 4:2
Aufb. Börde, Magd.	1	—	1	2:2 1:1
Traktor Diesdorf	2	—	1	4:6 1:3
Traktor Grönungen	2	—	1	3:6 1:3
Traktor Süd-w. Magd.	2	—	1	3:9 1:3
Lok Haldensleben	1	—	1	1:3 0:2
Chemie Schönebeck	2	—	2	1:3 0:4

Schwerin

Boizenburg—Bützow	7:2	(6:1)		
Ludwigslust gegen Chemie Wittenberge	2:4	(2:3)		
Güstrow gegen Neu-Kaliß	0:2	(4:1)		
Lok Wittenberge gegen Sternberg	8:3	(7:2)		
Parchim—Neustadt	0:3	(0:1)		
Schwerin—Gadebusch	5:2	(1:7)		
In Klammern: Reserveergebnisse.				
Fortschr. Neust. Glewe	2	2	—	16:1 4:0
Lok Wittenberge	2	2	—	17:3 4:0
Einheit Schwerin	2	2	—	11:3 4:0
Chemie Wittenberge	2	2	—	6:3 4:0
Chemie Boizenburg	2	1	—	1:8 8:2
Einheit Ludwigslust	2	1	—	1:6 6:2
Aufbau Sternberg	2	1	—	1:4 8:2
Aktiv. Neukaliß-Mallis	2	—	2	4:11 0:4
Chemie Bützow	2	—	2	4:11 0:4
Einheit Güstrow	2	—	2	1:4 0:4
Einheit Gadebusch	2	—	2	3:13 0:4
Lok Parchim	2	—	2	0:9 0:4

Erfurt

Heiligenstadt—Sömmerda	5:0	(ausgefallen)		
Bleicherode—Dynamo Erfurt	3:0	(5:1)		
Arnstadt—Apolda	3:2	(1:4)		
Motor Nord Erfurt gegen Sondershausen	4:1	(3:1)		
Einheit Erfurt gegen Rudisleben	4:3	(0:1)		
Gotha—Waltershausen (ausgefallen).				
In Klammern: Reserveergebnisse.				
Einheit Erfurt	4	3	—	1:9 8:6 2:2
Aktivist Bleicherode	4	2	—	1:9 6:5 3:3
Einheit Arnstadt	4	2	—	1:10 11:5 3:3
Motor Nord Erfurt	4	1	—	2:10 8:4 4:4
Dynamo Erfurt	4	1	—	2:16 8:4 4:4
Chemie Waltershausen	3	1	—	1:10 8:3 3:3
Motor Sömmerda	3	1	—	1:5 7:3 3:3
Einheit Heiligenstadt	4	1	—	2:9 8:3 3:5
Motor Rudisleben	2	1	—	1:6 4:2 2:2
Chemie Apolda	3	—	2	1:6 7:2 4:4
Aktivist Sondershausen	3	—	1	2:4 9:1 5:3
Motor Gotha	—	—	—	—

Frankfurt

Einheit Frankfurt—Rüdersdorf	2:1	(0:1)		
Storkow—Dynamo Frankfurt	0:2	(1:8)		
Lok Eberswalde—Chemie Fürstenwalde	2:0	(3:0)		
Seelow gegen Letschin	2:1	(3:0)		
Fürstenberg—Wriezen	7:1	(1:5)		
Union Fürstenwalde—Motor Eberswalde	1:1	(2:5)		
In Klammern: Reserveergebnisse.				
Dynamo Frankfurt	2	2	—	10:1 4:0
Lok Fürstenberg	2	2	—	11:2 4:0
Lok Eberswalde	2	2	—	5:2 4:0
Einheit Frankfurt	2	2	—	4:2 4:0
Motor Eberswalde	2	1	—	7:4 3:1
Union Fürstenwalde	2	1	—	6:4 3:1
Einheit Seelow	2	1	—	1:5 7:2 2:2
Aufbau Finowfurt	1	—	1	2:3 0:2
Fortschritt Storkow	1	—	1	0:2 0:2
Chemie Rüdersdorf	2	—	2	4:7 0:4
Traktor Wriezen	2	—	2	2:9 0:4
Traktor Letschin	2	—	2	2:10 0:4
Chemie Fürstenwalde	2	—	2	1:6 0:4

Neubrandenburg

Altentreptow—Prenzlau	2:5	(3:2)		
Friedland gegen Anklam	2:2	(3:4)		
Teterow—Torgelow	0:0	(Nachtrag vom Vorsonntag: Templin gegen Pasewalk	8:2	(3:1)
Anklam—Altentreptow	6:0	(3:0)		
In Klammern: Reserveergebnisse. Die Ergebnisse der Spiele Pasewalk—Malchin, Löcknitz—Neustrelitz und Templin—Waren lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor und werden am nächsten Sonntag nachgetragen. Die betreffenden Gemeinschaften werden gebeten, zukünftig die Spielergebnisse unmittelbar nach Spielschluss dem Sportfreund Müller (Neubrandenburg, Tel. 26 18) zu melden.				
Lok Prenzlau	2	2	—	11:6 4:0
Empor Anklam	2	1	—	8:2 3:1
Empor Friedland	2	1	—	6:4 3:1
Empor Neustrelitz	1	1	—	6:1 2:0
Einheit Templin	1	1	—	8:2 2:0
Lok Bau Waren	1	1	—	4:1 2:0
Motor Torgelow	2	—	1	1:2 4:1 1:3
Lok Teterow	2	—	1	1:6 1:3
Einheit Malchin	1	—	1	4:6 0:2
Aufbau Löcknitz	1	—	1	1:4 0:2
Lok Pasewalk	1	—	1	2:8 0:2
Lok Altentreptow	2	—	2	2:11 0:4

Cottbus

Lauchhammer West—Lok Cottbus	2:2	(0:4)		
Hoyerswerda—Finsterwalde	2:2	(1:0)		
Schwarzheide—Guben	2:1	(1:2)		
Senftenberg gegen Forst	6:1	(2:1)		
Welzow—Lauchhammer	Ost	7:3	(2:1)	
Einheit Cottbus—Laubusch	4:2	(8:0)		
In Klammern: Reserveergebnisse.				
Aktivist Senftenberg	2	2	—	9:2 4:0
Chemie Schwarzheide	2	2	—	4:1 4:0
Aktivist Welzow	2	2	—	11:6 4:0
Lok Cottbus	2	1	—	6:3 3:1
Motor Finsterwalde Süd	2	1	—	7:4 3:1
Fortschritt Guben	2	1	—	1:3 3:2
Einheit Cottbus	2	1	—	1:5 6:2
Einheit Hoyerswerda	2	—	1	1:3 4:1 1:3
Aktivist Lauchh. West	2	—	1	1:4 7:1 1:3
Aktivist Laubusch	2	—	2	5:8 0:4
Motor Lauchhammer Ost	2	—	2	4:10 0:4
Fortschritt Forst	2	—	2	1:8 0:4

Potsdam

Motor Hennigsdorf—Teltow	4:0			
Rathenow gegen Stahl Hennigsdorf	2:0			
Zossen—Oranienburg	4:1			
Mögelin—Neuruppin	10:2			
Zehdenick gegen Potsdam	1:3			
Kirchmöser—Jüterbog	1:1			
In Klammern: Reserveergebnisse.				
Motor Hennigsdorf	2	2	—	10:2 4:0
Lok Potsdam	2	2	—	4:1 4:0
Aufbau Jüterbog	2	1	—	3:1 3:1
Motor Rathenow	1	1	—	2:0 2:0
Motor Mögelin	2	1	—	10:4 2:2
Stahl Hennigsdorf	2	1	—	1:5 3:2
Empor Zossen	2	1	—	1:5 6:2 2:2
Empor Neuruppin	2	1	—	1:6 12:2 2:2
Lok Kirchmöser	2	—	1	1:3 1:3
Motor Teltow	1	—	1	0:4 0:2
Chemie Zehdenick	2	—	2	3:6 0:4
Eintracht Oranienburg	2	—	2	3:10 0:4

Rostock

Wolgast—Wismar	5:3	(6:6)		
Einheit Rostock gegen Greifswald	2:3	(5:3)		
Motor Rostock gegen Lok Stralsund	6:2	(2:4)		
Bergen gegen Schönberg	2:3	(5:3)		
Motor Stralsund—Dynamo Rostock	4:0	(3:0)		
Neubukow—Aufbau Rostock	1:1			
In Klammern: Reserveergebnisse.				
Motor Rostock	3	3	—	13:4 6:0
Motor Stralsund	2	2	—	9:0 4:0
Aufbau Wolgast	2	2	—	11:4 4:0
Lok Neubukow	3	1	—	8:6 4:2
Einheit Rostock	3	1	—	1:6 5:3 3:3
Einheit Bergen	2	1	—	1:6 4:2 2:2
Lok Greifswald	2	1	—	1:5 5:2 2:2
Dynamo Schönberg	3	1	—	2:4 12:2 4:4
Einheit Wismar	2	—	1	1:4 6:1 1:3
Aufbau Rostock	2	—	1	1:6 1:3
Dynamo Rostock	3	—	1	2:4 10:1 1:5
Lok Stralsund	3	—	3	5:14 0:6

Dresden

Kamenz—Niesky	0:1	(3:3)		
Zittau—Meißen	1:3	(2:1)		
Dresden-Löbtau—Görlitz	5:1	(2:3)		
Nünchritz—Chemie Riesa	1:1	(2:2)		
Stahl Riesa gegen Radeberg	2:1	(10:0)		
Tabak Dresden gegen Löbau	5:1	(2:2)		
In Klammern: Reserveergebnisse.				
Tabak Dresden	2	1	—	8:4 3:1
Chemie Riesa	2	1	—	2:1 3:1
Stahl Riesa	2	1	—	2:1 3:1
Motor Niesky	1	1	—	1:0 2:0
Chemie Meißen	1	1	—	3:1 2:0
Empor Dresden-Löbtau	2	1	—	1:5 2:2
Motor Radeberg	2	1	—	1:7 4:2 2:2
Motor Görlitz	2	1	—	1:7 7:2 2:2
Empor Kamenz	2	—	1	1:3 4:1 1:3
Chemie Nünchritz	2	—	1	1:3 7:1 1:3
Empor Löbau	2	—	1	1:5 1:3
Lok Zittau	2	—	2	3:6 0:4

Ansetzungen für den kommenden Sonntag

Dresden: Löbau—Kamenz, Radeberg—Tabak Dresden, Chemie Riesa—Stahl Riesa, Görlitz gegen Nünchritz, Meißen—Dresden-Löbtau, Niesky—Zittau.

Erfurt: Einheit Erfurt—Motor Nord Erfurt, Apolda—Heiligenstadt, Arnstadt—Gotha, Sömmerda—Bleicherode, Sondershausen—Dynamo Erfurt, Waltershausen—Rudisleben.

Cottbus: Lok Cottbus—Hoyerswerda, Finsterwalde Süd—Schwarzheide, Guben—Senftenberg, Forst—Welzow, Lauchhammer Ost—Laubusch, Lauchhammer West—Einheit Cottbus.

Frankfurt: Dynamo Frankfurt—Union Fürstenwalde, Letschin—Einheit Frankfurt, Chemie Fürstenwalde—Storkow, Motor Eberswalde gegen Finowfurt, Wriezen—Seelow, Rüdersdorf—Lok Eberswalde.

Potsdam: Potsdam—Mögelin, Neuruppin gegen Zossen, Stahl Hennigsdorf—Teltow, Oranienburg gegen Zehdenick, Kirchmöser—Motor Hennigsdorf.

Neubrandenburg: Waren—Pasewalk, Neustrelitz—Templin, Torgelow—Löcknitz, Anklam gegen Teterow, Prenzlau—Friedland, Malchin gegen Altentreptow.

Rostock: Wolgast—Greifswald, Lok Stralsund gegen Einheit Rostock, Wismar—Neubukow, Schönberg—Motor Stralsund, Dynamo Rostock gegen Motor Rostock, Aufbau Rostock—Bergen.

Leipzig

Markkleeberg—Meuselwitz	1:1	(5:2)		
Zechau gegen DHfK	2:2			
Schkeuditz—Zwenkau	0:1	(0:0)		
Böhlen—Torgau	4:3	(3:1)		
Eilenburg gegen Rositz	0:3	(1:0)		
Liebertwolkwitz gegen Grimma	2:0	(2:4)		
In Klammern: Reserveergebnisse.				
Motor Liebertwolkwitz	2	2	—	5:1 4:0
Chemie Rositz	2	1	—	5:2 3:1
SG Zwenkau	2	1	—	2:1 3:1
SG Markkleeberg	2	1	—	4:3 3:1
Aktivist Böhlen	2	1	—	5:4 3:1
Chemie Torgau	2	1	—	1:9 6:2 2:2
DHfK Leipzig	1	—	1	2:2 1:1
Aktivist Zechau	2	—	1	1:4 5:1 1:3
Motor Grimma West	2	—	1	1:2 4:1 1:3
Motor Meuselwitz	2	—	1	1:2 4:1 1:3
Motor Schkeuditz	1	—	1	0:1 0:2
Chemie Eilenburg	2	—	2	2:9 0:4

Halle

Ammendorf—Sandersdorf	5:3	(nicht ausgetragen)		
Schkopau—Roitzsch	3:1			
Halle—Piesteritz	6:0	(5:0)		
Eisleben—Hettstedt	2:1			
Geiseltal gegen Leuna	1:3			
Amsdorf—Bitterfeld	1:1	(1:2)		
In Klammern: Reserveergebnisse.				
Chemie Schkopau	2	2	—	9:1 4:0
Chemie Leuna	2	2	—	7:1 4:0
Aktivist Amsdorf	2	1	—	4:3 3:1
Empor Halle	1	1	—	6:0 2:0
Motor Ammendorf	2	1	—	1:7 6:2 2:2
Aktivist Roitzsch	2	1	—	1:4 4:2 2:2
Aktivist Geiseltal	2	1	—	1:4 5:2 2:2
Stahl Eisleben	2	1	—	1:2 5:2 2:2
Chemie Bitterfeld	2	—	1	1:3 4:1 1:3
Stahl Hettstedt	1	—	1	1:2 0:2
Aktivist Sandersdorf	2	—	2	1:4 8:0 4:4
Chemie Piesteritz	2	—	2	0:12 0:4

Suhl

Neuhaus—Suhl	5:0	(4:1)		
läuft unter Protest, Meiningen—Ilmeneau	2:0	(2:0)		
Rauenstein gegen Sonneberg	0:1	(3:1)		
Schmalkalden gegen Tiefenort	0:1	(1:6)		
Breitungen—Steinach	1:0			
(Punkte für Breitungen), Neuhaus—Sch.—Veilsdorf	1:1	(2:4)		
In Klammern: Reserveergebnisse.				
Einheit Sonneberg	11	8	2	1 21:10 18:4
Motor Breitungen	11	8	1	2 21:17 17:5
Motor Mitte Suhl	11	6	2	3 24:16 14:8
Mot. M. Schmalk.	11	7	—	4 22:16 14:8
Aktivist Tiefenort	11	6	—	5 23:22 12:10
Motor Steinach	9	5	—	4 19:11 10:8
Ch. Neuhaus-Sch.	11	4	1	6 17:18 9:13
Empor Ilmeneau	10	4	—	6 19:17 8:12
Chemie Veilsdorf	11	2	4	5 20:29 8:14
Einheit Meiningen	10	3	1	6 16:20 7:13
Motor Neuhaus	10	3	1	6 13:22 7:13
Motor Rauenstein	10	1	—	9 12:29 2:18

Berlin

Weißensee—Dynamo	0:5			
Johannisthal—Adlershof	0:2			
Berolina—Lichtenberg	47	2:3		
Lok Lichtenberg—Humboldt Uni	7:0			
Wilhelmsruh gegen Rotation	2:2			
Buchholz—Grünau	0:1			
Einheit Pankow spielte diesen Sonntag erstmalig unter dem neuen Namen Lok Lichtenberg				
Dynamo Berlin	2	2	—	9:0 4:0
Lok Lichtenberg	2	2	—	9:1 4:0
SG Adlershof	2	2	—	8:1 4:0
SG Grünau	2	2	—	4:2 4:0
SG Lichtenberg 47	2	1	—	4:3 3:1
Concordia Wilhelmsruh	1	—	1	2:2 1:1
Rotation Berlin	2	—	1	1:3 4:1 1:3
SG Buchholz	2	—	1	1:2 1:3
Humboldt Uni Berlin	1	—	1	0:7 0:2
Sportfr. Johannisthal	2	—	2	2:5 0:4
Berolina Stralau				

Der stärkste Eindruck von der Messe 1954:

Qualität steht hoch im Kurs

Weiche Kappe und weite Schnürung brechen sich Bahn / 5000 Vorbestellungen für Taktik-Gerät

Eine Messe ist so etwas Ähnliches wie ein Fernrohr, mit dem man in die wirtschaftliche Zukunft der nächsten Zeit schauen kann. Ich hatte in den letzten Tagen Gelegenheit, durch solch ein Fernrohr zu schauen. Bekanntlich sind unsere Zeiß-Instrumente weltbekannte Präzisionsarbeit, sie trügen nicht. Und ich kann Ihnen verraten, liebe Leser, das, was ich gesehen habe, ist für uns alle höchst erfreulich. Wir haben im kommenden Jahr von unserer Produktion in jeder Hinsicht viel zu erwarten, vor allem eine sprunghaft anwachsende Qualität. Der neue Kurs steht hoch im Kurs, unsere Produzenten, unsere Arbeiter versuchen — das ist ganz offensichtlich — den Wünschen der Bevölkerung in jeder Hinsicht gerecht zu werden.

Das Urteil vieler westdeutscher und ausländischer Messebesucher stellt uns als Zeugnis aus: Ihr habt gut gearbeitet und wißt, wohin ihr zu gehen habt, euer Ziel ist erstrebenswert. Eure Regierung verdient vollstes Vertrauen.

Es ist schön, das zu wissen. Und offensichtlich sind diese Worte ehrlich gemeint, denn in diesem Jahr ist die Zahl der westdeutschen und ausländischen Besucher gewaltig gestiegen. Über 54 Länder waren in Leipzig vertreten. Sie kamen gewiß nicht unbegründet. Auch der Vorsitzende des Südwestdeutschen Fußballverbandes, Fahrbach, war beruf-

Trotz der guten Waren, die wir sahen, muß man dem Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport, Abteilung Sportgeräte-Entwicklung, einen ernsthaften Vorwurf machen. Selbst die besten Bälle oder Schuhe tragen nur das gewöhnliche offene Dreieckzeichen, das die gerade noch letztmögliche Qualitätsgrenze bezeichnet. Woran das liegt? Das Staatliche Komitee hat bis jetzt noch kein Gremium gebildet, das dem DAMW Vorschläge für feste Normen in der Sportmaterialherstellung unterbreiten könnte. So geht man bis jetzt immer noch nur von allgemeingültigen Voraussetzungen in der Beurteilung aus, um unseren Sportgeräten wenigstens noch dieses letzte Gütezeichen aufdrücken zu können. So etwas ist selbstverständlich nicht nur in der Wertunterscheidung der einzelnen Produktionen, sondern auch für den Handel mit Westdeutschland und dem Ausland ein unnötiges Hindernis.

Daß dennoch der Umsatz im Verhältnis zum vorigen Jahr gut anstieg, ist ein Zeichen dafür, daß Sportfachleute sehr gut festzustellen wissen, ob sich die tatsächliche Qualität der Erzeugnisse gesteigert hat. Nicht unwesentlich ist bei der Umsatzsteigerung die Tatsache, daß gerade in diese Zeit der Messe die erneute große Preisenkung in der DDR fiel. Unter anderem wurden auch Schweinsleder-Ballhüllen um 26 Prozent und Trainingsschuhe und Fußballschuhe, Größe 36/37, um 20 bis 30 Prozent im Preis gesenkt.

Neuheiten der DDR-Produktion

Was kann ich nun von den ausgestellten Fußballartikeln berichten? Ich sah eine Reihe alter Bekannter wieder, die bekannten Ballhersteller Zimmermann, Ranze, Fleischhauer, die Lederfabrik Friedrichsfelde, Taucha, und die Genossenschaft der Sattler. Aufgefallen ist mir, daß diesmal bereits außerordentlich viele Bälle aus Rindleder ausgestellt wurden. Schwierigkeiten gibt es zur Zeit offensichtlich noch in der Herstellung der Patentverschlüsse. Man sollte nicht mehr darauf angewiesen sein, für Qualitätsbälle die von alther üblichen Nippelblasen zu verwenden.

Fortsetzung von Seite 10

Gerä

Einheit Rudolstadt—Elsterberg 2 : 2 (5 : 0), Saalfeld—Chemie Rudolstadt II 7 : 1 (4 : 1), Neustadt gegen Triebes 1 : 1 (3 : 2), Weida-Nord—Königssee 3 : 1 (5 : 0), Jena—Triptis 3 : 3 (2 : 2), Greiz gegen Silbitz 1 : 2 (0 : 0). In Klammern: Reserveergebnisse. Freundschaftsspiel: Motor Ronneburg—Eintracht Zwingenberg 3 : 2.

Motor Saalfeld	2	2	—	—	10 : 3	4 : 0
Fortachr. Weida Nord	2	2	—	—	5 : 2	4 : 0
Stahl Silbitz	2	2	—	—	4 : 2	4 : 0
Chemie Elsterberg	2	1	1	—	15 : 2	3 : 1
Einheit Rudolstadt	2	1	1	—	5 : 3	3 : 1
Motor Neustadt	2	1	1	—	4 : 3	3 : 1
Chemie Jena	2	—	1	1	4 : 5	1 : 3
Chemie Triptis	2	—	1	1	4 : 5	1 : 3
Aufbau Triebes	2	—	1	1	3 : 4	1 : 3
Motor Königssee	2	—	—	2	3 : 6	0 : 4
Einheit Greiz	2	—	—	2	2 : 5	0 : 4
Chemie Rudolstadt II	2	—	—	2	1 : 20	0 : 4

Karl-Marx-Stadt

Motor Karl-Marx-Stadt—Germania 4 : 0 (0 : 4), Meinersdorf—Grüna 3 : 0 (1 : 0), Mittweida gegen Zschopau 2 : 3 (0 : 4), Rodewisch—Karl-Marx Zwickau 1 : 1 (4 : 0), Aue-Bernsbach—Thalheim 0 : 1 (1 : 2), Brand Langenau—Wilkau-Hasslau 3 : 1 (2 : 1). In Klammern: Reserveergebnisse.

Fortschritt Thalheim	2	2	—	—	2 : 0	4 : 0
Mot. Brand Langenau	2	2	—	—	5 : 2	4 : 0
Konsum Meinersdorf	2	1	1	—	4 : 1	3 : 1
Motor Zschopau	2	1	1	—	4 : 3	3 : 1
Mot. Karl-Marx-Stadt	2	1	—	1	5 : 2	2 : 2
Wismut Wilkau-Hasslau	2	1	—	1	7 : 5	2 : 2
Karl Marx Zwickau	2	—	2	—	2 : 2	2 : 2
Motor Grüna	2	1	—	1	2 : 4	2 : 2
Einheit Mittweida	2	—	1	1	3 : 4	1 : 3
Wismut Rodewisch	2	—	1	1	1 : 2	1 : 3
Wismut Aue-Bernsbach	2	—	—	2	2 : 7	0 : 4
Mot. Germania K.-M.-St.	2	—	—	2	1 : 6	0 : 4

lich auf der Messe anwesend und besichtigte die Sportartikelschau. Wir nehmen dieses Zeugnis bescheiden, aber innerlich stolz entgegen und wissen, nachdem wir uns nun selbst von dem Erfolg des eigenen Geschaffenen überzeugt haben, daß wir so, unter der Führung wahrhafter Vertreter unseres Volkes, weiterzuarbeiten haben. Der 17. Oktober wird das beweisen. Die Herbstmesse 1954 war ein Prüfstein für unseren Staat im Hinblick auf diesen Tag.

Wie auf der gesamten Messe, so hat sich auch im Stenzler-Hof, dem Ausstellungsgebäude für die Sportartikel, die Anzahl der westdeutschen Aussteller wesentlich erhöht. Im vorigen Jahr war nur die Firma Flister aus Herzogenaurach vertreten. Diesmal kamen schon fünf Firmen nach Leipzig. Unter ihnen die Hersteller der bekannten Puma- und Adidas-Fußballstiefel, die Gebrüder Dassler. Schon allein diese Entwicklung zeigt, daß die zwei Etagen des Stenzler-Hofes für die nächsten Messen zu klein geworden sind. Insgesamt 120 Betriebe haben dort ihre Waren ausgestellt. Dabei hat der aus Messeausstellern zusammengesetzte Ausschuß mit dem Fachauschuß des Messeamtes zuvor schon ganz schön die Spreu vom Weizen gesondert und nur die besten Qualitäten auf dem Markt belassen.

Die Firma Gummistrickewaren Tanna stellte einen neuen Schienbeinschützer her. Er besitzt eine doppelte Polsterung und vermindert Schlag- und Stoßwirkung sehr stark. Durch seine Elastizität haftet der Schützer unbehindert und vollkommen am Unterschenkel, er ist deshalb unauffällig zu tragen. Sein Verschleiß ist so gering, daß er jahrelang getragen werden kann.

Das nächstwichtige Kapitel für den Fußballer ist das seiner Schuhe. Gewiß, die Töpfe der beiden westdeutschen Aussteller Rudolf und Adolf Dassler sind auch für unsere Produktion beizubehalten. Es ist zumindest erfreulich, daß die Dasslers sowie ihr „Kollege“ Flister nach Leipzig kamen, und daß sich die Deutsche Handelszentrale eine Anzahl dieser Schuhe für unsere Spitzensportler gesichert hat. Eine wichtige Anregung für unsere Produzenten sollten dabei vor allen Dingen die einreihbaren und je nach Platz- und Wetterbeschaffenheit auswechselbaren Stollen sein.

Im übrigen aber mag unseren Fußballern, auch wenn sie auf einem Messergrundgang die Neuerstellungen auf dem Gebiete des Fußballschuhs in der DDR erblicken, vor Freude das Herz im Leibe hüpfen. Das, was der Dresdener Mücklich, die Firma Häbner aus Hohenleuba, Paul Hoffmann aus Stadtilm und vor allem die Weißenfelscher Vorwärts-Schuhfabrik diesmal zu bieten haben, beweist, daß man dort entscheidend weitergekommen ist, um einen leistungsfördernden Fußballschuh herzustellen.

Mücklich zum Beispiel stellt außer dem bekannten und schon damals guten Oberligaschuh eine Sonderklasse mit sehr facher, weicher Kappe, mit weicher, zur Spitze hin weit ausholender Schnürung, mit Laschen- und Knöchelschutz aus. Auch Carl Häbner bringt einen äußerst formschönen, sportgerechten Rindlederschuh heraus. Besonderes Interesse wird die neue Produktion des Vorwärts-Werkes erregen. Sein Sonderklassenschuh mit in der Ferse äußerst biegsamer durchbrochener Sohle und Vulkanfibreinlagen zur Vermeidung des Durchdrückens der Stollen ist wirklich ein Spitzenfabrikat. Er besitzt außerdem ein Zehenblatt aus Schaumgummi und wurde bereits von zwanzig Fußballern des ZSK Vorwärts auf der Moskauer Reise ausprobiert. Horst Scherbaum äußerte sich begeistert über diesen neuen Fußballschuh.

All diese und eine Reihe anderer neuer Modelle kommen 1955 zum Verkauf. Sie werden fast ausschließlich aus Rindleder hergestellt. Die Bälle, soweit sie nicht ebenfalls neue Modelle darstellen, sind bereits in Kürze in den Sportverkaufsstellen erhältlich.

An weiteren Neuheiten ist eine neue Fußballpumpe und das Perlon-Tornetz zu erwähnen. Es ist nahezu unverwundlich und weterfest. Die Degufa-Hartgummistollen, von denen wir bereits in der Messeausgabe des vorigen Jahres sprachen, kommen mit Beginn des IV. Quartals ebenfalls endlich zur Auslieferung.

West- und Ost-Fabrikanten Hand in Hand

Eines der wesentlichsten Erzeugnisse auf der diesjährigen Messeschau möchten wir nicht un-

erwähnt lassen: es ist die Taktik-Tafel des Sportfreundes Bilek aus Pirna. Die Meißner-KG Dresden-Klotzsche hat die Herstellung dieses für unsere Fußballer so wichtigen Gerätes übernommen und will es spätestens im November ausliefern. Es wurde auch wirklich Zeit, daß sich endlich die vielen objektiven, aber auch unnotigen Schwierigkeiten beseitigen lassen.

Bekanntlich ist dieses Schulungsgerät nicht mehr, wie bei bisherigen direkt mit der Hand zu bedienen, man braucht nicht davor zu stehen und die Sicht zu verdecken, benötigt weder Kreide, noch leicht umzuwerfende Darstellungsfiguren. Alles ist unter einer Glasscheibe, gut sichtbar und indirekt durch einen Handmagneten zu bewegen, den man hinter dem Gerät frei führen kann. Und das ganze kostet nur 95 DM. Eine wirklich hervorragende Sache.

Nachdem wir es bei der vorjährigen Messe erstmalig beschrieben hatten, sind inzwischen 5000 Vorbestellungen eingegangen. Aus Westdeutschland vernimmt man ebenfalls schon ein reges Interesse dafür, und selbst die Schweiz bemüht sich darum, ein Patentrecht für dieses hervorragende Schulungsgerät zu erhalten. Bisher fehlten die kleinen Handmagneten. Nachdem der westdeutsche Aussteller Flister davon Kenntnis erhielt, versprach er als begeisterter Vertreter dieses Gerätes, die fehlenden Magnete zu beschaffen. Das würde dieses Gerät sogar noch verbilligen. Es geht eben besser, wenn Deutsche einander helfen. Leipzig war eine große Brücke zwischen ihnen, ein verbindender Faktor weit über die Grenzen des Handels hinaus.

Auf unserem Rundgang durch die Hallen der UdSSR und der volksdemokratischen Länder entdeckten wir nicht eines, das nicht ebenfalls eine kleine Sportartikelschau aufwies. Besonders der Schau eines Landes mußte jeder, der seine Halle betrat, sofort ansehen, daß hier eine bedeutende Sportnation vertreten war. Von den großen decken-tragenden Pfeilern herab grüßten uns bereits bekannte Sportaufnahmen von den Fußballspielen England—Ungarn, vom 7 : 1-Spiel der Ungarn gegen die Engländer und vom Weltmeisterschafts-4 : 2-Spiel Ungarn gegen Brasilien. Damit ist der Name dieser bedeutenden Sportnation bereits ausgesprochen. Seine ausgestellten Sportgegenstände waren neben Tischtennis und Fechtartikeln natürlich auch die bekannten Artex-Fußbälle und die hervorragenden ungarischen Fußballschuhe.

Es bleibt zu betonen übrig, daß man vor allem den Eindruck auf der diesjährigen Messe gewinnen mußte: unsere Fußballschuhe werden jetzt sportgerechter und aus besserem Leder geschnitten, sie erhalten eine weite, offene Schnürung und eine weiche Kappe, sie erhalten Zehen- und Knöchelpolsterung und werden durch eine durchbrochene Sohle biegsamer gemacht. Zusammengefaßt: das Ballgefühl, das gefühlvolle und genaue Schießen wird unseren Fußballern in der Zukunft erleichtert und führt vom Bolzer zum wirklichen Fußballer hin. Gehen wir diesen Weg weiter, betreiben wir auch die Herstellung unserer Sportmaterialien wissenschaftlicher!

Götz

... und beinahe noch ein Messeschlager

Bezirk Leipzig—Bezirk Berlin 4 : 2 (3 : 0)

Bezirk Leipzig (gelb-blau): Busch; Zeising, Röbner, Zenker; Bauer, Melzer; Kulissa, Zedel, Spindler (ab 46. Jeßner), Neufert, Keil II.

Berlin (weiß-rot): Handtke (ab 46. Hindenberger); Retzlaff, W. Schulz, Schotte; Assmy, Breitenberger; Kunz, Stüber, Wrobel, Wilhelm, Wirth. Schiedsrichter: Liebschner (Weißenfels); Zuschauer: 4000; Torfolge: 1 : 0 Keil II (26.), 2 : 0 Zedel (27.), 3 : 0 Bauer (35.), 4 : 0 Jeßner (46.), 4 : 1 Wirth (48.), 4 : 2 Wirth (83.).

„Na, so eine Aufstellung!“ murrten die Zuschauer an jenem regennassen Mittwochnachmittag. Die Leipziger Aufstellung schien wirklich etwas durcheinandergewürfelt. Dennoch lieferte sie ein weitaus besseres Spiel, als man es voraussehen mochte. Berlin zumindest, so beispielsweise Stüber, fand sich in der ersten Halbzeit

überhaupt nicht. Offenbar wirkte es sich aus, daß diese Mannschaft noch nie zusammen gespielt hatte. Vor allem die Leipziger Stürmer, unter denen vielleicht nur Spindler etwas schwerfällig wirkte, waren sehr schnell und spielten in zügigen, flachen Kombinationen gefährlich auf. Dazu kam eine unmögliche Vorstellung des Buchholzer Torwarts Handtke, der zwei Bälle ins eigene Tor faustete. Viel zu spät erst kam auch Leben und Zusammenhang in den von Assmy und Breitenberger gut unterstützten Berliner Sturm. Das absolute Können, die Kaltschnäuzigkeit eines Wirth verhalten zu zwei dem Ergebnis durchaus gerecht werdenden Gegentoren. Eines davon ein zehn Meter vor dem Tor flach aus der Drehung heraus abgefeuerter Schuß, war für den Oberschnöwelder geradezu typisch.



Nur zweimal Oberliga am Länderspieltag

Amtliche Mitteilung der Sektion Fußball Nr. 51 vom 14. September 1954

Schiedsrichter- und Linienrichtersetzungen
für den 25. September 1954
Beginn 16.15 Uhr
Oberliga

Spiel 22 Rotation Babelsberg—Einheit Ost Leipzig
SchR.: Schönebeck (Berlin);
LR.: Sasse (Halle), Kaschuba (Groß-
räschen);

26. September 1954 — Beginn 15.00 Uhr

Spiel 24 Empor Lauter—Fortschritt Meerane
SchR.: Walther (Leipzig);
LR.: Paufler (Dessau), Seeger (Zwenkau);

Spiel 28 Rotation Dresden—Aktivist Brieske-Ost
SchR.: Kober (Plauen);
LR.: Vogel (Karl-Marx-Stadt), Schilde
(Bautzen);

Die Spiele Nr. 23, 25, 26 und 27 sind abgesetzt.
Liga, Staffel I

Spiel 22 Motor Oberschöneweide—Einheit Bran-
denburg
SchR.: Trumm (Dresden);

Spiel 23 Empor Wurzen—Turbine Neubrandenburg
SchR.: Stahn (Hörlitz);

Spiel 24 Motor Wismar—Dynamo Schwerin
SchR.: Fritsch (Aschersleben);

Spiel 25 Wissenschaft Halle—Lokomotive Stendal
SchR.: Janda (Berlin);

Spiel 26 Motor Warnemünde—Chemie Wolfen
SchR.: Kupke (Leipzig);

Spiel 27 Motor Süd Brandenburg—Motor Mitte
Magdeburg
SchR.: Köpke (Wusterhausen);

Spiel 28 SG Hohenschönhausen Berlin—Einheit
Greifswald
SchR.: Kurtz (Lauchhammer).

Liga, Staffel II

Spiel 22 Chemie Greppin—Chemie Zeitz
SchR.: Becker (Halberstadt);

Spiel 23 abgesetzt;
Spiel 24 Chemie Kahla—Dynamo Eisleben
SchR.: Matthes (Saalfeld);

Spiel 25 Turbine Weimar—Motor Nordhausen West
SchR.: Illig (Karl-Marx-Stadt);

Spiel 26 Stahl Thale—Chemie Lauscha
SchR.: Wilde (Halle);

Spiel 27 Fortschritt Weißenfels—SK DHfK Leipzig
SchR.: Franke (Jahnsdorf);

Spiel 28 Motor Schönebeck—Motor Eisenach
SchR.: Röschke (Leipzig).

Liga, Staffel III

Spiel 22 SK DHfK Leipzig—Rotation Nordost
Leipzig
SchR.: Ehmman (Erfurt);

Spiel 23 Chemie Großräschen—Motor Bautzen
SchR.: Trebbow (Berlin);

Spiel 24 Motor Altenburg—Motor West Karl-
Marx-Stadt
SchR.: Meißner (Dommitzsch);

Spiel 25 Chemie Glauchau—Fortschritt Hartha
SchR.: Mann (Karl-Marx-Stadt);

Spiel 26 Rotation Plauen—Stahl Freital
SchR.: Opp (Karl-Marx-Stadt);

Spiel 27 Stahl Stalinstadt—Wismut Gera
SchR.: Koch (Berlin);

Spiel 28 Chemie Weißwasser—Motor Dessau
SchR.: Kunert (Dresden).

Die Bezirksschiedsrichterkommissionen setzen
an: SchR. für Oberliga-Reserve, LR. für DDR-
Liga; die Kreisschiedsrichterkommissionen setzen
an: LR. für Oberliga-Reserve, SchR. und LR. für
Liga-Reserve.

Bei Protesten und Berufungen nach Aufstiegs-
spielen sind in allen Fällen gemäß Artikel IV
der Rechtsordnung die Gebühren nach der Klasse
zu entrichten.

Sperren: Krack, Heini, geb. 12. Dezember 1930
(Stahl Stalinstadt), wegen Foulspiels vom 5. bis
18. September; Koch, Manfred, geb. 31. Oktober
1925 (Motor West Karl-Marx-Stadt), wegen
Schiedsrichterbeleidigung vom 5.—18. September;
Vogel, Rolf, geb. 10. Februar 1932 (Chemie Glau-
chau), wegen Foulspiels, vom 5.—18. September;
Raderske, Gerhard, geb. 28. November 1934 (Motor
Süd Brandenburg) wegen Nachschlagens vom 5.
bis 25. September 1954; Herbert Rappsilber, geb.
2. April 1925 (Chemie Halle-Leuna), wegen Nach-
schlagens ohne Ball vom 4. September 1954 bis
24. September 1954.

Anschriftenänderung: Hannes Dorgerloh, Torge-
low (Kreis Uckermark), Bahnhofstraße 9b.

Präsidium der Sektion Fußball

SPARWOCHE

1954

*Jeder Sparbetrag ist ein Baustein
zu einem Leben in Frieden und Wohlstand*

SPARGELD

hilft Wünsche erfüllen,

SPARGELD

wird — je nach Laufzeit — bis zu 5 % verzinst.

SPARGELD

ist steuerfrei — es unterliegt nicht der Vermögens- und Erb-
schaftssteuer; der Zinsertrag ist frei von Einkommen- und
Kapitalertragsteuer.

SPARGELD

wird jetzt in allen Orten, und zwar von allen Sparkassen,
Postämtern und Kreisstellen der Deutschen Bauern-Bank, ent-
gegengenommen und auch jederzeit in beliebiger Höhe zu-
rückgezahlt. Dabei spielt es keine Rolle, wo und von welchem
dieser drei Institute das Sparbuch ausgestellt ist.

SPARGELD

kann auch auf Inhabersparbuch angelegt werden, das heißt,
jedermann kann sich ein Sparbuch ohne Namen und ohne
Vorlage des Ausweises ausstellen lassen.

**Sparen hilft dem Aufbau —
Sparen nützt auch Dir!**

DIE SPARKASSEN UND BANKEN

Hauptamtlicher

Sportinstrukteur

der gleichzeitig als Spieler-
trainer bzw. Trainer in unse-
rer Sekt. Fußball tätig ist, so-
fort gesucht. Bewerbungen erb.
an BSG Motor Mylau (Vogl.),
Postfach 25

Haupt- oder nebenamtlicher

Fußball-Trainer

für die Sonderjugend (DDR-
Meister 1953/54) u. 1. Männer-
mannsch. (Bez. Kl.) sofort ge-
sucht. Bewerbungen um-
gehend an BSG Stahl
August-Bebel-Hütte Helbra

Hauptamtlicher Trainer oder Übungsleiter

für unsere Sektion Fußball
(1. Kreiskl.) sofort gesucht. Be-
werbungen m. d. erforderl.
Unterlagen u. Gehaltsanspr. an
BSG Aktivist Zipsendorf
Braunkohlenwerk Zipsendorf,
Kr. Altenburg.



Der Herr

mit Haarsitz recht adrett,
dem jeder Beifall spendet,
ist der,
der die Frasier-Creme „glätt“
tagaus, tagein verwendet!

*Ihr Haar
sitzt immer mit*



DIE MEISTER - MANNSCHAFTEN VON MORGEN

Ein würdiger Abschluß notwendig!

DDR-Meisterschaftswoche 1955 / Eindruck von Bad Elster war großartig!

Das Präsidium der Sektion Fußball der DDR faßte anlässlich seiner Tagung in der vorausgegangen Woche, wie wir bereits in unserer letzten Ausgabe kurz anführten, wichtige Beschlüsse zur Hebung des Niveaus im Jugendfußballsport und zur Sichtung der besten Kräfte für die Aufstellung unserer Nachwuchsmannschaft. Mit der Durchführung von Bezirksauswahlspielen, die am Sonntag mit den Begegnungen der Vertretungen von Berlin, Cottbus, Halle I und Frankfurt (Oder) in Cottbus ihren Anfang nahmen, wurde der erste erfolgversprechende Schritt unternommen. Darüber hinaus stand als weiterer wesentlicher Punkt die Debatte über die DDR-Meisterschaftswoche 1955 auf der Tagesordnung. Einige Bemerkungen zur Meisterschaftswoche halten wir in diesem Zusammenhang für unbedingt notwendig, zumal sich nach den Begegnungen 1952 in Bad Elster zahlreiche widersprechende Ansichten ergaben.

Auf seiner Tagung hat das Präsidium nun die Durchführung der DDR-Meisterschaftswoche 1955 endgültig bestätigt und damit den zahlreichen Belangen unserer Jugendfußballsportler Rechnung getragen. Man sah in den vergangenen Jahren von der Austragung einer Meisterschaft in konzentrierter Form wie 1952 ab, ohne allerdings dabei die Vorteile einer derartigen Zusammenfassung der besten Jugendmannschaften für eine Woche real abzuschätzen. Für alle Jugendspieler, die an den Endrunden in Bad Elster beteiligt waren, bleiben diese Tage im schönsten Kurort unserer Republik unvergesslich!

Der Austragungsmodus der letzten zwei Jahre gibt uns auch in spieltechnischer Beziehung in dieser Hinsicht durchaus recht. Man wollte die Jugendligen vor einer Überlastung schützen, berücksichtigte dabei aber nicht, daß gerade die darauffolgenden Meisterschaften im zentralen

Maßstab weitaus mehr Anforderungen an die Spieler stellten, zumal vorwiegend weite Strecken zurückgelegt werden mußten. In den betreffenden Endspielen — das beste Beispiel war das Finale Helbra—Neuwürsnitz in Rostock — brachten die Mannschaften erwartungsgemäß nicht mehr die nötige Spannkraft auf, um würdig abzuschließen. Darüber hinaus gab es Schwierigkeiten bei der Termingestaltung und Einteilung der Mannschaften, die insbesondere in der Saison 1953/54 zu einem mißglückten Abschluß führten. Bad Elster gab uns gerade in spieltechnischer Hinsicht wichtige Hinweise!

Man darf bei der Einschätzung aber keinesfalls vergessen, daß sich bei einer derartigen Meisterschaft, die sich über fast eine Woche erstreckt, weitere gute Möglichkeiten ergeben. Wir haben es in Bad Elster erlebt, wie man diese Möglichkeiten zweckmäßig ausnutzen kann. Die Spieler

der beteiligten Mannschaften hatten in dieser Spanne ausreichend Gelegenheit, sich neben den Begegnungen vor allem der kulturellen und politischen Arbeit zu widmen, ohne daß man dabei von einer Überlastung sprechen konnte. Gemeinsame Theaterbesuche, Aussprachen und Wanderungen verstärkten dabei nicht nur das Empfinden der Spieler, sondern schufen die Voraussetzungen für ein harmonisches Zusammenleben und freundschaftliches Verständnis. Es war die Gelegenheit gegeben, mit den anwesenden Trainern und Verantwortlichen Aussprachen durchzuführen und Erkenntnisse auszutauschen. Im Gegensatz dazu führten die vergangenen Meisterschaften streckenweise zu einer Hetzjagd von einem Spiel in das andere, man hatte bei weitem nicht die Gelegenheiten wie in Bad Elster, auch den anderen Belangen unserer jungen Spieler Rechnung zu tragen. Und sollen diese nicht neben ihren spielerischen Erfolgen auch den Eindruck mitnehmen, etwas Schönes erlebt zu haben, das ihnen unvergesslich bleibt und Auftrieb gibt für ihre weitere sportliche und berufliche Tätigkeit?

Der Beschluß des Präsidiums der Sektion Fußball, nach Abschluß der DDR-Jugendmeisterschaften 1955 die Meisterschaftswoche durchzuführen, wird daher allseitiges Verständnis finden. Wünschen wir daher, daß uns diese Meisterschaftswoche schöne Erfolge bringen wird. **Bu**

Cottbus kein richtiger Maßstab!

Am vergangenen Wochenende fanden in Cottbus die Auswahlspiele der Bezirke Halle, Frankfurt, Berlin und Cottbus statt, die der Sichtung unserer besten Nachwuchskräfte galten. Trotz teilweise recht beachtlicher Leistungen gaben diese Begegnungen jedoch nicht den notwendigen Aufschluß über den Leistungsstand der einzelnen Bezirke, da die kurzfristige Information eine exakte Vorbereitung nicht zuließ. Selbstverständlich wird man in den einzelnen Bezirken weiterhin intensiv sichten müssen, um das wirklich beste Spielmaterial festzustellen.

Der Bezirk Halle setzte sich so in erster Linie aus den Spielern von Empor zusammen, die zweifellos die beste Leistung boten. Dem Sinn einer Nachwuchssichtung kann eine derartige Maßnahme jedoch kaum dienen, zumal gerade im Bezirk Halle zahlreiche spielstarke Mannschaften mit befähigten Kräften vorhanden sind. Unter ähnlichen ungünstigen Bedingungen wurden auch die anderen Auswahlvertretungen zusammengestellt.

Dennoch gab es erfreulicherweise einige recht ansprechende Leistungen, und verschiedene Spieler werden vom Trainer, der durch Sportfreund Fritz Gödicke vertreten war, in Zukunft Beachtung finden. In unserer nächsten Ausgabe werden wir eine kritische Einschätzung der einzelnen Begegnungen vornehmen.

Die Ergebnisse: Halle—Berlin 1:0, Frankfurt gegen Cottbus 4:4, Halle—Frankfurt 2:2, Cottbus—Berlin 2:1, Halle—Cottbus 4:1, Berlin gegen Frankfurt 1:1. **Abschlußstand:** Halle 5:1, Frankfurt und Cottbus je 3:3, Berlin 1:5 Punkte. **Bu**

Am kommenden Wochenende werden in Eisenach die Pokalspiele der Bezirks-Auswahlmannschaften fortgesetzt. Beteiligt sind hier die Vertretungen der Bezirke Suhl, Erfurt, Gera und Karl-Marx-Stadt.

Zweimal in Bayern erfolgreich!

Einheit Greiz im gesamtdeutschen Spielverkehr / Leipzig beeindruckte

Greiz: Mit zwei beachtlichen Siegen schloß die A-Jugendmannschaft der BSG Einheit Greiz eine Gastspielreise nach Bayern ab. Im ersten Treffen gegen TuSV Selb, der vor acht Wochen bereits in Greiz weilt, wurde durch Hust und Schubert ein knapper 2:1-Erfolg sicher gestellt. Die zahlreich erschienenen Zuschauer waren von den Leistungen der Gäste außerordentlich beeindruckt.

Die kleine Landgemeinde Längenu hat alles aufgeboten, um den Greizer Jungen anlässlich ihres zweiten Treffens den Aufenthalt so schön wie möglich zu gestalten. Das gelang auch in vollem Maße, und das aufrichtige Verständnis zwischen unseren Jungen und dem Gastgeber schaffte bald eine freundschaftliche Atmosphäre. Zwar hatte der gastgebende RSV der Einheit-Elf spielerisch nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen, doch verdient der aufopfernde Einsatz volle Anerkennung. Trotz der Begegnung am Vortag zeigte sich Einheit Greiz in blendender

Verfassung und behielt sicher mit 9:3 Toren die Oberhand.

Genthin: Bei der Vorbereitung des 1. Deutschen Turn- und Sportfestes waren im Kreis Genthin Schwierigkeiten aufgetreten. Daraufhin übernahm die 1. B-Jugend der BSG Chemie Genthin die Verpflichtung, binnen drei Tagen die Massenübungen der Demokratischen Sportbewegung einzustudieren, um mitzuhelfen, die große Veranstaltung zu einem Erfolg werden zu lassen.

Beeindruckt von den zahlreichen Veranstaltungen kehrten die Jungen nach Genthin zurück. Mit Begeisterung sprachen sie von der großen Abschlußveranstaltung auf der herrlichen Festwiese des Leipziger Sportforums und dem Einmarsch der Sportler. Sie verstanden auch gut die Worte unseres Ministerpräsidenten, der die Sportler aufrief, einen verstärkten Kampf für die Einheit und Freiheit im deutschen Sport zu führen.

Während ihres Aufenthaltes in Leipzig trug die B-Jugend-

elf auch zwei Freundschaftsspiele aus. Die A-Jugendmannschaft von Motor Böhlitz-Ehrenberg wurde dabei mit 3:0 Toren besiegt. Gegen die B-Jugend der BSG Motor, die im vergangenen Jahr Bezirksmeister der Jungen Pioniere wurde, mußte in der zweiten Begegnung dann allerdings infolge schwacher Angriffsleistungen eine 0:1-Niederlage hingenommen werden.

Greiz: In der Durchführung von Vergleichskämpfen mit westdeutschen Mannschaften nimmt die BSG Einheit Greiz eine führende Rolle ein. Wie wir bereits oben berichteten, weilt Einheit erst kürzlich in Bayern. Zuvor hatte die BSG die 1. Jugend von Bayern Hof zu Gast. Nachdem zur Vorbereitung ein Werbespiel auf dem Land gegen Rotation Lenamühle mit 8:1 gewonnen wurde, ging die Begegnung mit Hof am darauffolgenden Tag knapp 3:4 verloren.

Am 1. Oktober Spielbeginn!

Ausschreibung für die Kreis-, Bezirks- und DDR-Meisterschaften 1954/55 im Kinderfußball

Das Ministerium für Volksbildung, Abteilung Körpererziehung, und das Staatliche Komitee für Körperkultur und Sport, Abteilung Kinder und lernende Jugend, geben im nachstehenden Artikel die Ausschreibung für die Spielzeit 1954/55 im Kinderfußball bekannt. Weitere wichtige Hinweise für die Durchführung sowie die wesentlichsten Punkte der Anweisung werden wir in unserer nächsten Ausgabe veröffentlichen.

1. Kreismeisterschaften

Veranstalter sind der Rat des Kreises, Abteilung Volksbildung. Mit der technischen Durchführung der Spiele werden der Kreisfachausschuß und die Kommissionen für Kinder- und Jugendsport beauftragt. Termin: 1. Oktober 1954 bis 18. April 1955. Teilnahmeberechtigt sind die Mannschaften von Grundschulen, Pionierhäusern und Kinderabteilungen der Betriebssportgemeinschaften. Die Mitglieder einer Mannschaft müssen im Besitz einer gültigen Sportkarte bzw. eines gültigen Sportausweises sein. Es gelten die Stichtage der betreffenden Sektionen.

Gespielt wird im Rundensystem in mehreren Staffeln. Eine Staffel soll nicht mehr als sechs Mannschaften umfassen. Die Sieger spielen in einer einfachen Runde den Kreismeister aus. Es gelten die Wettkampfbestimmungen der Sektionen.

Bis zum 25. September sind die Meldungen

an den Rat des Kreises, Abteilung Volksbildung, zu richten. Finanzfragen obliegen gleichfalls der Abteilung Volksbildung. Fahrtkosten werden entsprechend Absatz 6 des einheitlichen Wettkampfsystems erstattet.

Die Spielergebnisse (Endstand der einzelnen Staffeln) sind bis zum 21. April 1955 durch die Abteilung Volksbildung bei den Räten der Kreise der Abteilung Volksbildung beim Rat des Bezirkes und den Bezirksfachausschüssen einzusenden.

2. Bezirksmeisterschaften

Veranstalter ist der Rat des Bezirkes, Abteilung Volksbildung. Für die technische Durchführung sind die Bezirksfachausschüsse, Kommissionen für Kinder- und Jugendsport, verantwortlich. Die Bezirksmeister müssen bis zum 26. Mai 1955 ermittelt werden. Teilnahmeberechtigt an der Bezirksmeisterschaft sind alle Kreismeister. Absatz 9 des einheitlichen Wettkampfsystems ist dabei zu beachten.

Der Stichtag ist der gleiche wie bei den Kreismeisterschaften. Der Austragungsmodus wird von den Bezirksfachausschüssen festgelegt. Finanzfragen obliegen dem Rat des Bezirkes, Abteilung Volksbildung. Fahrtkosten siehe Absatz 6 des einheitlichen Wettkampfsystems.

Der Endstand der Bezirksmeisterschaften ist bis zum 1. Juni 1955 durch die Abteilung

Volksbildung beim Rat des Bezirkes dem Ministerium für Volksbildung, Abteilung Körpererziehung, und den Präsidien der Sektionen, Kommissionen für Kinder- und Jugendsport, zu melden.

3. DDR-Meisterschaften

Veranstalter ist das Ministerium für Volksbildung gemeinsam mit dem Zentralrat der Freien Deutschen Jugend. Mit der technischen Durchführung werden die Präsidien der Sektionen, Kommissionen für Kinder- und Jugendsport, beauftragt. Der Termin ist aus dem Jugendsport-Terminalender ersichtlich. Alle Bezirksmeister sind an der DDR-Meisterschaft teilnahmeberechtigt. Absatz 9 des einheitlichen Wettkampfsystems ist zu beachten. Der Stichtag ist unverändert wie bei den Kreismeisterschaften. Der Austragungsmodus wird von den Präsidien festgelegt. Die ersten drei Mannschaften werden mit Siegenadeln und Urkunden ausgezeichnet.

Diese Bestimmungen gelten für die Sektionen Fußball, Handball, Volleyball und Hockey.

Berlin, den 28. August 1954.

Ministerium für Volksbildung, Abteilung Körpererziehung
gez. Bäckau, Abteilungsleiter
Staatliches Komitee für Körperkultur u. Sport,
Abteilung Kinder und lernende Jugend
gez. Thieß, Abteilungsleiter



Drei Mannschaften noch ohne Verlustpunkt

1. FC Kaiserslautern, Hamburger SV und Bremerhaven 93 gewannen erneut Schalke steigerte sich zu großer Leistung und schlug Preußen Münster 5 : 2

Drei der 64 westdeutschen Oberligamannschaften sind auch nach dem letzten Spieltag weiterhin ohne Verlustpunkt. Im Norden behielt der Altmeister Hamburger SV im Ortsderby gegen Altona 93 allerdings nur mühevoll mit 3 : 2 die Oberhand. Der schärfste Verfolger des HSV, der Außenseiter Bremerhaven 93, nahm eine weitere Hürde und schlug den Neuling VfB Oldenburg auswärts mit 4 : 2. Der westdeutsche Titelverteidiger Hannover 96 hatte erhebliche Mühe, um sich gegen den Tabellenletzten Harburger Tbd nach wenig überzeugendem Spiel mit 1 : 0 durchzusetzen.

Neben dem HSV und Bremerhaven ist in Südwestdeutschland noch der 1. FC Kaiserslautern ohne jeglichen Minuspunkt. Diesmal bezwangen die Spieler um Fritz Walter den Lokalrivalen VfR Kaiserslautern mit 4 : 2. Nach der schwachen Leistung in der vorigen Saison ist Wormatia Worms diesmal wieder auf gewohnter Höhe. In Neunkirchen gelang ein beachtlicher 3 : 1-Erfolg.

Ausgerechnet gegen den Titelverteidiger 1. FC Köln kam der Neuling Westfalia Herne auf eigenem Boden mit 2 : 1 zu den ersten Gewinnpunkten. Die Kölner verloren dadurch die führende Position an der Tabellenspitze. Sie mußten den ersten Platz Rotweiß Essen überlassen, obwohl die Elf zu Hause gegen Alemannia Aachen nur ein 1 : 1 erreichte. Schalke 04 wahrte den Anschluß zum Vorderfeld der Tabelle mit einem 5 : 2 über Preußen Münster.

Im Süden mußten die Stuttgarter Kickers beim Aufsteiger SSV Reutlingen mit 0 : 1 die erste Niederlage einstecken. Trotzdem verbleibt die Elf an der Spitze, da sie gegenüber den Verfolgern über das bessere Torverhältnis verfügt. Tabellenzweiter wurde die Spvgg. Fürth, die Schwaben-Augsburg mit 3 : 1 das Nachsehen gab.

1. FC Nürnberg wieder mit Morlock

1. Liga Süd: Bayern München—Hessen Kassel 3 : 2, Spvgg. Fürth—Schwaben Augsburg 3 : 1, Schweinfurt 05—FSV Frankfurt 1 : 1, VfB Stuttgart—Karlsruher SC 3 : 0, SSV Reutlingen gegen Stuttgarter Kickers 1 : 0, Jahn Regensburg gegen Kickers Offenbach 2 : 0, Eintracht Frankfurt gegen 1. FC Nürnberg 2 : 1, BC Augsburg gegen VfR Mannheim 5 : 0.

Vor 25 000 Zuschauern trat der 1. FC Nürnberg in Frankfurt gegen die Eintracht-Elf wieder mit dem mehrere Wochen lang verletzt gewesenem Auswahl-Spieler Morlock an. Obwohl sich Morlock trotz der Zwangspause in ausgezeichneten Kondition befand, konnte er die knappe 1 : 2-Niederlage seiner Mannschaft nicht verhindern. Das Endergebnis stand bereits zur Pause durch Kress und Höfer für Frankfurt und Schade für Nürnberg fest.

Einer ausgezeichneten Leistung der Vorderreihe verdankte Fürth das 3 : 1 über Schwaben-Augsburg. Der Halbstürmer Erhard leistete hervorragende Aufbauarbeit und erzielte selbst zwei Treffer. Die Niederlage der Augsburgs wäre noch höher ausgefallen, wenn nicht im Schwabentor mit Süßmann ein wahrer Meister seines Faches sein Amt versehen hätte.

Unaufhörlich griff Reutlingen die Hintermannschaft der Stuttgarter Kickers an. Wie ein Fels in der Brandung stand aber die Abwehr der Neckarstädter. Erst nach mehr als einstündiger Spieldauer holte der Reutlinger Mittelstürmer Grziwlok das einzige Tor heraus.

Diesmal kannte St. Pauli keinen Respekt

1. Liga Nord: Hamburger SV—Altona 93 3 : 2, Hannover 96—Harburger Tbd, 1 : 0, Werder

Krieger (VfB Stuttgart) muß 18 Monate zuschauen

Der Kontrollausschuß des DFB (Deutscher Fußball-Bund) hat in zehn von den Vereinen an ihn herangetragen Fällen Spielern das Recht abgesprochen, ihren Verein zu wechseln. Unter diesen westdeutschen Vertragsspielern befindet sich auch der Stuttgarter VfB-Läufer/Stürmer Peter Krieger. Sein Fall beleuchtet so recht die Situation im Westen, er zeigt ganz klar, wie machtlos die Aktiven drüben gegen ihre Vereine sind.

Der nach dem Kriege so mächtige VfB Stuttgart hat seinen Spielern immer wieder durch seinen Spelausschußvorsitzenden Eberhard Haaga erklärt: „Wer unseren Verein verlassen will, dem legen wir keinen Stein in den Weg!“ Nun, bei den Erfolgen des VfB dachte kein Spieler daran, Cannstatt den Rücken zu kehren. Und trotzdem entschloß sich in diesem Jahre eines der hoffnungsvollsten süddeutschen Talente, der beständige Spieler des VfB in der letzten Saison, Peter Krieger, den VfB zu verlassen. In Stuttgart verdiente er als Volontär ganze 150 D-Mark in einer Stellung, die von ihm schweren körperlichen Einsatz verlangte. Krieger ist ein überdurchschnittlich begabter Mensch und absolvierte die Handelsschule mit Erfolg.

Jahrelang bemühte er sich um eine bessere Stellung! Zwecklos. Seine prachtvollen Leistun-

Bremen—VfL Wolfsburg 5 : 1, Göttingen 05 gegen Holstein Kiel 4 : 2, Eintracht Braunschweig gegen Bremer SV 2 : 1, FC St. Pauli—Arminia Hannover 4 : 1, VfL Osnabrück—Eimsbüttel 8 : 2, VfB Oldenburg—Bremerhaven 93 2 : 4.

Nach drei Jahren gelang dem FC St. Pauli zum ersten Mal wieder ein voller Erfolg über Arminia Hannover. Mit 4 : 1 wurde der „Angstgegner“ gleich recht eindeutig distanziert. Hannover war vor allem in der zweiten Halbzeit nicht mehr dem Tempo-Spiel der Hanseaten gewachsen. Die Tore für St. Pauli kamen auf das Konto von Wehrmann, Beck und Petersen (2), während Arminias Erfolg Bertram herausschloß.

Eckel erlitt Schienbeinbruch

1. Liga Südwest: Saar 05 Saarbrücken gegen VfR Frankenthal 2 : 3, VfR Kaiserslautern gegen 1. FC Kaiserslautern 2 : 4, FV Speyer—FK 03 Pirmasens 0 : 2, Eintracht Trier—TuS Neuendorf 0 : 1, Borussia Neunkirchen—Wormatia Worms 1 : 3, Eintracht Kreuznach—Phönix Ludwigshafen 1 : 2, Sportfreunde Saarbrücken—FSV Mainz 05 2 : 2, Tura Ludwigshafen—1. FC Saarbrücken 0 : 6.

Der 1. FC Kaiserslautern hatte gegen den VfR einen glänzenden Start und führte schon nach drei Minuten durch Wenzel und Scheffler 2 : 0. Bald darauf mußte aber der Außenläufer Eckel schwer verletzt mit einem Schienbeinbruch abscheiden, so daß der VfR Kaiserslautern mit seinem immer noch unverwundlichen Angriffsregisseur Willimowski später das Geschehen ausgleichener gestalten konnte. So blieb die Niederlage mit 2 : 4 noch einigermaßen erträglich.

Borussia Neunkirchen zeigte beim 1 : 3 gegen Wormatia Worms durchweg enttäuschende Leistungen. Besonders auffällig war, daß der Gast-

gen wurden vom Vereinsvorstand und vor allen Dingen vom Trainer nicht anerkannt, nachdem er über fünf Jahre alle Kräfte für seinen Klub eingesetzt hatte und dadurch größte Vereinstreue bewies. Er verlor die Freude am Spiel, er fühlte sich nicht mehr wohl in Stuttgart. Um so willkommener kam ihm ein Angebot aus Saarbrücken, wo man ihm neben dem Vertrag eine lebenswichtige berufliche Verbesserung zusicherte. Er kündigte seinen Vertrag. Was tat der VfB? Er verweigerte die Freigabe. Krieger zog mit seinen Eltern trotzdem nach Saarbrücken und muß nun 18 Monate in der Reserve des 1. FCS spielen. So läßt man im Westen 24jährige Talente versauern, so nimmt man ihnen den Boden unter den Füßen weg.

Ein rechter Vater wird seinen Sohn, mit dem er sich nicht mehr versteht, jederzeit aus dem Hause gehen lassen und sich freuen, wenn wenigstens noch eine lockere Bindung bestehen bleibt. Der Westen, der sich der Freiheit der Menschen und Sportler rühmt, verbaut aus egoistischen Gründen einem jungen Menschen den Weg ins Leben. Wäre Krieger ein Wandervogel, wäre er charakterlich unzuverlässig, dann könnte man diese Handlungsweise des VfB Stuttgart und des DFB noch verstehen. Aber so?

Hermann Gehne

geber mit zunehmender Spielzeit erschreckende Konditionsschwächen aufwies. Müller (2) und Rupprecht für Worms, sowie Boussonville für Neunkirchen hießen die Torschützen.

Schäfer fehlte dem 1. FC Köln

1. Liga West: Borussia Dortmund—Borussia M.-Gladbach 1 : 0, Schalke 04—Preußen Münster 5 : 2, VfL Bochum—Schwarzweiß Essen 0 : 0, Westfalia Herne—1. FC Köln 2 : 1, Fortuna Düsseldorf—SV Sodingen 0 : 1, Duisburger SV gegen Bayer Leverkusen 0 : 0, Preußen Delbrück gegen Meidericher SV 2 : 0, Rotweiß Essen gegen Alemannia Aachen 1 : 1.

Der Ausfall vom Linksaußen Schäfer, der sich im Training verletzte, hinterließ im Angriff des 1. FC Köln eine spürbare Lücke. Neuling Westfalia Herne wußte die Chance zu nutzen und überraschte die Kölner Abwehr immer wieder mit seinen unkompliziertem Steilpaßspiel. Bis zur 43. Minute schafften Pühl und Bette das 2 : 0. Mehr als der Anschlußtreffer durch den nach der Pause in den Sturm vorgerückten Außenläufer Breuer glückte den Kölnern im zweiten Abschnitt nicht.

25 000 Zuschauer glaubten in der Gelsenkirchener Glückauf-Kampfbahn schon an eine Niederlage Schalkes gegen Preußen Münster. Nach 47 Minuten hatten Rachuba und Gerritzen ein 2 : 0 vorgelegt. Schalke steckte das Spiel aber deshalb keineswegs auf und wandte das Blatt noch auf dramatische Weise. Schlag auf Schlag folgte ein Tor dem anderen und am Ende stand es durch Sadlowski (2), Eppenhoff, Laszig und Klodt 5 : 2 für den stürmisch umjubelten deutschen Altmeister.

1 : 0-Sieger mit mehr Glück als Können

Westberliner Vertragsliga: Blau-Weiß 90 gegen BFC Nordstern 1 : 1, BSV 92—Minerva 93 1 : 0, BFC Südring—Tennis Borussia 1 : 5, Alemannia 90—Viktoria 89 1 : 1, Union 06—Spandauer SV 2 : 0, Wacker 04—Hertha BSC 4 : 1.

In seinem zweiten Meisterschaftskampf kam Titelverteidiger BSV 92 gegen Minerva 93 zwar zu einem 1 : 0-Erfolg, konnte aber nur in wenigen Spielphasen überzeugen. Der Doppelpunktergebnis entsprach keineswegs dem Verlauf der Begegnung. Minerva hatte durchaus ein Unentschieden verdient. Die beiden Neulinge Hertha BSC und BFC Südring stehen schon nach dem zweiten Spieltag als einzige Vertretungen ohne Punktgewinn am Tabellenende.

500 Zuschauer beim Oberligaspiel

Sinkende Besucherzahlen sind besonders in der 1. Liga Südwest an der Tagesordnung. Mehr als 3000 Zuschauer bei einem Spiel gehören zur Seltenheit. Obwohl es nicht regnete, kamen zu dem Treffen TuS Neuendorf—FV Speyer (2 : 1) nur 500 Fußballanhänger. Diese rückläufige Tendenz hat aber einen ersten Hintergrund. Immer mehr Menschen müssen auf ihre sonntägliche Sportveranstaltung verzichten, weil die allgemeine Verteuerung des Lebensniveaus in Westdeutschland sie dazu zwingt, zuerst dort Geld einzusparen, wo es noch am ehesten tragbar ist.

Außenläufer Weber verließ im Vorjahr Wissenschaft Halle in Richtung Westberlin und wurde hier auch prompt als „politischer Flüchtling“ anerkannt. Trotz der Hunderttausende Arbeitslosen besorgte ihm der Vertragsligaverband Alemannia 90 eine Stellung. Er hielt aber — wie in den späteren Monaten auch auf anderen Arbeitsstellen — nicht viel davon, sich ernsthaft zu betätigen. Eines Tages verschwand er unter Zurücklassung einiger Schulden nach Bremerhaven. Auf Grund zahlreicher Proteste mußte sich der Westdeutsche Fußball-Bund bequemen, Weber bis zum Dezember 1955 zu sperren. Der Fall Weber ist wieder einmal ein Beweis dafür, aus welchen Elementen sich die Republikflüchtigen zusammensetzen.

Der 34jährige Außenläufer Barufka (VfB Stuttgart), dem eine Knieverletzung schon lange zu schaffen macht, wird die Fußballschuhe vermutlich endgültig ausziehen, da ihm nur eine komplizierte Operation helfen könnte. Auch der VfB-Verteidiger Steimle beendet seine Laufbahn wegen eines Leberleidens.

Jupp Röhrig, der international oftmals bewährte Außenläufer und Halbstürmer vom 1. FC Köln, hat eine Fußverletzung und eine Blinddarmpoperation soweit überstanden, daß er mit leichtem Training beginnen konnte. Torwart Kubsch (FK 03 Pirmasens) muß nach einer Gelbsucherkrankung noch einige Wochen pausieren.

Fürth stößt vor

Stuttgarter Kickers	11 : 5	6 : 2
Spvgg. Fürth	6 : 3	6 : 2
SSV Frankfurt	8 : 4	6 : 2
VfR Mannheim	13 : 11	5 : 3
Schwaben Augsburg	7 : 6	5 : 3
Eintracht Frankfurt	6 : 6	5 : 3
1. FC Nürnberg	12 : 7	4 : 4
VfB Stuttgart	9 : 9	4 : 4
SSV Reutlingen	6 : 9	4 : 4
Schweinfurt 05	4 : 9	4 : 4
Kickers Offenbach	6 : 4	3 : 5
Karlsruher SC	10 : 8	3 : 5
BC Augsburg	11 : 10	3 : 5
Bayern München	7 : 8	3 : 5
Jahn Regensburg	4 : 17	2 : 6
Hessen Kassel	4 : 8	1 : 7

Guter Start für Phönix

1. FC Kaiserslautern	26 : 7	10 : 0
Wormatia Worms	19 : 5	9 : 1
FK 03 Pirmasens	21 : 6	9 : 1
Phönix Ludwigshafen	9 : 4	8 : 2
1. FC Saarbrücken	12 : 4	7 : 3
SSV Mainz 05	8 : 5	6 : 4
VfR Frankenthal	12 : 12	6 : 4
Borussia Neunkirchen	8 : 6	5 : 5
TuS Neuendorf	6 : 7	5 : 5
Saar 05 Saarbrücken	7 : 11	3 : 7
Eintracht Kreuznach	9 : 18	3 : 7
FV Speyer	5 : 11	2 : 8
Tura Ludwigshafen	7 : 19	2 : 8
Eintracht Trier	3 : 9	2 : 8
VfR Kaiserslautern	6 : 21	2 : 8
Spfd. Saarbrücken	5 : 18	1 : 9

Extralob für Bremerhaven

Hamburger SV	11 : 4	6 : 0
Bremerhaven 93	9 : 4	6 : 0
Eintracht Braunschweig	6 : 3	5 : 1
Werder Bremen	10 : 5	5 : 1
Göttingen 05	7 : 4	5 : 1
FC St. Pauli	12 : 3	4 : 2
Hannover 96	5 : 3	4 : 2
VfL Osnabrück	9 : 4	3 : 3
VfL Wolfsburg	6 : 8	3 : 3
Bremer SV	5 : 6	2 : 4
VfB Oldenburg	4 : 8	2 : 4
Altona 93	5 : 7	1 : 5
Holstein Kiel	6 : 11	1 : 5
Arminia Hannover	4 : 8	1 : 5
Eimsbüttel	4 : 14	0 : 6
Harburger Tbd	2 : 13	0 : 6

Rotweiß verdrängte Köln

Rotweiß Essen	9 : 4	6 : 2
1. FC Köln	11 : 6	6 : 2
SV Sodingen	6 : 5	6 : 2
Schwarzweiß Essen	6 : 3	5 : 3
Schalke 04	14 : 8	4 : 4
Preußen Münster	12 : 9	4 : 4
Bayer Leverkusen	5 : 4	4 : 4
Borussia Dortmund	8 : 7	4 : 4
VfL Bochum	6 : 6	4 : 4
Preußen Delbrück	5 : 6	4 : 4
Alemannia Aachen	9 : 11	4 : 4
Borussia M.-Gladbach	7 : 9	4 : 4
Meidericher SV	4 : 7	4 : 4
Duisburger SV	4 : 4	3 : 5
Westfalia Herne	5 : 13	2 : 6
Fortuna Düsseldorf	3 : 12	0 : 8



Keine Abwehrdance gegen Simonjan-Salnikow-Ijin

UdSSR—Schweden 7 : 0 (4 : 0) / Bengt Gustavsson von Awtandil Gogoberidse „knockout geschossen“ / Ein begeisterndes, sehr faires Spiel im Moskauer Dynamo-Stadion

Die Ankunft der schwedischen Ländereif in Moskau war sowohl für den sowjetischen als auch für den schwedischen Fußball ein großes Ereignis und stellt eine neue Etappe in der Entwicklung der Sportbeziehungen beider Länder dar. Schon oft begegneten sich Fußballteams der UdSSR und Schwedens; doch handelte es sich dabei um Klubmannschaften, während der nach zweijähriger Pause neuformierten sowjetischen Auswahl elf diesmal ein Länderkampf bevorstand. Schweden, immerhin Weltmeisterschaftsdritter 1950 und Olympiadritter 1952, spielte im europäischen Fußball immer eine gute Rolle, was auch das 2 : 2 in Budapest gegen Ungarn veranschaulicht, bevor die Magyaren auszogen, um England erstmals zu Hause zu bezwingen (6 : 3).

Moskauer Dynamo-Stadion, 8. September 1954, 19 Uhr 25. Nach feierlichem Zeremoniell und kurzem Aufwärmen beider Mannschaften liefen die Spieler, geführt von dem englischen Schiedsrichter William Ling (Cambridge) und seinen Assistenten, den Linienrichtern Martin Macko (CSR) und Folke Nyberg (Finnland), in folgender Aufstellung auf das Feld des von rund 80000 Zuschauern dicht besetzten Dynamo-Stadions:

Schweden: K. Svensson (Helsingborg); Andersson (Djurgarden), Bergmark (Örebro); S. Svensson (Helsingborg) Mannschaftskapitän, Gustavsson (Norrköping), Lindh (Örebro); Hamrin (AIK), Sandell (Malmö), Eriksson (Djurgarden), Tilberg (Malmö), Sandberg (Djurgarden).

UdSSR: Jaschin (Dynamo Moskau); Tistschenko (Spartak Moskau), Baschaschkin (ZDSA), Sedow; Paramonow, Netto (Mannschaftskapitän); Tatuschin (alle Spartak Moskau), Gogoberidse (Dynamo Tbilissi), Simonjan (Spartak Moskau), Salnikow (Dynamo Moskau), Ijin (Spartak Moskau).

Das Spiel begann sofort mit schnellen, druckvollen Angriffen der Gastgeber. Allerdings gelangte die schwedische Mannschaft bereits in der 4. Minute zum ersten Eckball. Wiederum eine Minute später war der Torreifer eröffnet. Ijin legte das Leder aus dem Hinterhalt Salnikow vor und erhielt es von diesem beim Vorwärtstürmen zurück; es folgte ein sauberer Flachpaß in die Mitte, und der rechtzeitig herbeieilende Simonjan beförderte den Ball unhaltbar in die untere rechte Torecke. Nach einigen wechselvollen Angriffen lautete das Ergebnis in der 8. Minute bereits 2 : 0 — Simonjan paßte zu Tatuschin, der das Leder dem anlaufenden Ijin zuflankte. Dieser bezwang Karl Svensson mit kraftvollem Kopfstoß zum zweiten Mal.

Der Ansturm der sowjetischen Mannschaft hielt auch weiterhin an. Torwart und alle fünf Abwehrspieler mußten sich unaufhörlich der stürmischen Angriffskombinationen der Gastgeber erwehren. Die Gäste warteten nur mit Gelegenheitsdurchbrüchen auf, die von der sowjetischen Abwehr sicher vereitelt wurden.

In der 27. Minute ereignete sich vor dem schwedischen Tor eine seltene Begebenheit: Awtandil Gogoberidse ließ einen seiner unerhört wuch-

tigen Schüsse los. Bengt Gustavsson lief, um den Ball abzuwehren, mitten in den Schuß und ging sofort zu Boden, während das Leder vor die Füße Anderssons und von diesem ins Netz sprang — 3 : 0. Die Gäste ersetzten Gustavsson durch Samuelsson. Zehn Minuten vor dem Halbzeitpfiff erhielt Gogoberidse einen Präzisionspaß von Ijin und schoß aus dem Lauf zum 4 : 0-Halbzeitstand ein.

Auch nach Wiederbeginn änderte sich die Situation auf dem Spielfeld nicht. Die Überlegenheit der Sowjetfußballer in der Schnelligkeit, der Ausnutzung des Überraschungsmomentes und in der Vielseitigkeit der Kombinationen sowie in der Anzahl genauer Torschüsse blieb weiterhin erdrückend. In der 63. Minute erzielte Salnikow

auf eine Gogoberidse-Vorlage das fünfte Tor. Kurz darauf folgte ein Durchbruch Tatuschins, der in die Mitte flankte. Simonjan nahm den Ball aus der Luft an, drang in den Strafraum ein, blieb im Kampf mit einem Verteidiger Sieger und schoß das Leder bildschön zum 6 : 0 in die Maschen. Nunmehr kamen die Gäste etwas auf. Es war zu spüren, daß sie wenigstens den Ehrentreffer erzwingen wollten. Zweimal rettete Jaschin gegen mehrere Scharfschüsse des hochaufgeschossenen (1,86 m) Jon Eriksson. Die Gäste gelangten zu mehreren Eckbällen. Noch vor dem Fünfminutengong brauste Tatuschin erneut an der rechten Außenlinie entlang, flankte, und Salnikow vollstreckte zum 7 : 0-Endstand.

Sechs Minuten später pfiff der ausgezeichnet amtierende englische Schiedsrichter Ling das sehr fair verlaufene, interessante Match ab. Die Sowjetfußballer zeigten an jenem Septembermittwoch ein Spiel von wirklicher Klasse in allen Mannschaftsteilen. Die schwedische Mannschaft, die immerhin eine gute Kondition und recht ordentliche Ballbehandlung besaß, vermochte dennoch den wie am Schnürchen laufenden Attacken der Gastgeber nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen.

Metallurg Dnepropetrowsk schon im Viertelfinale

Weitere Überraschungen im Pokalwettbewerb

Im Kampf um den traditionellen Pokal der UdSSR mußten zwei weitere A-Klasse-Mannschaften weniger erfahrenen Kollektiven Tribut zollen — die zum Abstieg verurteilten Fußballer aus Gorki und Charkow. Torpedo Gorki weichte bei Metallurg Dnepropetrowsk, das durch den Verzicht einer anderen B-Klasse-Elf, Iskra Frunse, kampfflos ins Achtelfinale gelangte. Nach wechselvollem Kampfverlauf behaupteten sich die Metallarbeiter mit 5 : 3 und schalteten Torpedo von der weiteren Teilnahme am Pokalwettbewerb aus. Metallurg Dnepropetrowsk steht damit als erste Mannschaft bereits unter den letzten Acht. Lok Charkow trat in Ushgorod gegen die dortige Spartak-Elf an und unterlag dem mit großem Schwung kämpfenden B-Klasse-Vertreter 1 : 3. Der letzte Teilnehmer am Sechzehntel-Finale wurde in der Begegnung Schachtjor Mosbass (Moskauer Kohlenbecken) und Metallurg Odessa ermittelt. Die junge Bergarbeiter-Elf siegte mit 2 : 0 und muß sich nun mit den spielstarken Jerewaner Spartak-Männern auseinandersetzen. Ein weiterer Pokalkampf fand in Minsk statt, wo die einheimische Spartak-

Mannschaft Hdo Kiew empfing. Wie zu erwarten, erwies sich der gegenwärtige Tabellenführer der A-Klasse klar überlegen. Ende 0 : 4. Ferner spielten: Dynamo Moskau (erste Klubmannschaft)—Zenit Leningrad 1 : 2!

AR Leningrad—Torpedo Moskau 0 : 0

Als dritte Mannschaft beschloß AR Leningrad die Punktspiele der A-Klasse. Gegen Torpedo Moskau reichte es auch auf eigenem Platz, wie schon in der ersten Runde (2 : 2), nur zu einem Remis — 0 : 0. Das Tabellenbild der höchsten sowjetischen Fußballliga sieht wie folgt aus:

Spartak Minsk	23	12	6	5	28	21	30	16
Dynamo Moskau	21	12	5	4	36	16	29	13
AR Leningrad	24	8	10	6	29	25	26	22
Dynamo Kiew	23	8	9	6	30	28	25	21
Spartak Moskau	19	11	2	6	39	21	24	14
Dynamo Tbilissi	24	9	5	10	38	47	23	25
ZDSA	22	7	8	7	29	25	22	22
Torpedo Moskau	23	8	6	9	32	31	22	24
Zenit Leningrad	22	7	7	8	23	25	21	23
Lok Moskau	23	7	7	9	19	18	21	25
Flügel Kuibyschew	23	7	6	10	19	25	20	26
Lok Charkow	23	6	5	12	18	36	17	29
Torpedo Gorki	24	3	8	13	17	39	14	34

Die letzten 22 im Pokal der UdSSR

In der Reihenfolge der Auslosung; die übersprungenen Ziffern betreffen Mannschaften, die bereits ausgeschieden sind.

1. Hdo Lwow, 2. Flügel Kuibyschew, 4. Chemie Moskau, 6. Zenit Leningrad, 7. Lok Moskau, 9. Spartak Moskau, 11. Dynamo Kiew, 12. Spartak Wilnus, 13. Torpedo Rostow am Don, 14. ZDSA, 15. Torpedo Moskau, 16. Hdo Chabarowsk, 17. Schachtjor Mosbass, 18. Spartak Jerewan, 19. Spartak Minsk, 21. Schachtjor Stalino, 22. Dynamo Tbilissi, 24. Spartak Ushgorod, 25. Metallurg Dnepropetrowsk, 30. Hdo Leningrad, 31. Sturm-vogel Kischinjaw, 32. Hdo Tbilissi.

Titelverteidiger will es wissen

Zahlreiche Veränderungen gab es in der vergangenen Woche in der 1. englischen Division. Fast alle Mannschaften waren wieder zweimal beschäftigt. Neuling Everton konnte die führende Position nicht festigen und mußte den „alteingesessenen“ Vertretern Platz machen. Dank des besseren Torverhältnisses wurde Titelverteidiger Wolverhampton Wanderers neuer Spitzenreiter. Sunderland und Chelsea erlitten nun ebenfalls ihre ersten Niederlagen. Eine sehr starke Rolle spielen bisher die beiden Mannschaften aus Manchester, besonders die City-Elf, die in der vorigen Saison gerade noch dem Abstieg entging, überrascht immer von neuem.

Ergebnisse (in der Woche): Bolton—Portsmouth 3 : 1, Burnley—Leicester 3 : 1, Chelsea—Preston 0 : 1, Sheffield Wednesday—Huddersfield 4 : 1, Cardiff—Sheffield United 1 : 1, Everton—Westbromwich 1 : 2, Manchester City—Arsenal 2 : 1, Newcastle—Aston 5 : 3, Tottenham—Manchester United 0 : 2, Wolverhampton—Sunderland 2 : 0.

Am Sonnabend waren bei den elf Begegnungen allein sechs Unentschieden zu verzeichnen: Arsenal—Sheffield United 4 : 0, Blackpool—Aston 0 : 1, Bolton—Manchester United 1 : 1, Cardiff gegen Huddersfield 1 : 1, Charlton—Wolverhampton 1 : 3, Everton—Leicester 2 : 2, Manchester City gegen Chelsea 1 : 1, Newcastle—Burnley 2 : 1, Portsmouth—Sunderland 2 : 2, Sheffield Wednesday—Tottenham 2 : 2, Westbromwich—Preston 2 : 0.



Nikitia Simonjan (links), der den Kapitän von Rapid Wien begrüßt, hatte schon damals am 4 : 0 seiner Moskauer Spartak-Elf gegen die spielstarken Österreicher großen Anteil. Diesmal führte er das Angriffskontingett der sowjetischen Auswahlmannschaft gegen Schweden an und war erneut einer der besten Spieler auf dem Platz. Die schwedischen Zeitungen heben in ihren ausführlichen Spielberichten über das sensationelle 0 : 7 außer ihm noch Igor Netto, den linken Läufer, sowie den linken Angriffsflügel Salnikow-Ijin hervor.

Foto: Archiv

Bulgaren gefährliche Defensivtaktiker?

Unser Mitarbeiter sah die B-Auswahl in Bukarest / Kinizsi diesmal klar geschlagen / Vienna führt in Österreich

Bulgarien: Nach dem Doppelländerspiel gegen Polen am 26. September tritt die DDR-Vertretung knapp vier Wochen später die Reise nach Bulgarien an, um am 23. Oktober das Rückspiel zu dem vor zwei Jahren in Dresden 0:0 ausgegangenen Länderkampf auszutragen. Anlässlich der Rumänien-Reise von Motor Zwickau ergab sich die Gelegenheit, wenigstens einen kleinen Einblick in Bulgariens Spitzenfußball zu gewinnen. Im Rahmen der in Bukarest durchgeführten Sportfestwoche fand auch ein Freundschaftsspiel zwischen Rumänien B und Bulgarien B statt. Das Spiel endete 2:2. Die Gastgeber waren im Feldspiel wohl absolut überlegen. Nur selten wurde das von Voinescu bewachte Rumänentor durch Angriffe oder gar Schüsse der bulgarischen Stürmer bedroht. Freiwillig traten die Gäste das Mittelfeld an die Gastgeber ab. Sie zogen den linken Läufer zur Unterstützung des Mittelverteidigers zurück und überließen dem Halblinken die Markierung des gegnerischen Halbrechten. Trotz starker Feldüberlegenheit Rumäniens zog Bulgarien durch einen überraschenden Schrägschuss des Linksaußen, der fast von der Seitenlinie aus abgefeuert wurde, mit 2:1 in Front. Die Angriffe der Gastgeber ranneten sich immer wieder an der festgefügt bulgarischen Deckung fest. Erst nachdem Rumäniens bester Mittelstürmer Ozon für den an Bulgariens Mittelverteidiger stets scheiternden Vaczi hereingekommen war, gelang durch Verwandlung eines Freistoßes im Nachschuß durch den Center wenigstens der Ausgleich. Die Erkenntnis aus diesem Spiel war: Bulgarien spielt einen harten, sachlichen Fußball, der in der Abwehr taktisch klug organisiert, im Angriff dagegen — wenigstens in dem zitierten Falle — nicht von der nötigen Durchschlagskraft ist.

Ungarn: Es stand die zwölfte Meisterschaftsrunde auf dem Spielplan. Honved Budapest behielt durch einen 2:0-Sieg über Stalin Vasmü Epitök die Tabellenführung. Einmal mehr zeichneten Kocsis und Puskas für die beiden Treffer verantwortlich.

Kinizsi, der Sieger des Vorrundenspiels über Rotbanner, wurde diesmal von Dozsa Budapest mit 4:1 geschlagen. Aspirany (2), Egresi und Szusza für Dozsa, Matri für Kinizsi holten die Treffer heraus. Meister Rotbanner erreichte gegen Banyasz Dörog durch einen Treffer des Rechtsaußen Sandor einen knappen 1:0-Sieg.

Weiter spielten: Vasas Csepel gegen Vasas Budapest 4:3, Haladás Szeged—Vasas Győr 0:0, Vasas Izzo—Lokomotive Szombathely 1:1, Banyasz Salgotarian gegen Vasas Diosgyör 3:0.

Tabellenspitze: Honved Budapest 18:2, Rotbanner 16:8, Vasas Izzo 15:9, Dozsa Budapest 14:10 Punkte.

Nach 50 Minuten 3:0

Polen: Ende Juli war das Cupfinale zwischen Gwardia Warschau und Gwardia Krakau trotz zweimaliger Verlängerung nach äußerst schwachen Leistungen 0:0 ausgegangen. In der Wiederholung erlebten 15 000 Zuschauer in Wroclaw ein weit schnelleres und technisch besseres Spiel. Diesmal setzte sich Warschau mit 3:1 durch. Baszkiewicz in der zweiten, Hachorek in der 23. und 50. Minute schossen die Tore für den Sieger. Ein in der 88. Minute von Koscielny verwandelter Freistoß sorgte für den Ehrentreffer.

In der Meisterschaft erlitt der vielfache polnische Fußballmeister Unia Chorzow bei Gwardia Krakau eine 1:2-Niederlage. **Weitere Ergebnisse:** Wlokniaz Lodz gegen Gwardia Warschau 1:0, Ogniwo Bytom—Ogniwo Krakau 0:1, Gwardia Bydgoszcz—Kolejarz Poznan 2:0. **Tabellenspitze:** Ogniwo Bytom 15:7, Wlokniaz Lodz 14:8, Gwardia Krakau 13:9, Unia Chorzow 12:10.

Friedländer und Bickel

Schweiz: Mit den Grasshoppers Zürich und Servette Genf stehen nach dem zweiten Spieltag zwei mehrfache Schweizer Fußballmeister auf den ersten beiden Tabellenplätzen. In beiden Mannschaften ist ein Halbstürmerposten mit einem Altmeister des Fußballs besetzt. In der Elf mit den blau-weiß gewürfelten Trikots hat für den oftmaligen Nationalspieler

Fredy Bickel die zwanzigste Punktspielsaison begonnen. Im Angriff der von Karl Rappan trainierten Genfer Fußballspieler führt der früher einmal zusammen mit Bickel bei den „Grashüpfern“ stürmende Friedländer Regie. Altmeister hier — Altmeister da: hohe Siege auf beiden Seiten. Die Grasshoppers schlugen Lugano mit 5:0, Servette Genf holte gegen Fribourg ein 3:0 heraus. Den höchsten Tagessieg schaffte Meister Chaux de Fonds mit einem 7:1 gegen Neuling Thun. Rechtsaußen Antenen erzielte vier dieser Treffer. Die Überraschung des zweiten Spieltages stellte die 1:3-Niederlage der vom früheren Stuttgarter Albert Sing trainierten Berner „Jungen Burschen“ durch den FC Luzern dar. Weiter spielten FC Basel—Bellinzona 1:1, Lausanne gegen Chiasso 6:0, FC Zürich gegen Grenchen 0:1.

Frankreich: Am dritten Spieltag erlitt der bisher zweimal siegreiche Geheimtip Straßburger durch Toulouse die erste Niederlage, die mit 1:4 gleich ziemlich heftig ausfiel. Exmeister Stade Reims verlor daheim gegen St. Etienne bereits nach wenigen Minuten seinen internationalen Außenläufer Cicci durch Verletzung und damit auch das Spiel mit 2:4. Metz, obwohl in dieser Saison ohne den an Sochaux verkauften Torwart Remetter, blieb erneut, noch dazu auf Gegners Platz, in Nizza, unbesiegt und gewann mit 3:2. Racing Paris rutschte nach der 1:3-Niederlage von Troyes auf den 16. Platz. Weiter spielten Lille—Monaco 3:1, Marseille—Roubaix 5:1, Bordeaux gegen Sochaux 1:2, Lyon—Lens 1:1, Nancy—Nimes 3:1.

Österreich: Bereits am 2. Spieltag der jungen Meisterschaft gab es den alten, aber immer wieder interessierenden Schläger Grün-Weiß gegen Violett, Meister gegen Exmeister, Rapid—Austria oder wie man es sonst nennen will. 40 000 Zuschauer sahen die Hütteldorfer bereits nach wenigen Minuten durch einen Treffer von Dienst in Führung gehen, aber dann hatte der Rapid-Mittelstürmer beim Austria - Mittelverteidiger Stotz nichts mehr zu bestellen. Das

Außenläufer-Paar im violetten Dreß, Ocwirk-Schleger, ergriff die Initiative, und Austria erhielt Übergewicht im Feldspiel. Lange Zeit verhinderten prächtige Paraden des sich endlich einmal wieder in blendender Form vorstellenden Zeman Torerfolge der Austrianer, doch in der 54. Minute war es dann endlich soweit: ein Scharfschuß von Pichler konnte von dem Keeper nicht festgehalten werden, Kominek war zur Stelle — und es stand 1:1. Maliks Kopf sorgte in der 77. Minute für den zweiten Torerfolg der Violetten.

Weitere Punktspiele aus Österreich: Vienna—Linzer ASK 3:1, Austria Salzburg—Admira Wien 2:2, Wacker Wien—Grazer AK 4:3, FC Wien—Kapfenberg 4:2, SW Bregenz—SC Wien 0:4, Stadlau—Simmering 2:1.

Tabellenspitze: Vienna, FC Wien und Austria mit je 4:0 Punkten.

Austria verlor in Rumänien

In der vergangenen Woche wollte die Wiener Austria in Bukarest und traf dort auf eine Auswahl der rumänischen Volksrepublik. Vor 100 000 Zuschauer wurden die Österreicher im Stadion „23. August“ klar mit 3:0 geschlagen.

Verantwortlich für die Redaktion: Zur Zeit H. Müller. Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag GmbH., Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstraße 15; Z. Z. gültig Preisliste Nr. 4. Postscheckkonto Berlin Nr. 195, Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. — Abonnementspreis monatlich 1,70 DM (auswärts), 1,30 DM (Berlin) frei Haus. Veröffentlicht unter Lizenznummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden der Redaktion freitags von 9 bis 14 Uhr. Nachbestellungen von einzelnen Nummern unter Angabe der Heftnummer und Objekt-Nr. 19 714 nach vorheriger Einzahlung auf Postscheckkonto Berlin Nr. 195.

Walter Winterbottom übernahm das Kommando

Selektoren behalten sich aber Vetorecht vor / Auch Moskauer Rundfunk überträgt Westdeutschland—England

Die erste Etappe zur „Restaurierung“ des englischen Fußballs ist erreicht. Walter Winterbottom ist der Boß und sein Plan wurde sogar von den Clubs angenommen. Selbstverständlich ging das nicht ohne einige Geburtswehen ab, doch stand die mächtige FA dahinter, und so fügte man sich letzten Endes doch mit einigem „Bartgelmurmel“. Es begann mit einem Bulletin der Football Association. Darin hieß es: „Wollen wir weiterhin mit den erfahrenen Ungarn, Urus, Brasilianern oder Deutschen Fußball spielen, dann müssen wir wesentlich sorgfältiger die Auswahl unserer Mannschaft und ihr Training betreiben. Ohne Ausnahme haben die starken Fußballnationen ihr Augenmerk auf folgende Punkte gelegt: 1. Training und Unterweisung ihrer Star-Spieler im Club- und internationalen Maßstab. 2. Trainingslager und Übungsspiele für internationale Mannschaften, um Verständnis und Körpergeist zu fördern. 3. Junge Spieler ermuntern, härter zu arbeiten, damit sie einen höheren Standard erreichen und ihnen dazu auch die Möglichkeit geben. Die Aufstellung unserer Mannschaft muß in Zukunft auch früher erfolgen, und die Clubs müssen gebeten werden, ihre Spieler einen Tag in der Woche für ein Spezialtraining freizugeben.“

Bereits wenige Tage nach diesem Bulletin erklärten sich die Clubs damit einverstanden, und Walter Winterbottom wurde zum Cheftrainer mit größten Vollmachten ernannt. Er trainiert und benennt die Nationalmannschaft, doch können die Selektoren ihr Veto einlegen. Winterbottoms Plan sieht als ersten Punkt — „Menschenjagd!“ Alle FA-Selektoren, von Vertretern des Heeres und der Luftwaffe assistiert, müssen über jeden Spieler berichten. Jeder Selektor weiß schon heute, welche Spiele er bis zum 18. September sehen muß. Nie wird er eine Mannschaft zweimal sehen, damit keine Voreingenommenheit entsteht. Der Rat von erfahrenen Trainern und Managern der Liga-Clubs ist außerdem einzuholen.

Wer die Verhältnisse im ungarischen Fußball kennt, wird bei Winterbottoms Plan einiges wiederfinden, was Gustav Sebes schon seit einigen Jahren exerziert. Wie dem auch sei, jedenfalls gibt Winterbottoms Plan der FA die Möglichkeit, sich bereits Mitte September für das Team zu entscheiden, das am 2. Oktober in Belfast gegen Irland antreten soll, desgleichen für die B-Mannschaft am 6. Oktober gegen Jugoslawien. Die

Ligaclubs haben außerdem zugestimmt, daß ihre Spieler für ein Spezialtraining freibekommen, und zwar fahren die dafür in Frage kommenden Spieler am Sonntag jeder Woche zum Training und trainieren am Montag und Dienstag mit dem Rest des England-Teams. Walter Winterbottom ist sehr zuversichtlich und glaubt, am 1. Dezember den Weltmeister Westdeutschland schlagen zu können. Wie nunmehr auch in England bekannt wurde, beabsichtigt sogar der Moskauer Rundfunk, dieses Spiel zu übertragen.

An der Spielweise der Engländer wird sich aber aller Wahrscheinlichkeit nach nichts ändern, denn zu viele Trainer haben sich dagegen ausgesprochen. So schrieb erst kürzlich wieder Jimmy Trotter, Charlton- und Englandtrainer, im „Daily Express“ unter der Überschrift „Hände weg von unserem Fußball!“. „Diese Saison wird ganz was Neues bringen, etwas Aufsehenerregendes im englischen Fußball, das erzählt man mir. Englands Trainer haben gefehlt und ihre Taktik war verkehrt. Jetzt sollen wir den kontinentalen oder südamerikanischen Weg beschreiten. Ich kann darüber nur lachen. Englands Trainer hatten es sehr schwer, und die Kritiker vergessen einen Faktor — der beste Trainer der Welt kann keinen Star-Spieler aus einem Mann machen, der nur durchschnittlich begabt ist. Das hat man aber von den englischen Trainern erwartet. Man muß die Füße der Spieler ausbilden, wenn sie noch jung sind, und das war unmöglich, denn damals, als man die Trainer rief, wurden die Plätze umgepflügt (Trotter meint die Kriegsjahre. D. Red.). Jetzt müssen wir die verlorenen Jahre aufholen. Jetzt haben die Trainer die Möglichkeit, zu zeigen, was sie können; doch jetzt sollen sie alles über Bord werfen, ihre Methoden, die uns vor dem Krieg so erfolgreich machten.“

Die Zukunft ist für uns Konzentration auf den englischen Stil. Das bedeutet Stopper, Manndeckung und W-Angriff. Das sind die Fundamente einer englischen Mannschaft. Was haben wir davon, wenn wir etwas Neues ausprobieren. Wir bringen nur die Spieler durcheinander. Der offensive Mitteläufer ist veraltet. Keine am Weltmeisterschaftsturnier beteiligte Mannschaft spielt so, nicht einmal die Österreicher. Auch Westdeutschland, der Weltmeister, spielte typisch englischen Fußball, und ich halte meinen Kopf dafür hin, daß wir gewinnen!“

Herb